

Germ. sp.

192 Fd

Germ. sp.

Hamburg

192 ^{fd}
—

<36636563470014

<36636563470014

Bayer. Staatsbibliothek

BU

Mit einem in Farbendruck ausgeführten Tableau

Mit einem Führer durch die Internationale Gartenbau-Ausstellung.

Mit einem colorirtem Plan der Internationalen Gartenbau-Ausstellung.



HAMBURG UND UMGEBUNGEN

ILLUSTRIRTER WEGWEISER FÜR FREMDE UND EINHEIMISCHE.

William Oncken

A. J. S.
& Co.

59. A. B. C. Strasse Hamburg

G. Zeidler.

C. FALCK sc.

der Internationalen Gartenbau - Ausstellung.

1978

8^o Germ. sp.

192 ~~fd~~

Hamburg



Verlag v. William Oncken Hamburg.

Hermann Wiltschko Lith.

Ansicht der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg Septbr. 1869
Lith. Institut v. Theod. Lücke Hamburg.

HAMBURG UND UMGEBUNGEN.

Illustrierter Wegweiser

für

Fremde und Einheimische.

Mit den Plänen von HAMBURG und ALTONA und der nächsten Umgegend
und einem Führer durch die

Internationale Gartenbau-Ausstellung

nebst einem in Farben ausgeführten Plan und Tableau derselben.



HAMBURG.

VERLAG VON WILLIAM ONCKEN.

A B C Strasse No. 59.

1869.

HAMBURG

UND LUGGERBEEK

Illustration

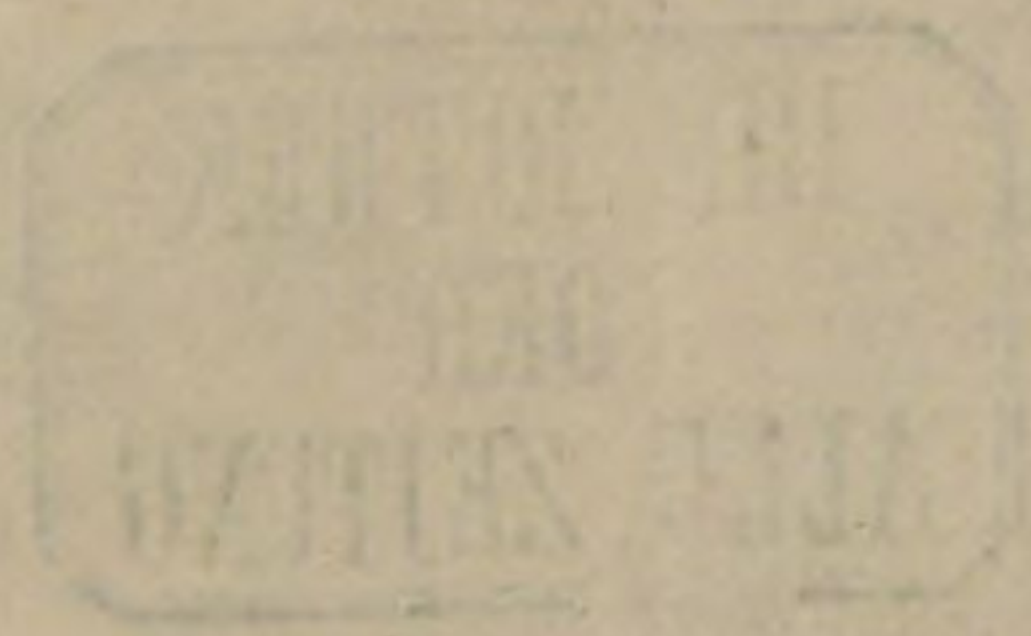
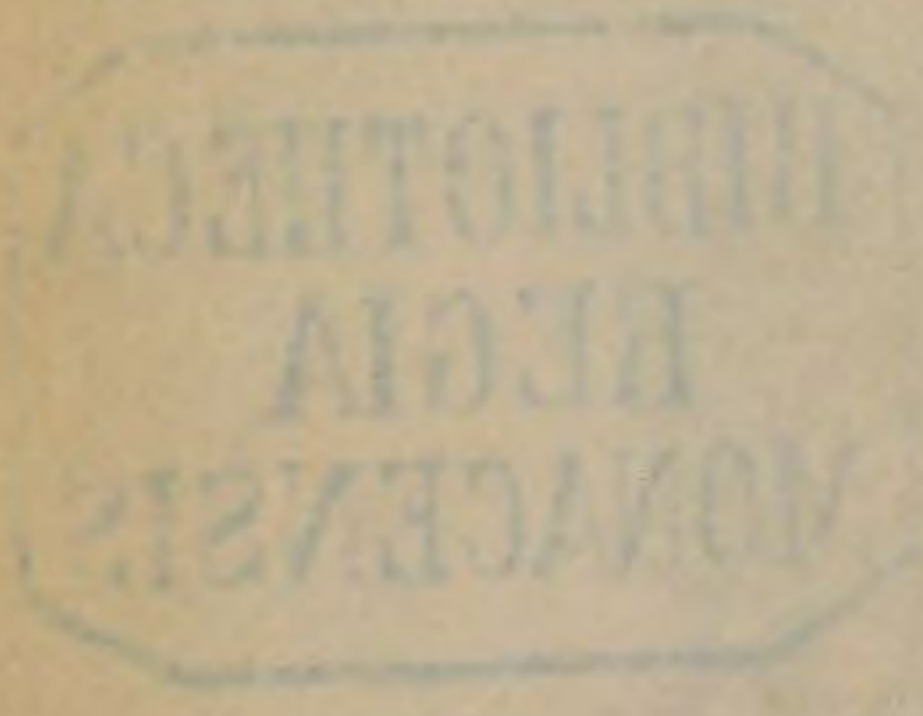
Illustration

Forme und Eintheilung

Die Forme der LUGGERBEEK und die Eintheilung der LUGGERBEEK

Die Forme der LUGGERBEEK und die Eintheilung der LUGGERBEEK

Die Forme der LUGGERBEEK und die Eintheilung der LUGGERBEEK



HAMBURG

VERLAG VON WILLIAM DUNKER

1875

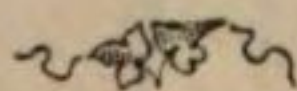
1875

III

Die Internationale Gartenbau-Ausstellung.

Die auf dem Plane angegebenen Buchstaben bedeuten:

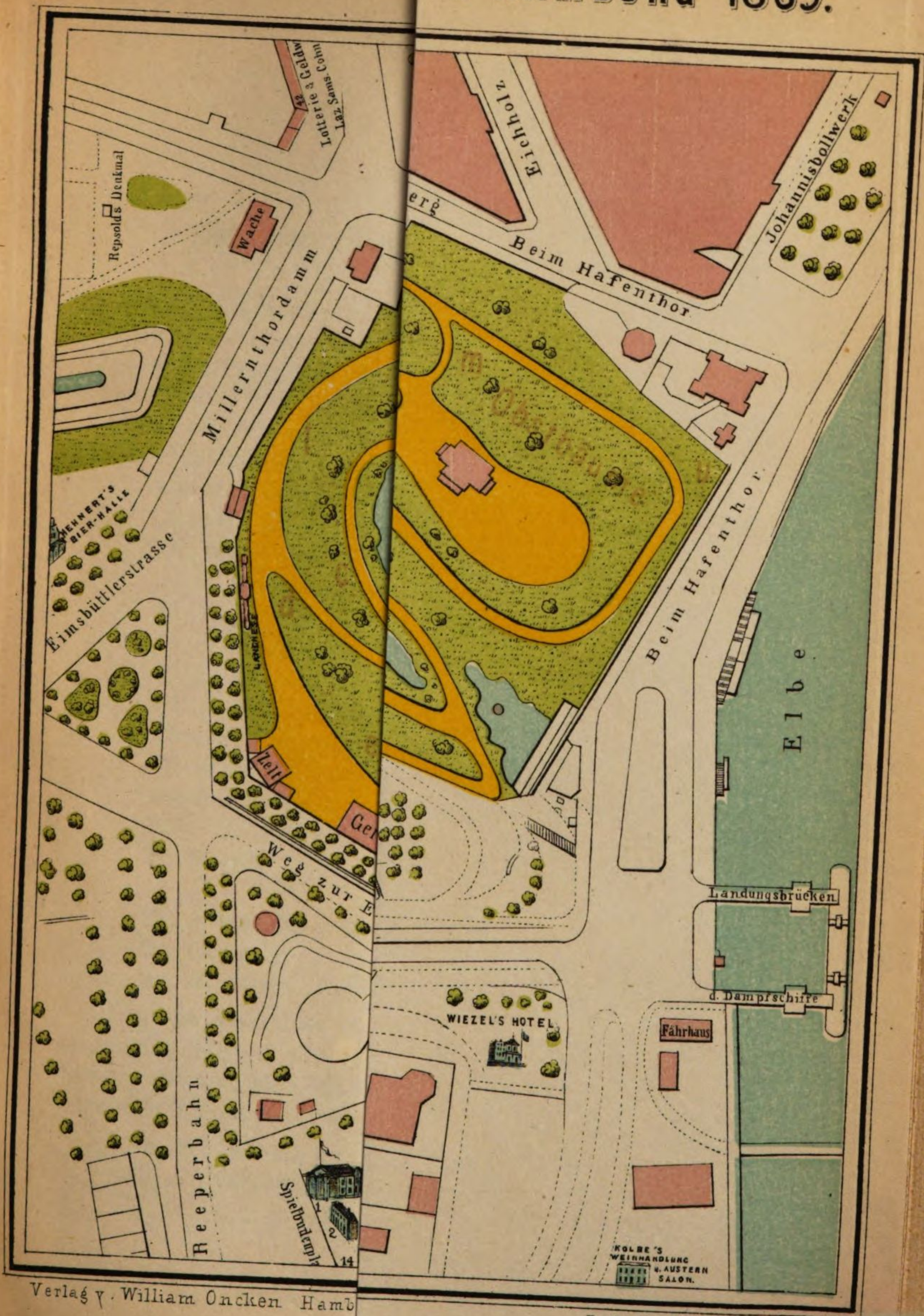
- a) Pavillon im byzantinischen Styl.
- b) Ausstellungsplatz für Brücken.
- c) Ausstellung für Thon-Parquets.
- d) Laubhölzer, ausgestellt von Herrn Jürgens.
- e) Georginen.
- f) Rosen.
- g) Gartenhäuser und Pavillons.
- h) Ausgeführte Treibhäuser mit Heizung.
- i) Arbeitende Wasserhebe-Maschinen.
- k) Felsgrotte.
- l) Ausstellungs-Gegenstände.
- m) Obstbäume.
- n) Coniferen.
- o) Blumengruppen.
- p) Waldbäume.
- q) Einfriedigungen.
- r) Gruppenpflanzen.
- s) Bassins von verschiedenen Ausstellern.
- t) Treppen und Ornamente.
- u) Pavillon.



Internationale (Gartenbau-Ausstellung)

Die auf dem Plane angegebenen Flächen sind bestimmt:

- a) Pavillon für internationale Ausstellung
- b) Ausstellung für die Länder der Provinz
- c) Ausstellung für die Provinz
- d) Ausstellung für die Provinz
- e) Ausstellung für die Provinz
- f) Ausstellung für die Provinz
- g) Ausstellung für die Provinz
- h) Ausstellung für die Provinz
- i) Ausstellung für die Provinz
- j) Ausstellung für die Provinz
- k) Ausstellung für die Provinz
- l) Ausstellung für die Provinz
- m) Ausstellung für die Provinz
- n) Ausstellung für die Provinz
- o) Ausstellung für die Provinz
- p) Ausstellung für die Provinz
- q) Ausstellung für die Provinz
- r) Ausstellung für die Provinz
- s) Ausstellung für die Provinz
- t) Ausstellung für die Provinz
- u) Ausstellung für die Provinz
- v) Ausstellung für die Provinz
- w) Ausstellung für die Provinz
- x) Ausstellung für die Provinz
- y) Ausstellung für die Provinz
- z) Ausstellung für die Provinz



THE HISTORY OF THE

... of the ...
... of the ...
... of the ...

THE HISTORY OF THE

... of the ...
... of the ...
... of the ...

THE HISTORY OF THE

... of the ...
... of the ...
... of the ...

THE HISTORY OF THE

... of the ...
... of the ...
... of the ...

THE HISTORY OF THE

... of the ...
... of the ...
... of the ...

THE HISTORY OF THE

... of the ...
... of the ...
... of the ...

THE HISTORY OF THE

... of the ...
... of the ...
... of the ...

Die Internationale Gartenbau-Ausstellung.

Die internationale Gartenbau-Ausstellung wird vom 2. bis 12. Sept. hieselbst abgehalten, gleichzeitig mit dem dann stattfindenden Congresse deutscher Gärtner, Gartenfreunde und Botaniker. Das zu diesem Zwecke niedergesetzte Comité besteht aus folgenden Herren:

Syndicus Dr. *Merck*, erster Vorsitzender.

Senator *de Chapeaurouge*, zweiter Vorsitzender.

Eduard L. Behrens, Schatzmeister.

General-Consul *Emile Nölting*.

J. C. Godeffroy sen.

F. C. Hanbury.

F. J. C. Jürgens.

F. B. Kramer.

Dr. *A. Lappenberg*.

Theodor Ohlendorff.

W. O'Swald.

Adolph Schön.

Rob. M. Sloman.

P. Wetzel.

Secrétaire:

Dr. *Donnenberg*, Hohe Bleichen 16.

Dr. *Götze*.

Dr. *H. Merck*, Ferdinandstrasse 45.

Die von demselben ausgesetzten Preise bestehen in Geldsummen, goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen und das Preisprogramm zählt 404 Nummern. Ausserdem sind noch die folgenden Extrapreise ausgesetzt worden:

- I. Se. Majestät der König Wilhelm von Preussen:
für die vorzüglichste gärtnerische Leistung,
einen silbernen Pokal.

VI

- II. Ihre Majestät die Königin Augusta von Preussen:
1) für die vorzüglichste Leistung in Bezug auf die Cultur von Warmhauspflanzen

2 Vasen in Porzellan.

- 2) für die vorzüglichste Leistung in Bezug auf die Obst-cultur

einen bronzenen Blumenträger.

- III. Ihre Majestät die Königin Victoria von Gross-britannien und Irland: for the best specimen of grapes

einen silbernen Pokal.

- IV. Der Senat und Bürger-Ausschuss von Hamburg: 1) für die grossartigste Leistung auf der Ausstellung zur Verfügung der Obmänner der Preisrichter-Sectionen

den grossen Hamburgischen Staatspreis, bestehend in 100 Ducaten;

- 2) für die beste Wasserhebemaschine

den kleinen Hamburgischen Staatspreis, bestehend in 50 Ducaten.

- V. Das K. K. Oesterreichische Ackerbau-Ministerium: 1) für neue Züchtungen

die grosse goldene Medaille, im Werthe von 50 Dukaten;

- 2) für 3 der effectvollsten, noch nicht im Handel befindlichen blühenden Warmhauspflanzen

die Staats-Preismedaille, im Werthe von 15 Dukaten;

- 3) für 3 der schönsten, noch nicht im Handel befindlichen Kalthauspflanzen

die Staats-Preismedaille, im Werthe von 15 Ducaten.

- VI. Das Königl. Preussische landwirthschaftliche Ministerium: für eine Aufstellung von mindestens zwölf verschiedenen, durch Schönheit des Blattes oder der Blüthe ausgezeichneten Pflanzenarten, welche bisher weder öffentlich ausgestellt gewesen, noch in den Handel gekommen sind. Die ausgestellten Pflanzen müssen sich

im vollkommenen Culturzustand und die durch die Blüthe ausgezeichneten unter ihnen derart im blühenden Zustande befinden, dass Blumen und Blüthenzustand vollständig erkennbar sind. Von jeder Pflanzenart darf nur Ein Exemplar ausgestellt werden. Hybriden sind ausgeschlossen, ebenso Varietäten früher schon bekannt gewesener Pflanzenarten. Sind nur zwölf verschiedene Arten ausgestellt, so darf sich darunter nur eine Orchidee befinden. Die Zahl der ausgestellten Arten ist aber nicht entscheidend, sondern der Werth der Pflanzen,

1) als erster Preis:

die grosse, für Leistungen im Gartenbau bestimmte Staatsmedaille, in Gold ausgeprägt, an Werth
50 Ducaten;

2) als zweiter Preis:

dieselbe Medaille, in Silber ausgeprägt.

VII. Der Magistrat der Stadt Altona: für die geschmackvollste eiserne oder hölzerne Veranda

50 Ducaten.

VIII. Der Bremer Gartenbau-Verein: für 12 verschiedene perennirende Blattpflanzen, die im freien Lande im Klima von Norddeutschland ausdauern und zu effectvoller Decoration geeignet sind,

Einen silbernen Tafelaufsatz.

IX. Der Erfurter Gartenbau-Verein: für die beste Repräsentation des Gemüsemarktes irgend einer Stadt in Deutschland

Eine Statuette Reicherdt's.

X. Der deutsche Pomologen-Verein: für das am richtigsten bestimmte Obstsortiment, wobei in zweiter Linie die Reichhaltigkeit und gute Cultur der Sammlung über die Preiswürdigkeit entscheidet,

Die 5 ersten Bände des illustrierten Handbuchs der
Obstkunde.

VIII

- XI. Die Hamb. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe: für die beiden besten Schriften über die Ausstellung
1) als erster Preis:
die grosse goldene Medaille und 10 Ducaten,
2) als zweiten Preis:
die grosse silberne Medaille und 10 Ducaten.
- XII. Der Verein für Kunst und Wissenschaft in Hamburg: für den geschmackvollsten Laubengang (Pergola) von mindestens 15 F. Länge oder Lauben-Pavillon von 12 F. Durchmesser, gleichviel, ob aus Holz oder Eisen construiert,
120 Thaler.
- XIII. Herr E. Behrens: 1) für das beste Sortiment Birnen, die für das hiesige Klima passend sind,
50 Thaler.
2) für das beste Sortiment Pflaumen, die für das hiesige Klima passend sind,
50 Thaler.
- XIV. Herr E. Benary in Erfurt: für das geschmackvollste Teppichbeet
25 Thaler.
- XV. Herr Busch und Herr Dr. jur. G. Petersen: für Obst zur Verfügung der Preisrichter
20 Thaler.
- XVI. Herr Dr. jur. H. Föhring: für die schönste ausgeführte Grotte, Ruine oder Felspartie
100 Thaler.
- XVII. Herr Dr. jur. W. Godeffroy: zur Verfügung der Preisrichter
12 Louisd'or.
- XVIII. Herr F. Harms in Eimsbüttel: für eine vorzüglich schöne, noch nicht im Handel befindliche Fuchsia
10 Thaler.
- XIX. Herr Dr. jur. A. Lappenberg: für die schönste und effectvollste, im Freien aufzustellende Pflanzengruppe (Blumenbeet) in natürlicher Form
50 Thaler.

XX. Herr Syndicus Dr. jur. C. H. Merck: 1) für 3 in Hamburg und Umgegend unter Glas gezogene Trauben von mindestens 3 $\frac{1}{2}$ jede

als ersten Preis: **60 Thaler,**

als zweiten Preis: **30 Thaler;**

2) für ein Sortiment bisher nicht nach Europa gelangter Früchte in frischem Zustande

50 Thaler;

3) für 6 neue, bisher in Hamburg und Umgegend noch nicht cultivirte Gemüse

als ersten Preis: **40 Thaler,**

als zweiten Preis: **20 Thaler.**

XXI. Herr General-Consul E. Nölting und Herr G. C. Heise: für die beste Maschine zum Verpflanzen grosser Bäume

200 Thaler.

XXII. Herr Senator W. O'Swald und Herr G. A. Schön: für Obst zur Verfügung der Preisrichter

100 Thaler.

XXIII. Drei Freunde von Erdbeeren: für die besten Erdbeeren mit besonderer Berücksichtigung des aromatischen Geschmacks derselben

25 Thaler.

XXIV. Ein Ungenannter: zur Verfügung der Preisrichter

10 Thaler.

XXV. Der Landbau-Verein in Braunschweig: für den besten Spargel (wenn auch in Büchsen)

25 Thaler.

XXVI. Se. Königl. Hoheit der Grossherzog von Oldenburg: zur Verfügung des Comité's

einen Pokal.

XXVII. Das Comité der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung von 1863

1500 Thaler

für Preise mit dem Wunsche, dass eine grössere Summe für eine die Wasserpest vertilgende Maschine oder ein sonstiges Mittel zur Vertreibung derselben bestimmt werde.

XXVIII. Herr Albrecht O'Swald zur Verfügung des Comite's
100 Thaler.

Zur Förderung des Unternehmens hat das Comite in folgenden Ländern sich Subcomites zugesellt: in Belgien, Berlin, der Rheinprovinz und Westphalen, in Schlesien, in Erfurt, in Halberstadt, Regierungsbezirk Magdeburg, Braunschweig und Anhalt, im Königreich Sachsen, in Baiern, in Würtemberg, in Baden, in Hessen, in Wien, in Tyrol, in Frankreich, in England, in Schottland, in Irland, in Holland; und ausserdem wirken bedeutende Kräfte in Italien, Russland, Brasilien, Norwegen, Portugal, Schweden und Nordamerika für die Ausstellung. Zum Lokale der Ausstellung ist der Theil des Walles zwischen dem Altonaer Thor und der Elbhöhe gewählt und unter Hinzuziehung des Stadtgrabens und eines Theiles des jenseits desselben liegenden Glacis mit grossen Kosten und vielem Geschmack in eine pittoreske Parkanlage verwandelt worden.

Der beiliegende Plan giebt eine hinreichende Skizze dieser Oertlichkeit und mag zugleich als Wegweiser für die Besuchenden dienen. Der Haupteingang zum Park ist ausserhalb des Millernthors an der nach dem Hafen führenden Allee. Von ihm führen vier Fusswege in das Innere des Parks, nämlich zwei ganz breite am Rande desselben und zwei schmalere bogenförmig über Rasenflächen auf die mittleren breiten Fusswege zu, indem sie das Wasser theils über einer grösseren Insel, theils über einer Drahtbrücke mit Seilen von 500 F. Länge überschreiten. Um eine Wanderung durch den Park zu unternehmen, wählen wir den breiten Fussweg zur Linken, der theils an der Reeperbahn, theils an dem Millernthorsdamm äusserst bequem emporsteigt und zu Anfang des letzteren eine Abzweigung in schmäleren Fusswegen vornimmt, zugleich aber allmählig zum Kamme des Parks emporsteigt, wo man zuerst zu dem grossen Restaurationsgebäude gelangt. Dieses ist mit einer breiten schattigen Terrasse umgeben, deren hohe, steile bis zum unten liegenden Thale hinabreichende Böschung einen herrlichen Contrast zu dem abfallenden Thale auf der anderen Seite bildet. Von hier führt eine Pergola nach dem grossen Ausstellungsgebäude für Pflanzen, zu dessen Füßen die Blumen-Parterres mit Fontaine liegen. Von dem grossen Pflanzenhause

führt sodann abermals eine Pergola nach dem eiförmigen Ausstellungsgebäude, für Obst, das über dem dortigen grossen Wasserreservoir errichtet wird. Nun betritt man die Schweizerei, um von dieser auf den weltbekannten Stintfang zu gelangen, den man gewissermassen als riesigen Balcon betrachten möchte, indem er, durch weitere Hinausschiebung der Böschung wesentlich vergrössert, eine unvergleichliche Fernsicht gestattet, nicht allein auf den mit Schiffen angefüllten Hafen, auf die Elbinseln und das hannoversche Ufer, sondern auch auf den Elbstrom auf- und abwärts in die weiteste Ferne. Man vergegenwärtige sich den imposanten Anblick von hier aus auf den Elbstrom und dessen Ufer, auf die Nachbarstadt Altona, auf die Ausstellungsgebäude mit ihrem Flaggenschmuck aller Nationen, auf den Park selbst mit seinen vielfachen reizenden Fernsichten und man wird eingestehen müssen, dass ein solches Naturgemälde bisher noch nicht den Blick des Beschauers erfreut hat. Zugleich ist durch die Restauration in der Schweizerei aufs besste für materielle Genüsse gesorgt; es befindet sich hier das Ausschank des berühmten Dreherschen Wiener Bieres, verbunden mit Conditorei und Restauration, Bedienung durch Wienerinnen in Nationalcostüm, mehrere Vierländerinnen und einen Neger. Gehen wir auf unserer Wanderung von diesem Punkte wieder fort, so gelangen wir allmählig auf schmälerem Fusswege zu einer hohen Drahtbrücke, die über dem Wasser wieder zu dem breiten Fussweg nach dem Eingange führt. Hier zu den beiden Seiten des Haupteinganges befinden sich die Ausstellungen von Geräthen und Producten des Landbaues. Ausser den beiden Hauptwegen durchlaufen noch 8 bis 10 schmalere und breitere Fusswege in schlanker Zeichnung das ganze mit Rasenflächen bedeckte Terrain, umgeben zu beiden Seiten das Wasser, aus welchem zwei längliche Inselchen hervorgezaubert sind, auf deren einer man die herabhängenden Zierbäume gepflanzt erblickt, während die *Pawlownia imperialis* mit ihrem breiten Blattwerk den nöthigen Schatten gewähren wird. Betritt man den Park, so wird der Blick des Beschauers zunächst von den hier aufgehäuften landwirthschaftlichen und horticulturistischen Gegenständen gefesselt; die beiden obenerwähnten schmäleren Mittelwege führen

ihn dann den vielfachen Anpflanzungen von Bäumen, Stauden, Sträuchern etc. zu, die gegen Südosten auf abgedachten Flächen einen ihnen passenden Standort erhalten haben. Mehrere riesige Rosengruppen sind hier nicht zu vergessen, die natürlich Alles was die Rosenzucht in den letzten Decennien in so ausgezeichnete Weise producirt, enthalten werden.

An passenden Stellen befinden sich Gruppen und Beete für Coniferen, annuelle Blatt-Pflanzen und dgl., eine besondere Zierde ist das von Herrn Franz Mosenthin in Eutritzsch bei Leipzig ausgestellte Gewächshaus mit Wasserheizung. Der Bruder des Herrn Ausstellers sowie sonstige seiner Freunde haben dasselbe mit ebenfalls concurrirenden Pflanzen angefüllt, so dass dasselbe sowohl durch sein Aeusseres, wie durch seine innere Ausschmückung zur Zierde der Ausstellung dient. Ebenfalls einen Schmuck des Parkes ist ein achteckiger chinesischer Tempel von einem Flächeninhalt von 144 □ Fuss mit Gartenmeubeln, den Herr J. H. F. Witte hier ausgestellt hat. Eine kaukasische Brücke vermittelt den Uebergang nach den kleineren Inseln. Mitten im grossen Thale gegenüber dem grossen Restaurationslokale steht ein geschmackvoller Gartenpavillon der Herren Werner & Piglhein.

Die mehrfachen Regenschauer in Monat Juli, sowie überhaupt die günstigen Witterungsverhältnisse haben den gedeichlichsten Einfluss auf die Entwicklung der Anpflanzungen ausgeübt und bereits Mitte August prangte der ganze Park in seinem frischen grünen Kleide. Erfreulich war zu schauen, wie die gepflanzten Bäume, Sträucher und Stauden ihre Blätter reichlicher entfalten; gar manche von ihnen zeigen neuen Habitus und ganz neue Blattformen, und viele legen bereits bündigen Beweis ab von der Kunst und der Ausdauer des Züchters, der nicht allein seinen Zierbäumen, sondern auch allen Fruchtbäumen die gewünschte Gestalt zu geben vermag: da sehen wir hoch- und halbstämmige, andere in Kessel- und Pyramidenform, hoch- und halbstämmige Spalierbäume, zwei und drei etagenförmige, Cordons, candelaberförmige, und Gott weiss, in welche Form die gütige Natur sich von dem Züchter hat zwingen lassen. Am meisten haben sich aber die Züchter der Mode zu fügen, der jetzt fasst in allen Gärten des In- und

XIII

Auslandes in Bezug auf die Ziersträucher gehuldigt wird, und da ist es denn namentlich die Familie der Coniferen, die überall bevorzugt und förmlich verhätschelt wird.

In richtiger Würdigung dieser Moderichtung hat denn auch das Ausstellungs-Comité zahlreiche Preise auf einzelne Solitärs und auf grössere und kleinere Gruppen ausgesetzt, die auf die vielen Rasen vertheilt, sich schon durch ihren graziösen Habitus und ihr tiefgrünes oder lichthelles Nadelwerk geltend machen werden. Ohnstreitig werden einzelne Solitärs, wie *Abies Pinsapo*, *Cedrus Deodara*, *Pinus Cembra*, sodann von *Thuja*, *Thujopsis*, *Cupressus* etc. sich, einzeln auf dem Rasen stehend, hervorthun. Auch ein ansehnliches Exemplar der *Wellingtonia gigantea* (*Sequoia gigantea*, den Taxodien angehörend), wird sich produciren, jedoch nur in einer Pygmäengestalt im Vergleich zu ihren Urgrossvätern in der Heimath Californien, wo diese eine Höhe von 400 Fuss erreicht haben! Von vielfachem Interesse werden auch starke Gruppen von holländischen Varietäten von *Rhododendron*, *Eriken* und pontischen *Azaleen* sein, ebenso eine Gruppe von 6 Feigenbäumen, einstämmige Kronenbäume von 4 bis 6 Fuss Stammhöhe. Eine imposante, vielleicht für die Allgemeinheit Alles überbietende Schau liefert die Rosenfamilie theils in hoch- und halbstämmigen Exemplaren. Da sieht man beim Aufgang am linken Fusswege im Park, eine wohl 500 Stück starke Collection von hoch- und halbstämmigen Stöcken aus allen Rosengattungen; ferner von demselben Züchter vier Gruppen von je 50 Hochstämmen, von denen die erste die gelbe Theerose *Marschal Niel*, die zweite die weisse fleischfarbige *Bourbonrose Souvenir de la Malmaison*, die dritte die gelbe Theerose *Gloire de Dijon*, die höchste ihres Gleichen, und die vierte die prächtige hybride Rose *Mad. Victor Verdier* mit ihrem becherförmigem Bau und ihrer kirschrothen Farbe enthält. Der Effect dieser vier Gruppen ist also ein reizender. Unmöglich ist es, eine Liste der neuen Sorten vorjährigen Rosen hier anzuführen, denn ihre Zahl mag über hundert steigen; aber versagen können wir es uns doch nicht, hier einige der bemerkenswerthesten *Roses hybr. remontantes* von 1869 folgen zu lassen, so die rosenfarbige *Berthe Baron* und die zarte fleischfarbige *Marquise de Mortemart*, beide aus der

R. Jules Margottin gefallen; sodann die rein fleischfarbige Thyra Hammerich, aus der bekannten Duchess of Sutherland abstammend, eine Blume ersten Ranges; ferner Reine blanche aus Rose la Reine herstammend, weiss mit rosa Anflug; Henry Ledechaux, ein schöner carminfarbiger Abkömmling von Victor Verdier. Ausser diesen aus etwa 40 neuen Varietäten herausgegriffenen hybriden Rosen sind auch noch etwa sechs neue Theerosen zu verzeichnen.

Die Concurrrenz ist hier überaus bedeutend und wird einen hartnäckigen Kampf hervorrufen, der aber auch um die andern zahlreichen Preisfragen nicht ausbleiben wird, wie über Pflanzen der Warm- und Kalthäuser, über Orchideen, Farren, Cacteen, Proteaceen, Aroideen, Marantaceen, Bromeliaceen, Saracenien, Gesneriaceen, Gloxinien und Achimenen; ferner Eriken, Decorationspflanzen, myrthenbl. Orangen, Citrus sinensis, Orangen, Fuchsien, Scharlach-Pelargonien; Verbenen, Calceolarien, Lilien, Granaten, Heliothropen, Nelken und noch manche andere. Ferner 40 Preisfragen auf Coniferen, 36 auf Baumschulen, 9 auf perennirende Stauden, 10 auf annuelle Pflanzen, 25 auf abgeschnittene Blumen und 12 auf Blumen-Arrangements. Endlich sind noch 95 Preise auf Garten-Architectur und Geräthschaften und 84 auf Producte, wovon die meisten auf frisches Obst, ausgesetzt. Diese grosse Zahl von so verschiedenartigen Preisfragen erheischt ein in viele Sectionen getheiltes Preisrichter-Comité, das im Ganzen wohl an hundert Mitglieder zählen dürfte. Diesem Comité und seinen Sectionen wird die schwierige Pflicht der Beurtheilung aller zahlreichen Concurrenzen obliegen, die um so schwieriger sein wird, als alle die Länder, aus denen dieselben hervorgehen werden, bisher das Höchste in der Garten- und Pflanzen-Cultur geleistet haben.

Ebenfalls finden sich grossartige Anpflanzungen an Gladiolen und Georginen. Die Georginenzüchter Sieckmann in Köstritz, Halbentz & Engelmann in Zerbst u. A., die anfänglich nur abgeschnittene Blumen auszustellen gedachten, haben sich für Auspflanzung der Knollen entschieden. Auf den Vortheil der Auspflanzung im Freien im Vergleich zur Sendung von abgeschnittenen Blumen braucht kaum aufmerksam gemacht zu werden; allein der Grund, dass letztere nur kurze Zeit Gegen-

stand der Bewunderung sein können, genügt. Zudem hat das Comité einen zuverlässigen Gärtner und hinreichend Arbeiter zur Einpflanzung und Beaufsichtigung in seinen Dienst genommen, so dass das Risiko der Einpflanzung nur ein geringes sein dürfte und die etwas grösseren Kosten einer Auspflanzung möchten durch Aufträge leicht ausgeglichen werden, die Pflanzen selbst aber in der Auction am Schluss der Ausstellung willige Käufer finden. Mehrere Aussteller haben sich sogar zu einigen Concurrenzen, in denen eine beschränkte Zahl der Pflanzen vorgeschrieben ist, zwei ja drei Mal gemeldet.

Bemerkenswerth sind noch: von Herrn Ed. André in Strassburg ein Pavillon, Einfriedigungen, Gartenthore, Gartenmobilien etc., von Herren Sillem Gebr. in Pahlhude in Holstein Chausseen und ausgeführte Rinnsteine, von Herrn Japy Frères in Beaucourt mehrere grössere Gartenspritzen u. dgl. m.

Die sämmtlichen Baulichkeiten sind unter specieller Leitung des Architekten Hacker, theils von Herrn Cordes, theils von den Herren Knöhr & Schäfer ausgeführt; die Gartenanlagen leitete der rühmlichst bekannte Herr Jürgens.

Erfrischungen werden den Besuchern dargeboten ausser in dem grossen Restaurationsgebäude und der Schweizerei auf der Elbhöhe, in dem links neben dem Eingange belegenen Biskuitgeschäft von Langnese, dem unweit davon liegenden Höppner'schen Lokale (fremde Biere), der Trinkhalle von Waitz und Bonfort's Lokal (amerikanische Eisgetränke).

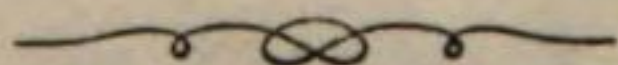
Industrie-Ausstellung in Hamburg 1869.

Der Zweck der in diesem Jahre in Hamburg stattfindenden **Industrie-Ausstellung** ist, sowohl den Consumenten, welche an hiesigem Platze ihren Bedarf zu decken gewohnt sind, als auch den Exporteuren, welche in Hamburgischen Fabrikaten arbeiten, einen gründlichen Einblick in die Leistungsfähigkeit des Hamburgischen Gewerbsfleisses zu gewähren.

Gemeldet haben sich für diese Ausstellung über **250** Hamburgische Gewerbtreibende, wovon etwa ein Fünftheil mit der Möbelfabrication beschäftigte und eine gleiche Anzahl von Maschinenfabrikanten und Schlossern.

Das Ausstellungslocal, Börsenarkaden (Aufgang vom Adolphiplatze aus, der Bank schräge gegenüber, Ausgang nach dem Rathhausmarkt) und Holzschuppen (an der anderen Seite der Börse, neben dem Ausgang aus den Börsenarkaden) wird in der Zeit vom 16. August bis Ende September von Morgens 9 Uhr bis Dunkelwerden geöffnet sein.

Im Anschluss an diese Ausstellung hamburgischer Fabrikate veranstaltet die **Kunstgewerbs-Abtheilung der Patriotischen Gesellschaft** gleichfalls im Locale der Börsenarkaden eine Ausstellung von hier im Privatbesitze befindlichen Kunstgewerbserzeugnissen älterer Zeit. Ein besonders eingerichtetes Gemach wird im Ganzen wie in allen Einzelheiten der Ausstellung ein Bild des Stiles und Geschmackes der Kunstgewerbe in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bieten. Besonders reich werden ausserdem die Abtheilungen für Porzellan, Silbergeschirr und Möbeln ausgestattet sein. Zweck dieser Nebenausstellung ist, ein Bild vom Inhalte einer **Kunstgewerbemuseum** zu bieten, wie solches im kommenden Winter hier in's Leben gerufen wird.



HAMBURG, die bedeutendste der freien Hansestädte, und der Haupthandelsplatz des nördlichen Europa bietet dem Fremden, dem Geschäfts- wie dem Vergnügungsreisenden, eine grosse Anzahl eigenthümlicher und wechselnder Genüsse. Sowohl die grosse Ausdehnung des inländischen und überseeischen Handels, die grosse, stets wachsende und aus aller Herren Länder sich recrutirende Bevölkerung, der Reichthum, Kunstsinn und die Thatkraft seiner Bürger, als auch die prachtvolle natürliche Lage der Stadt, mit ihren schönen Kirchen, ihrem von einer gewaltigen Handelsflotte belebten Hafen und den reizenden Umgebungen bietet so viel Interressantes und Angenehmes, dass Hamburg mit Recht zu den schönsten und sehenswerthesten Städten Europa's gezählt wird.

Hamburg liegt am nördlichen Ufer der Elbe und zwar 18 Meilen von deren Mündung bei Cuxhaven, einem kleinen Hafenorte, wo sich der Fluss nach einem 200 Meilen langen Laufe durch Böhmen, Sachsen und Preussen in die Nordsee ergiesst. Ausser auf diesem grossartigen natürlichen Communicationswege, welcher hauptsächlich durch Dampfschiffe aus allen überseeischen Häfen, unter denen sich besonders die New-Yorker durch ihre Grösse und Eleganz auszeichnen, vermittelt

wird, erreicht man Hamburg auf der Berliner, Kieler, Lübecker und Hannöverschen Eisenbahn. Auf der Berliner Bahn erreicht der Reisende das Hamburger Gebiet bereits auf der letzten Station, bei dem hübschen Städtchen Bergedorf, wo ihm auch in den Vierländerinnen, welche auf dem Perron Obst und Blumen anbieten, die erste Hamburger Eigenthümlichkeit zu Gesicht kommt. Auf dem Bahnhof in Hamburg angekommen, ist es rathsam, namentlich wenn man viel Gepäck bei sich hat, sofort bevor man das Gepäck ausliefern lässt, eine der rechts vor dem Bahnhofsgebäude haltenden Droschken zu belegen. Der Weg in die Stadt ist jedoch nicht weit und wer zu Fuss gehen will, erreicht, dem Wall folgend, in 15 Minuten das Alsterbassin, an welchem sich die Mehrzahl der besten Hôtels befindet.

Wer mit der Kieler Bahn ankommt, thut am besten, sofort mit der Verbindungsbahn bis zur Station Dammthor weiterzufahren, wo er sich in unmittelbarer Nähe des Alsterbassins und vieler Hôtels befindet. Man kann auch von Altona, dem Endpunkt der Kieler Eisenbahn, per Droschke in einer halben Stunde nach Hamburg gelangen.

Vom Bahnhofe der directen Hamburg-Lübecker Bahn, der ziemlich weit von der innern Stadt entfernt liegt, befördern Droschken den Reisenden rasch nach dem gewählten Hôtel.

Die Hannöversche Eisenbahn erreicht in Harburg, einer am südlichen Elbufer Hamburg gegenüber liegenden Stadt, ihren Endpunkt. Von hier gelangt man mit dem auf dem Bahnhof haltenden Omnibus in einer Stunde nach Hamburg. (Fahrpreis 10 Sgr. à Person, für jeden Koffer 2½ Sgr.). Der Omnibus fährt über die

Insel Wilhelmsburg, wird mittelst einer Dampfähre zweimal über die Elbe gesetzt und hält bei der Petri-
kirche in nächster Nähe des Alsterbassins. Bei schönem
Wetter ist aber die Ueberfahrt auf dem sich dem Eisen-
bahnzuge anschliessenden Dampfschiff sehr zu empfehlen,
da der Reisende auf diese Weise gleich den grossartig-
sten Eindruck von der Stadt empfängt. Wer diese Fahr-
gelegenheit benutzt, fährt vom Harburger Bahnhof per
Droschke (à Person 5 Sgr.) nach der Harburger Lan-
dungsbrücke, wo man die Karte zur Ueberfahrt (I. Classe
5 Sgr. à Person) löst. Nach halbstündiger Fahrt an
hübschen Fischerdörfern vorüber wendet sich das Schiff,
in den Hauptarm der Elbe einbiegend, links und nun
entrollt sich dem Blicke das prachtvollste Panorama von
Altona und Hamburg. An der Hamburger Landungs-
brücke findet man Droschken und Kofferträger; die Ent-
fernung vom Alsterbassin ist ungefähr eine halbe Stunde.

H ô t e l s .

(Vor Hôtel-Werbern an der Landungsbrücke im Hafen und auf den Bahn-
höfen wird gewarnt).

Hôtels ersten Ranges. Hôtel de l'Europe, Alster-
damm 39; Alster Hôtel, Alsterdamm 32; Hôtel
Belvédère, Alsterdamm 40; Hôtel St. Petersburg,
Alter Jungfernstieg 1; Hôtel zum Kronprinzen, Alter
Jungfernstieg 8; Victoria Hôtel, Alter Jungfernstieg 10;
Hôtel de Russie, Alter Jungfernstieg 15; Streit's
Hôtel, Alter Jungfernstieg 19; sämmtlich am Alster-
bassin gelegen. Diesen schliessen sich an: Waterloo-
Hôtel, Dammthorstrasse 14; Zingg's Hôtel, (besonders
für Kaufleute) Adolfsplatz 6, der Börse gegenüber; Zur
Sonne, Neuerwall 49.

Ferner mit einfacheren Preisen: Wiezel's Hôtel, bei der Landungsbrücke der Harburger Dampfschiffe (mit prachtvoller Aussicht auf den Hafen); English Hôtel, Admiralitätstrasse 5 (im englischen Styl); Höfers Hôtel, beim Berliner Bahnhof 2; Bahnhofs-Hôtel von Hatje, sehr hübsch in gothischem Styl erbaut; Hôtel Bellevue, Esplanade 32; Meyer's Hôtel, Esplanade 27; Scheller's Hôtel, Dammthorstrasse 16; Hôtel de Bavière, Plan 5; Herber's Hôtel, Grosse Bleichen 5; Hôtel Royal, Grosse Bleichen 12; Fischer's Hôtel, Börsenbrücke 6; Hôtel zum Weidenhof, Grosser Burstah 54; Hommer's Hôtel, Hahntrapp 6, Bartel's Hôtel, Poststrasse 14; Holsteinischer Hof, Zeughausmarkt 12; Grossherzog von Mecklenburg, Schweinemarkt 1.

Hôtels zweiten Ranges. Stadt Kiel, Gänsemarkt 41; Kaiserhof, Ness 10; Hôtel zur Krone, Neuer Krahn 3; Commercial Hôtel, 1^{ste} Vorsetzen 1; Hôtel Bellevue, am Hafenthor; Wagner's Hôtel, am Spielbudenplatz 30 in St. Pauli; Hôtel de Brandenbourg, Paulstrasse 26; Hôtel Magdeburg, beim Berliner Bahnhof, Bauhof 9.

Für Schweden und Norweger: Schwedisches und Finnisches Hôtel, Stubbenhuk 28.

Für Jsraeliten: Alte Stadt Berlin, Alter Steinweg 24/25; Neue Stadt Berlin, Mönkedamm 9; Hirschel's Hôtel, grosser Burstah 42/44.

Die Preise in den grösseren Hôtels sind: Für ein Zimmer je nach der Lage und der Anzahl der Betten 1 fl 4 β —5 fl ; Service 12 β , für 2 Personen 1 fl ; Licht 12 β ; Caffee mit Frühstück 12 β ; Table d'hôte 1 fl 8 β bis 2 fl 8 β ; ein Bad 1 fl —1 fl 8 β .

In den kleineren Hôtels zahlt man: Für ein

Zimmer 12—16 β ; Frühstück 8—10 β ; Licht 8 β ; Mittagessen 16—20 β ; Service 8 β . Der Portier und der Hausknecht erhalten ausserdem extra Trinkgelder.

Fremde, welche auf längere Zeit logiren wollen, können leicht auf billigere Preise accordiren.

Hôtels garnis: Fischer, Bohnenstrasse 7; Sahrland, Holzdamm 8; Jackson, Admiralitätstrasse 7; Riepenhausen, Dammthorstrasse 29.

Privatwohnungen sind täglich in grosser Zahl in den Hamburger Nachrichten angeboten; man zahlt für ein gutes Zimmer monatlich circa 12—20 fl. —

Restaurants.

Ersten Ranges: Grube, Jungfernstieg 9; Zur Goldenen Biene, Dammthorstrasse unter 2; Ehmke, Gänsemarkt 50; Hôtel de Russie, Jungfernstieg 15. Folgende sind mit Delicatessen- und Auster-Kellern verbunden: Wilkens Keller, Bergstrasse, Ecke vom Plan; Zeppenfeld, Jungfernstieg unter 3; Iden, Jungfernstieg unter 5; Vehling, Neuerwall 24.

Einfachere Restaurants: Beim Jungfernstieg: Steinbach, Bergstrasse unter 4; Giese, Jungfernstieg 1a; Biertunnel unter Hôtel St. Petersburg, Jungfernstieg 1; Hôtel Royal, Grosse Bleichen 12; von Hacht, Schleusenbrücke 10; Riepenhausen, Theater-Restaurations, Dammthorstrasse 29.

Bei der Börse: Zingg's Restauration, Adolfsplatz 6; Fischer, Börsenbrücke 9; Luzzi, Grosse Johannisstrasse 6; Raacke, Ness 6; Heyse, bei der alten Börse 7; Struss, Brodschangen 4.

In der Hafengegend: Wiezel's Hôtel, bei der Landungsbrücke; Kolbe, Hafenstrasse 60; Charles Neale,

Hafenstrasse 61; London Tavern, Hafenstrasse 93; Ludwigs St. Pauli Convent, und die Centralhalle am Spielbudenplatz. — Ferner sind zu erwähnen: Englisch Hôtel, Admiralitätstrasse 2 (ganz englische Küche); Stadly, Langereihe 52, St. Pauli.

Weinstuben: Gädecke, im Patriotischen Gebäude; Wetter, Alter Steinweg 67; Dabelstein, Graskeller 16; Rudesindo Roche, 2te Bernhardstrasse 33 (spanische Weine); Spitzer, Neuerwall 50 (ungarische Weine), Bade, Stubbenhuk 39.

In fast allen Weinstuben speist man à la carte zu jeder Tageszeit.

Bier-Wirthschaften. In der Stadt: Röttger's Bier-Convent, im Bazar 28; Witt & Williams, (Englische Biere) Grosse Johannisstrasse 4a; E. Siems, hohe Bleichen 45; Casematte, (Wiener und Culmbacher Bier) Alsterarkaden 12; Steinbach, (Kieler Bier) Bergstrasse 22; Höppner, (Waldschlösschen) Schulstrasse 3; Seliger, (Weisbier) Hopfenmarkt 27 & Alter Steinweg 49; Jahn's Biertunnel, Ecke der Fuhlentwiete & Wexstrasse; Hotop's Biertunnel, Ecke des Graskellers & Neuenwall; Gächter, Grosse Bleichen 41; Mustapha, Graskeller 16; Sauber, Zeughausmarkt 38. Mit Biergärten verbunden in welchen allabendlich Concerte stattfinden: Bade's Biergarten, Curienstrasse 16; Convent-Garten, Neustädter Fuhlentwiete 59; Ausschank der Actien-Bierbrauerei, Neuerwall 72; Im neuen Raben, vor dem Dammthor (sehr hübsch).

In St. Pauli: Mutzenbecher, (Erlanger Bier); bei der Gartenbau-Ausstellung (Abendconcerte); Centralhalle, (Abendconcerte) Spielbudenplatz 1; Hantelmann & Zethner, Marienstrasse 32; Henert, Eimsbüttler-

strasse 1; Actien-Bierbrauerei, (Abendconcerte) 2te Bernhardstrasse; Zur Plassenburg, Hafenstrasse 84.

In St. Georg: St. Georger Pavillon, Steindamm 1; Lagerbier Pavillon, Besenbinderhof 40.

Conditoreien: Homann, Neuerwall 22; Hess, Admiralitätsstrasse 1. — Die bedeutendsten

Caféhäuser mit Conditoreien oder Restaurants verbunden sind: Alsterpavillon, an der Promenadenseite des Jungfernstiegs; L ö g e, Jungfernstieg 15; N e u e Alsterhalle, neuer Jungfernstieg 1 b; Wallau, neuer Jungfernstieg 3 a; H ô t e l B e l l e v u e, Esplanade 1; Zingg, Adolfsplatz (viele Billards); Café du Louvre, Rathhausmarkt 2 (viele Billards); Heyse, bei der alten Börse 7; Marggreth, Grosser Burstah 28; Centralhalle, Spielbudenplatz 1; Wiezel, bei der Harburger Landungsbrücke (schöne Aussicht auf den Hafen); P. Harms, Bahnhof Restauration beim Dammthor. — Zu erwähnen sind ferner noch: Benford's, Amerikanische auf Eis gekühlte Getränke, Ecke vom Jungfernstieg und Gänsemarkt und in Zingg's Café.

Trinkhallen findet man bei der Börse, an den Thoren, auf dem Spielbudenplatz, am Hafen, im Zoologischen Garten, und in der Gartenbau-Ausstellung.

B ä d e r.

Vachez, Grosse Bleichen 36; Alexanderbad, Hohe Bleichen 10; Wasch & Bade-Anstalt, auf dem Schweinemarkt (billige Bäder à 1, 2 & 4 β); Harder's Römische Bäder, Grosse Theaterstrasse 42; Lange's Römische Bäder, Zeughausmarkt 12.

Flussbäder: Möller'sche Badeanstalt, (früher Donner) in der Aussenalster bei der Lombardsbrücke;

Johns Badeanstalt in der Elbe, ausserhalb des Sandthores; Dede's Badeanstalt auf Steinwärder, wohin die Ueberfahrt durch kleine Dampfschiffe vermittelt wird; Abfahrt dicht bei der Landungsbrücke der Harburger Dampfschiffe in St. Pauli.

Die Theater. Die öffentlichen Vergnügungen. Die Promenaden.

1. Das Stadttheater in der Dammthorstrasse. Oper und Ballet gut, auch dem Schauspiel wird unter der jetzigen Direction eine grössere Beachtung gewidmet werden.

Anfang der Vorstellungen 6 1/2 Uhr. Preise der Plätze: Parquet und erster Rang Ct℥ 2. 8 β, zweiter Rang 1 ℥ 12 β, (beste Plätze No. 17—31), Sitzparterre 1 ℥ 8 β, dritter Rang 1 ℥ 4 β, Amphitheater 1 ℥, Gallerie 8 β. Bestellungen auf Logen und Billetverkauf im Bureau: kl. Theaterstrasse von 10—1 Uhr.

2. Das Thaliatheater (Director: Herr Maurice) besitzt ein vortreffliches Schauspiel, gute Komiker und ist wegen seines Zusammenspiels berühmt.

Anfang der Vorstellungen 6 1/2 häufig auch 7 Uhr. Preise der Plätze: Parquet, Balcon und erster Rang (beste Plätze No. 17—48) 2 ℥, Parquetlogen (beste Logen 3—5 und 8—10) 1 ℥ 8 β, Amphitheater und zweiter Rang (beste Plätze No. 1—52) 1 ℥, Nummerirtes Parterre 1 ℥, Parterre 10 β, Gallerie 6 β. Es ist rathsam, sich Billete — namentlich zu den Sonntagsvorstellungen — am Tage vorher bestellen zu lassen, da die Häuser häufig ausverkauft sind. Während der Monate Juni und Juli sind beide Theater geschlossen.

3. Das Variété-Theater in der Vorstadt St. Pauli, für Operetten, Vaudevilles, Possen. Preise: 1 ℥, 8 β, 6 β & 4 β.

4. Carl Schultze's Theater Langereihe 35 in St. Pauli, für Operetten, Vaudevilles; besonders gute Localstücke und Parodien. Preise der Plätze: Gewöhnliche Preise: Parterre 4 β , erster Rang 12 β . Erhöhte Preise: Fremden-Loge und Parquet: 1 fl 8 β , erster Rang 1 fl , zweiter Rang 8 β , nummerirtes Parterre 10 β , Parterre 6 β .

5. Schmidt's Tivoli am Schulterblatt in Eimsbüttel. Nach der Vorstellung hübsche Beleuchtung des Gartens, Promenaden-Concert und Bal champêtre. Preise: Parterre 4 β , erster Rang 12 β , Fremden-Loge 1 fl . — Vom Mai bis September geöffnet.

6. Gontard's Tivoli in St. Georg. Entrée 6 β , Fremden-Loge 1 fl . Nur vom Mai bis September geöffnet.

Circus Renz in St. Pauli bei der Erholung. Nur einige Monate des Jahres geöffnet, und während dieser Zeit täglich in den Hamburger Zeitungen annoncirt.

Hieran reihen sich die

Cafés chantants (Concertsäle mit Bühne) in welchen kleine Possen, Singstücke, gymnastische und equilibristische Vorstellungen, Lebende Bilder etc. gegeben werden. Das grossartigste Local dieser Art ist die

Centralhalle am Spielbudenplatz in St. Pauli. Der elegant decorirte Concertsaal fasst 1500 Personen; es werden hier täglich recht gut Operetten, Lustspiele, Ballets, Scenen aus Opern etc. etc. gegeben. Entrée: Parterre 4 β , Loge 12 β . — Ferner ist zu erwähnen Salon Renaissance, Dammthorstrasse 8; Odeon, am Spielbudenplatz St. Pauli. Cafés chantants, in welchen nur Gesang und Claviervorträge gegeben werden: Minna Möller's Concert-Halle, Schauenburgerstrasse, Bazar-Halle, Jahn's Deutsches Haus, kleine Raboisen 84. Faber's Concert-Halle, in St. Pauli.

Concerte von Bedeutung von Künstlern sowie von den Hamburger musikalischen Vereinen finden nur im Winter statt.

An rauschenden Vergnügungen, Zerstreuungen und Schaulustbarkeiten ist in Hamburg kein Mangel und für Amusements aller Art reichlich gesorgt. Das Bedeutendste hiervon findet man täglich in den Zeitungen angezeigt. Die hervorragenden regelmässig wiederkehrenden Vergnügungen sind:

Im Sommer: Die Concerte im Freien als im Neuen Raben, (täglich), in der Kihnschen Bierhalle, (täglich) im Convent-Garten, in Schmidt's Tivoli, im zoologischen Garten, (Sonntags & Freitags), im Wandsbecker Gehölz, (Sonntags & Donnerstags).

Lämmemarkt, am Freitag vor Pfingsten. Waisen-grün, Umzug der Waisenkinder durch die Stadt.

Die Pferderennen, gewöhnlich in der zweiten Woche des Juli. Die Rennbahn liegt zwischen Wandsbeck & Hamm.

Die Alster-Regatta; im Herbst findet gewöhnlich auch eine Elb-Segel-Regatta statt.

Tanz-Salons. Die öffentlichen Bälle, welche unter den Bezeichnungen Balparé, Reunion du beau monde, Bal des Graces etc. in folgenden Localen stattfinden, werden nur von der Demi-Monde frequentirt, und ist dem dieselben besuchenden Fremden anzurathen, seine Damen nicht in diese Locale zu führen. Entrée 1 $\frac{1}{2}$. Lebhaft wird es auf diesen Bällen erst nach 11 Uhr. — Orpheum, Neustrasse 25 (früher Peter Ahrens); Krönks Salon, Kirchenallée 41, Sandkrug, an der Wandsbecker Chaussée.

Tanzsäle für das Bürgerliche Publikum: Die Bälle im Convent Garten, Belle-Alliance, Sagebiel's

und Tütge's Salon sind anständig und nicht mit vorstehenden zu verwechseln. Ausserdem finden während des Sommers fast täglich vor den Thoren in verschiedenen Localen abwechselnd sogenannte Flügelbälle statt.

Promenaden. Hamburg besitzt eine grosse Anzahl der schönsten Promenaden, die der Stadt zur wesentlichen Zierde gereichen. Die fashionabelsten Promenaden sind: die Jungfernstiege und der Alsterdamm auch der Wall, der sich vom Berliner Bahnhof über die Lombardsbrücke bis an den Hafen hinzieht, wird stark frequentirt. Angenehme Promenaden in nächster Nähe der Stadt sind auch der botanische Garten, der zoologische Garten, zum neuen Raben. Sehr schöne Spaziergänge führen ferner an den Ufern der Alster nach Harvestehude und nach der Uhlenhorst; ferner nach Eimsbüttel, Eppendorf, Hamm und Horn.

Zeitungen. Lese-Institute.

Die bedeutendsten grösseren Blätter sind: Hamburger Nachrichten (enthalten täglich Anzeigen der öffentlichen Lustbarkeiten), Der Hamburger unpartheiische Correspondent, Börsenhalle, Fremdenblatt, (sämmtlich täglich), Reform, Freischütz, (3mal wöchentlich).

Lese-Institute: Börsenhalle, in der Gallerie der Börse; umfassendste Auswahl von Zeitungen aus allen Welttheilen, wo man auf einige Tage durch ein Mitglied eingeführt werden kann; Abonnement monatlich 4 Mark. Lese-Zimmer des Vereins für Kunst und Wissenschaft, im Patriotischen-Gebäude, Fremdenkarten 2 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ für den Monat. Harmonie; Einführung durch ein Mitglied für 4 Wochen unentgeltlich.

Einkäufe.

Cigarren: Soldin, Jungfernstieg 16; Tödteberg, Jungfernstieg 1 und Wexstrasse 10; Hoffmeyer, neuer Jungfernstieg 1a; Krohn, an der Alster 72; Grothe, ABC-Strasse 7; Gebr. Delbanco, Grosser Neumarkt 38; Brandstrup, Grosser Neumarkt 14; Schaper, Börsenbrücke 3; Möhring, Hafenstrasse 17.

Fertigs Wäsche: Wulff & Kelter, Alsterdamm 40; Heinemann, Adolfsbrücke 2; Alberts, ABC-Str. 3c.

Friseure: Alexandre, Neuerwall 8 & Poststrasse 7; Schwartze, Wexstrasse 39.

Fusszeug: Gerville, Neuerwall 68; Horn & Prehn, Grosse Bleichen 16; Wolke, Schauenburgerstrasse 43.

Handschuhe: Raacke, Gänsemarkt 70; Schaffner, Alsterarkaden 5; Marquard, Bleichenbrücke 16c; Brager, Gänsemarkt 29; Metje, Wexstrasse 35b.

Herren-Garderobe: Ladage & Oelke, Neuerwall 11; Erber, Speersort 13; Petersen, Jungfernstieg 17.

Hüte: Simis, Gänsemarkt 29; Pinçon, Neuerwall 26; Krüger, Bazar 9; Putlitz, Speersort 20.

Mode-Magazine für Damen: Hagedorn, Jungfernstieg 9; Gerlach & Co. Neuerwall 63; Röper, & Messerschmidt, Jungfernstieg 1b.

Operngläser, Brillen etc.: Campbell & Co. Nachfolger, Neuerwall 52; Lossau, Schopenstehl 27; Krüss, Adolfsbrücke 7.

Reise-Effecten: Stahl & Sohn, Gänsemarkt 58; Mönckeberg, Bazar 2a.

Über Verkehrs-Anstalten als Eisenbahnen, Telegraphen, Dampfschiffe, Droschken etc. verweisen wir auf den III. Abschnitt.

Wanderungen durch Hamburg und dessen nächste Umgebung.

(Vorstehende Ueberschrift möge kurz dahin erläutert werden: wir setzen eine von den Fremden zu unternehmende Wanderung an, die wir **auf 4 Tage** berechnen, die beiden ersten Tage zu Fuss, die zwei anderen zu Wagen, resp. per Dampfschiff; als Ausgangs- und Endpunkt jeder Tour stellen wir den Alster-Pavillon, in der Mitte des alten Jungfernstieg belegen, fest; in der zum Schluss dieser „Wanderung“ verzeichneten Rubrik „Extra-Touren“ leisten wir Denen Genüge, welche sich längere Zeit hier aufhalten wollen. Die nun folgenden 4 Tag-Touren können, wie wir ausdrücklich beifügen, mit Bequemlichkeit zurückgelegt werden.)

1^{ster} Tag: (Vormittags 8 oder 8^{1/2} Uhr anfangend)
Alter Jungfernstieg, Alsterarkaden (Besichtigung der Reesendammbrücke, eine der breitesten Brücken in Deutschland, und der interessanten Schleusenbrücke), rechts herum über die Schleusenbrücke (von wo man vor sich das Haupt-Post- und Telegraphen-Gebäude sieht) und dann links in den Neuenwall einbiegen, eine der schönsten neuen Strassen der Stadt, zu Ende derselben ziemlich rechts das sog. Stadthaus, in dem sich die Polizei, Pass- u. dergl. Bureaux befinden. Gradeaus Admiralitätsstrasse (Rathhaus, Gebäude der Admiralität) Steinhöft (Blick auf den Holzhafen) Baumwollwall (Beginn des eigentlichen Hafen) Vorsetzen (Hafen), Johannishollwerk (Hafen; rechts engl. Kirche) bis

zum Jonas (eventuell Besichtigung eines transatlantischen Dampfschiffes), von da Wiezels Hôtel (Aussicht auf den Hafen); durch das Millernthor zurück in die Stadt, über Zeughausmarkt, alten Steinweg, Ellernthorsbrücke, Graskeller, Burstah, über den kleinen Burstah auf den Hopfenmarkt, Besichtigung der (noch unvollendeten, aber schon jetzt imposanten) Nikolaikirche, Neuburg, Trostbrücke, Börsenbrücke, Adolfsplatz, Börse (Eintreffen daselbst $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ Uhr), Altenwall (Rathhausgarten) Reesendamm, Reesendammsbrücke, alter Jungfernstieg, Alster-Pavillon. — (Nachmittag.) Alster-Pavillon: Alter Jungfernstieg, Reesendammsbrücke, Bergstrasse, Petrikirche, Johanneum, Steinstrasse, (Wasch- und Badeanstalt). Wall (nordwestliche Richtung); daselbst das Schauenburg-Denkmal, gegenüber das St. Marien-Magdalenen-Kloster), die neue Kunst-Halle, Schiller's Denkmal von Lippelt, Alsterdamm über die Reesendammsbrücke, Alter Jungfernstieg, Alster-Pavillon.

2^{ter} Tag: (Vormittags 9 oder $9\frac{1}{2}$ Uhr.) Alster-Pavillon. Alter Jungfernstieg (nordwestl.) Neuer Jungfernstieg (Blick auf die Lombards-Brücke) Esplanade, durch das Dammthor, links botanischer Garten, dann zoologischer Garten (am oberen Ende desselben hinaus), Schröderstiftstrasse, Schröderstift, den kurzen Weg wieder zurück, Besichtigung der Kirchhöfe (interessante Grabdenkmäler), das Mausoleum der Freiherrlich v. Schröder'schen Familie (Karten dazu beim Castellan im Schröderstift), durch das Holstenthor über den Wall, Dammthorstrasse (Stadttheater) Gänsemarkt, ABC-Strasse, Königstrasse (Klopstock's Wohnhaus,

geziert mit dessen Büste) durch den Bazar, Alster-Pavillon.

(Nachmittag.) Alster-Pavillon, Alter Jungfernstieg, (nordwestliche Richtung) Neuer Jungfernstieg, Esplanade, Wall (ziemlich zu Ende desselben die Navigations-Schule und Sternwarte), über den Zeughausmarkt (englische Kirche) durch die Mühlenstrasse zur Michaeliskirche, Besteigung des Thurmes, prachtvolle Fernsicht; Michaelisstrasse, kathol. Kirche, Düsternstrasse, Ellernthorsbrücke, Neuerwall, Jungfernstieg, Alster-Pavillon.

3^{ter} Tag: (Vormittag 9—9¹/₂ Uhr. Zu Wagen.) Alster-Pavillon, Alter Jungfernstieg, Reesendammsbrücke, Alsterdamm durch das Ferdinandsthor, an der Alster entlang (prachtvolles Alster-Panorama) Allgemeines Krankenhaus, nach Barmbeck, Neues Waisenhaus, Mühlenkamp, Winterhude, über die Alsterbrücke nach Eppendorf, Andreasbrunnen (gutes Frühstück), Harvestehude, rechtes Alsterufer (Villa's) Rabenstrasse, Alsterglaxis, Neuer Jungfernstieg, Alter Jungfernstieg, Alster-Pavillon.

(Nachmittag. Man wähle sich eine der unten angegebenen Extratouren. *)

4^{ter} Tag: (Vormittag 8—9¹/₂ Uhr. Zu Wagen.) Alster-Pavillon. Alter Jungfernstieg (nordwestlich.) Neuer Jungfernstieg, Wall, durch das Holstenthor, Heiligegeistfeld, St. Pauli, durch Altona, Ottensen (Gräber von Klopstock, dessen Gattin, Herzog

von Braunschweig) Chaussee nach Blankenese (Besuch des Boothschen Gartens, Einsprache bei Jacobs in Nienstedten, ausgezeichnete Bewirthung), in Blankenese Besteigung des Süllberg (herrliche Fernsicht und Nahesicht auf die Elbe). Fährhaus. Nachhausefahrt pr. Dampfschiff (das rechte Elbufer mit seinen Landhäusern, Altona) Hamburger Hafen, von da zwischen Wiezel's Hôtel und dem Seemannshause (Besichtigung) durch das Millerthor über den Wall, Esplanade, neuer und alter Jungfernstieg, Alster-Pavillon.

(Nachmittag: siehe Extratouren).

Extratouren. (Die mit * bezeichneten, erfordern einen Zeitaufwand von 1—2 Stunden, die anderen mehr.)

* Besuch des naturhistorischen Museums im Johanneum. — * Tour nach Wandsbeck (Pferdebahn) & Gross-Jüthorn, die besonders lohnend ist. — * Tour nach Hamm und Horn. — * Besuch des Wasserthurmes. — * Besuch des Sandthorquai. — * Tour nach Steinwärder (mit der Dampffähre beim Baumhaus oder dem Dampfschiff beim Jonas, oder per Boot), daselbst Deutsche Seemannsschule, Schiffswerfte, Reiherstieg, Fabriken, Badeanstalt). — Weitere Touren per Dampfswagen nach Bergedorf, Reinbeck, Friedrichsruh, (Sachsenwald) nach Harburg; nach Rönneburg, über Eimsbüttel nach Niendorf (zu Wagen). Ferner Abends Besuch des Stadt-Theaters, Thalia-Theaters — in St. Pauli der Central-Halle, des Odeon, zur Sommerzeit der Concertlocale „Im Neuen Raben“ vor dem Dammthor, Uhlenhorst und wie dieselben täglich in den Anzeigespalten der Zeitungen zu finden sind.

Eine Tour nach Helgoland erfordert drei Tage.

Statistisches und Topographisches.

Hamburg ist an der Stelle belegen, wo die Alster und die Bille jetzt durch mehrere Fleete (Canäle) in die Elbe einmünden, an dem Punkte der letztern, wo die Fluth noch mit solcher Kraft auftritt, dass der Strom Seeschiffe von beträchtlichem Tiefgange zu tragen vermag. In letzterem Umstande sowie darin, dass hier die Elbe aus mehreren Armen zu einem starken Strome zusammentritt beruht der Werth seiner Lage für den Fluss- und Seeverkehr. Die an sich bescheidene von Holstein kommende Alster ist durch Kunst in früheren Jahrhunderten zweimal aufgestaut worden, zunächst für den Betrieb von Wassermühlen und für die Spülung der Canäle, wodurch ein grosses Bassin nördlich vom Jungfernstieg entstand, das von dem Wall in die Binnen- und Aussen-Alster getheilt ward. Durch zwei grosse Canäle, dem zwischen Bleichen und Neuenwall, und dem zwischen der letztern Strasse und dem Altenwall sendet die Alster ihre Gewässer in die Elbe. Eine unterirdische Schleuse unter dem Jungfernstieg lässt das Wasser des ersteren Canals, welcher zugleich die Grenze zwischen der Alt- und Neustadt bildet zunächst in die Stadtwassermühle in der Poststrasse und dann unter der Bleichenbrücke, der Ellernthorsbrücke (mit einer Schleuse versehen), der Pulverthurms-, Schaarthors- und der Baumwallsbrücke durch, direct in den Unterhafen fallen. Jener zweite Canal, am obern Ende

Kleine Alster genannt, empfängt das Wasser frei durch die Reesendammsbrücke und sendet es der Schleusenbrücke, wo die erste grösste Schleuse liegt, und dann der mit einer zweiten Schleuse versehenen Graskellerbrücke, von wo aus der Hauptstrom unter der Slamaten- und der Schaarthorsbrücke frei in den Binnenhafen einströmt. Vor der Graskellerschleuse zweigt ein Canal ab, welcher unter der Altenwallsbrücke, der Mühlenbrücke (Schleuse), der Trostbrücke, der Reimersbrücke, der Holzbrücke und der Hohenbrücke nach mehrfachen Krümmungen hindurchgehend, sein Wasser ebenfalls dem Binnenhafen zusendet. Die Elbe selbst streift in ihrem Hauptarme, der Norder-Elbe, hart an der Stadt vorbei, und entsendet durch einen Arm den Oberhafen, welcher durch zwei Schleusen die Gewässer der Bille und des Hammerbrook empfängt. Dieser Elbarm entsendet am Ostende der Stadt zwei Wasserläufe in dieselbe, von denen der eine, unter der Theerhofs-, der Wandrahms- und einigen kleineren Brücken durchlaufend bei der Brooksbrücke den Binnenhafen trifft und denselben bildet. Der andere Wasserlauf geht um Gross-Erikus herum, bildet durch die Schleuse beim Brookthor fliessend den Sandthorhafen und ergiesst sich frei in den Niederhafen. Den letzteren scheidet vom Binnenhafen der Niederbaum zwischen dem Steinhöft und dem Westende des Kehrwieder. Aus der Existenz dieser Wasserläufe, welche für den Waarenverkehr im Innern der Stadt höchst wichtig sind, ergiebt sich die Theilung der letzteren in mehrere grössere und kleinere Inseln.

Die Eintheilung der innern Stadt ist eine mehrfache, nämlich in fünf Kirchspiele, 10 Armenbezirke und 6 Steuerbezirke, woran sich jetzt als fernerer Stadttheil ge-

gen Osten St. Georg mit dem innern Hammerbrock, gegen Westen die Vorstadt St. Pauli anschliessen; die früheren Thore existiren seit Abschaffung der Thorsperre nur nominell und bilden jetzt freie Zugänge.

Kirchen. An Kirchen besitzt Hamburg folgende Lutherische: St. Petri, St. Nikolai, St. Catharinen, St. Jakobi, die Grosse Michaeliskirche, die St. Georgskirche, die Kirche St. Pauli in der Vorstadt; ausserdem als Nebenkirchen: der Kirchensaal im Allgem. Krankenhause, im Heil. Geistspital, im Gasthause, im Werk- und Armenhause, im Waisenhause, im Schröderstift; die Anschar-kapelle, die Jerusalemkirche, die Kapelle der apostolischen Gemeinde. Die Reformirten deutscher Zunge haben eine Kirche, ferner die französischen Reformirten, die Englischen Reformirten, die Englischen Episkopalen, die Katholiken (kl. Michaeliskirche), und die Baptisten. Die Juden haben eine Synagoge, einen Tempel, die portugiesischen Juden ihr eignes Gotteshaus.

An öffentlichen Gebäuden verdienen Beachtung: Die Börse, die Bank, das Rathhaus, das Verwaltungsgebäude, das Stadthaus, das Posthaus, das Haus der patriotischen Gesellschaft, das Allgem. Krankenhaus, das Schulgebäude, die Kunsthalle, das Werk- und Armenhaus, das Waisenhaus, die Irrenheilanstalt, Gasanstalt, Stadtwasserkunst, Johannis-Kloster, Marien-Magdalenen-Kloster Wasch- und Bade-Anstalt, Berlin-Hamburger Eisenbahnhof. Hierzu werden noch kommen, als im Bau begriffen, der grosse Centralbahnhof der Paris-Venloer Bahn auf dem Grasbrook, die Zollabfertigungsgebäude auf dem Bauhofsplatze, die neue Zollvereinsniederlage und die neue Kaserne. (Im zweiten Ab-

schnitte dieses Buches folgt die eingehende Beschreibung dieser Baulichkeiten und sonstigen Sehenswürdigkeiten Hamburgs).

Das Klima Hamburgs ist trotz seiner oft lästigen Abwechslungen und der grossen Contraste zwischen den höchsten Wärme- und Kälte-Graden, im Ganzen kein ungesundes zu nennen; vermöge der Lage der Stadt zwischen zwei Meeren ist es vorherrschend feucht und anhaltende Trockenheit gehört zu den seltneren Erscheinungen. Am meisten hat der Fremde sich vor Erkältungen in Acht zu nehmen, welche die häufigsten Krankheitsfälle hervorrufen; eigentliche Epidemien sind selten und pflegen niemals lange anzuhalten. Die Eigenthümlichkeit des Klimas fordert zu einer kräftigen, gediegenen, namentlich Fleischnahrung, auf, die dann auch hier vorzüglicher zu finden ist, als an irgend einem andern Platze des Continent's. Unter den Getränken liebt der Hamburger vorzugsweise seine guten französischen Rothweine, die auch am Besten zu bekommen pflegen; die Rheinweine können dagegen, trotz vieler darauf verwandter Mühe zu keiner allgemeinen Verbreitung gelangen, während der Bierconsum, gefördert durch die sehr verbesserte Fabrikation der Biere, in den letzten Jahren einen sehr lebhaften Aufschwung genommen und dem leidigen Schnapps-trinken, vorzugsweise unter der hier geborenen Bevölkerung, grossen Abbruch thut. Der hiesige Markt ist wohl versehen mit Gemüse aller Art von vorzüglicher Güte und selbst aus den fernsten Gegenden, wie z. B. Algier, importirt; Fische, besonders Seefische, werden sehr viel consumirt und ihre Einfuhr hat seit Begründung der Seefischerei-Gesellschaft sehr zugenommen; sonstige See-

thiere wie Hummer und Austern sind in bester Güte und im Überfluss zu haben.

Um einen Begriff von den hiesigen Consum-Verhältnissen zu geben, mögen folgende Daten genügen. Im Jahre 1863 wurde für 42,000 im Accise-Distrikt belegene Haushaltungen zum Consum geschlachtet 15,084 Schaafe, ausserhalb dieses Distrikts 9000 Schaafe für c. 25,000 Haushaltungen, ferner c. 49,000 Schweine, und circa 22,000 Stück Hornvieh. Der Mehlsconsum belief sich auf 170,075 Säcke Waizen, 77,314 Sack Roggen, und 2,699,956 Pfund eingeführtes Mehl. An Bier wurden in der Stadt gebraut 10,836,000 Quartier, von dem aber ein Theil wieder ausgeführt ward, der Consum fremder Biere betrug 820,915 Quartier. An Wein wurden in Haushaltungen verbraucht, 392,436 Flaschen, während die hiesigen Wirthschaften 666,347 Flaschen Wein und 1,188,517 Fl. Spirituosen consumirten; der Austernconsum betrug circa 7 Millionen Stück; an Fischen kamen 5000 Fahrzeuge voll an, wovon 4500 mit Flussfischen und $\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Fisch per Axe, Stör circa 1 Millionen Pfund; der Jahresconsum an Milch belief sich auf über 2 Mill. Mark, und es gab allein 12,000 Milchfahrzeuge; Butter (wovon vieles wieder zum Export) wurden $16\frac{4}{10}$ Millionen Pfund eingeführt, der Käseconsum betrug ca. 1 Millionen Pfund; der Verbrauch an Brennholz betrug ca. 16,000 Faden, an Torf über 50,000 Soden; an Kartoffeln ca. 90 Mill. Pfund.

Unser Staatsbudget für das Jahr 1868 weist die Ziffer von 5,429,800 $\text{r}\text{§}$ auf, die Staatsschuld betrug am 1. Januar 1867, 32,018,500 $\text{r}\text{§}$, welche an Zinsen und Amortisation 1,643,600 $\text{r}\text{§}$ forderten; die direkten Steuern waren auf 1,800,760 veranschlagt, die Ausgaben für Handel, Schifffahrt und Verkehrszwecke auf 500,400 $\text{r}\text{§}$

das Bauwesen auf 580,700 M , die Verwaltungskosten auf 593,300 M , das Unterrichtswesen auf 125,200 M , die Justiz auf 163,000 M , innere Angelegenheiten, Polizei 469,200 M , öffentliche Wohlthätigkeit auf 365,800 M , Militair- und Bundeszwecke 340,000 M , diplomatische Kosten auf 33,800 M . Unseren Handelsverkehr betreffend sind folgende Daten hervorzuheben. 1868 betrug unsere Gesamteinfuhr 52,934,928 Ctr. zum Werth von 318,044,270 Mill. Mark B^{co}. Es kamen hier 5297 Seeschiffe an (wovon 4597 mit Ladung,) bemannt mit 67,351 Mann, zu einer Ladungsfähigkeit von 681,185 Commerzlast à 6000 Pfd. Es gingen ab 5287 Seeschiffe, wovon 3347 mit Ladung. Hamburg hatte 467 eigne Schiffe mit 81,772 Commerzlast Tragfähigkeit, darunter 35 Dampfschiffe. Auf der Oberelbe kamen in Hamburg und Altona 5549 Schiffe und Holzflösse an mit 16,242 Mann und einer Ladungsfähigkeit von 11,047,696 Zoll-Centnern; es gingen ab 5404 Schiffe. Die Hamburg-Berliner Bahn beförderte 1867 1,324,241 Passagiere mit 133,680 Centner Gepäck, 11,502,197 Centner Güter mittelst 100 Lokomotiven; die Altona-Kieler Bahn 747,575 Passagiere mit 67,764 Ctr. Gepäck und 5,163,311 Centner Frachtgut; die Lübeck-Hamburger Bahn brachte uns 1868 6,790,860 Centner Frachtgut und führte von hier 805,547 Centner. An Auswanderer gingen 1868 über Hamburg 50,050; der Wechselverkehr repräsentirte hier einen Werth von 678,927,000 M Mark B^{co}. Der Bankfonds bewegte sich zwischen 24 und 14 Mill. Mark B^{co}.; der Totalumsatz der drei Hamburger Banken betrug ca. 4542 Mill. Mark B^{co}.

Die Verfassung des Freistaates ist demokratisch und seit 1860 repräsentativ. Die höchste Staatsgewalt steht gemeinsam einem Senat und einer Bürgerschaft zu, welche

beide die Initiative zu der von ihnen beiden geübten gesetzgebenden Gewalt besitzen. Die vollziehende Gewalt übt der Senat und die verwaltende unter Mitwirkung der bürgerrechtlichen Deputationen aus; die richterliche wird von unabhängigen Gerichten geübt. Justiz und Verwaltung werden jetzt durchaus getrennt, das bei jener üblich. Verfahren ist vorherrschend öffentlich und mündlich; die Gerichte sind grossentheils Schöffengerichte, und in schwereren Criminalfällen urtheilen Schwurgerichte mit öffentlichen Anklägern. Der Senat besteht aus 18 Mitgliedern, darunter 9 Rechtsgelehrte, und wird unter Mitwirkung der Bürgerschaft gewählt; die Senatsmitglieder bekleiden ihr Amt auf Lebenszeit, der Vorsitz unter ihnen wechselt jährlich. Die Bürgerschaft besteht aus 192 Personen, von denen 84 aus direkten Volkswahlen, 48 aus den Grundeigenthümern gewählt, 60 von den Gerichten und den Verwaltungsdeputationen abgeordnet werden. Das Gebiet wird von dazu delegirten Senatoren und eingesetzten Beamten verwaltet. Die Civil-Gerichte sind für Bagatellsachen die Präturen mit Einzelrichtern, das Niedergericht, gewöhnliche erste Instanz in nicht Handelsachen (ein Schöffengericht mit schriftlichem Verfahren), das Handelsgericht ebenfalls ein Schöffengericht, in allen Handelssachen die erste Instanz und in verschiedene Kammern getheilt; das Obergericht allgemeine zweite Instanz mit vorherrschend schriftlichem Verfahren. Für das Strafgerichtswesen werden jetzt Untersuchungsgerichte, Strafgerichte (beide vom Niedergericht aus besetzt) und Schwurgerichte mit öffentlichen Anklägern eingeführt. Das Lübecker Oberappellationsgericht ist generelle dritte Instanz resp. Cassationshof. Die Verwaltung des Staats zerfällt in folgende Ressorts: Cultus, Finanzen, Handel und Ge-

werbe, Bauwesen, Militairwesen, Unterricht, Polizei und Inneres, Justiz, öffentliche Wohlthätigkeit, Gebiet und Vorstadt St. Pauli und Auswärtiges. Die Steuern sind theils direkte (Einkommensteuer mit Selbstschätzung), theils indirekte (Zoll, Stempel, Accise u. dgl.) Die Verwaltung für Handel und Gewerbe theilt sich in eine Deputation für Handel und Schifffahrt, zu der die Handelskammer, die norddeutsche Seewarte, die Seemannscasse, die Silberstempelung gehören, ferner in das Eisenbahn-Commissariat, die Bank-Deputation, die Theerhofs-Deputation und den interimistischen Gewerbe-Ausschuss. Die Verwaltung für das Unterrichtswesen leitet eine interimistische Oberschulbehörde, zur Justiz gehört ein Erbschafts-Amt, ein Hypotheken-Amt und ein Executions-Bureau. Die Verwaltung der Polizei und des Innern umfasst die Polizeibehörde (künftig ohne richterliche Befugnisse), das Civilstandsamt, die Feuercassen-Deputation, die Deputation für das Löschwesen, die Auswanderer-, die Gefängniss-Deputation, die Medicinalverwaltung, die Polizeiwache und die Todtenladen-Deputation. Der Verwaltungsabtheilung für öffentliche Wohlthätigkeit untersteht das Krankenhaus, das Waisenhaus, die Allgem. Armenanstalt, die Armenanstalt für St. Pauli, und die folgenden öffentlich anerkannten Stiftungen und Institute: Convent, Gasthaus, Heilige Geist Hospital, St. Georgs-Hospital, St. Gertrud-Capelle, St. Hiob-Hospital, Marien-Magdalenen- und Johanniskloster, der Armenfond der früheren Vincent-Brüderschaft, das Seemanns-Gasthaus nebst Krankenstation, die Wittwen-Casse der Prediger, Professoren und Lehrer am Johanneum, die Pensionsanstalt des Stadttheaters, die vormals Edzardi'sche jüdische Proselytenanstalt, die Gesellschaft zur Beförderung der Kunst und nützlichen Gewerbe, die Allgemeine

Versorgungs-Anstalt und die Creditcasse für Erben und Grundstücke. Die Verwaltung des Landgebiets theilt sich in die der Vorstadt St. Pauli, die Landherrschaft der Geestlande, der Marschlande, Ritzebüttels und Bergedorfs. An Verkehrsanstalten des Norddeutschen Bundes und des Zollvereins, zu denen der Senat Commissare abordnet, haben wir in Hamburg: ein Ober-Post-Amt des Norddeutschen Bundes, ein Telegraphen-Amt desselben und ein Zollvereinsländisches Hauptzollamt mit 4 Zollabfertigungsstellen auf den Bahnhöfen und bei der Hauptfahrpost. Die Bundes-Militair-Angelegenheiten werden von verschiedenen Militair-Ersatz-Behörden, in denen Civilpersonen von Hamburg ernannt sitzen, verwaltet. Die Bundesgarnison besteht aus dem zweiten Hanseatischen Infanterie-Regiment No. 76, zu dem das Landwehr-Bataillon Hamburg kommt.

Neben der Thätigkeit des Staates und seiner Behörden für gemeinnützige Zwecke erweist sich in Hamburg, wie es dem Freistaate geziemt, in umfassender Weise das Zusammenwirken der Bürger in freiwilligen Vereinigungen, welche besonders in religiöser und humanitärer Richtung verschiedene Stiftungen hervorgerufen haben. Unter den religiösen Anstalten dieser Art nennen wir folgende: 1) die Alsterdorfer Anstalten $1\frac{1}{4}$ Stunden vor der Stadt, enthaltend das Nicolaistift um sittlich gefährdete Kinder vor dem Verderben zu bewahren, und ein Asyl für schwache und blödsinnige Kinder, wozu eine kleine Kirche gehört. Die Anstalten beherbergen gegen Kostgeld über 100 Personen und besitzen 40 Scheffel Land. 2) Hamburg-Altonaische Bibelgesellschaft, gestiftet 1814; 3) Feierabend (Gröningerstrasse 13) für besonders religiöse Weiterbildung der Gesellen und Arbeiter

während der Feierstunden, nebst dazu gehöriger Herberge zur Heimath; 4) die Niedersächsische Gesellschaft zur Verbreitung christlicher Erbauungsschriften von 1820 (Mühlenstrasse 12); 5) Jonathan, christlicher Verein junger Kaufleute (Gröningerstrasse 13); Magdalenenstift, Asyl und Besserungs-Anstalt für verführte Mädchen (Horn, Landstrasse 71); 7) Rauhe Haus in Horn, enthält eine Kinderanstalt, eine Brüderanstalt, ein Pensionat als Rettungshaus für Kinder höherer Stände; 8) Tabea-Haus, Diakonissen-Anstalt auf Borgfelde; 9) Katholischer Gesellen-Verein (Mühlenstrasse 3—4); 10) Evangelischer Missions-Verein von 1822; 11) Evangelisch-lutherischer Missions-Verein von 1837; 12) Verein für innere Mission von 1848 mit seinen Volksbibliotheken. Institute und Vereinigungen zur Armenfürsorge und Unterstützung sind: die allgemeine Armenanstalt errichtet 1788, die Armen-Anstalt der Vorstadt St. Pauli, die verschiedenen Armenanstalten des Geestgebietes, die Armencommission der deutsch-israelit. Gemeinde, die Niederländische Armen-casse für verschämte Arme höherer Stände; die Bade'sche Stiftung in St. Georg (Minenstr.) von 1489, enthält Freiwohnungen; die Jonas Simon Behrens'sche Stiftung seit 1844, Bosen's Vermächtniss zu wohlthätigen Zwecken, der Convent (jetzt an der Wandsbecker Chaussee), Frauen-Verein zur Unterstützung der Armenpflege von 1849; Israelitischer Frauen-Verein zur Bekleidung armer Knaben, Frauen-Verein zur Unterstützung armer Israelitischer Witwen, Frauen-Verein zur Unterstützung armer Israelitischer Wöchnerinnen, das Gast- und Krankenhaus (St. Georg, Neustrasse), St. Georgs-Hospital, Lazarus Gumpels Stift in der Schlachterstrasse, v. Halle'sche Mieth-Unterstützungs-Stiftung, Hammonia, Gesellschaft in St. Pauli und vor

dem Dammthor, Hedwig-Stiftung, Hermann Heine-Stiftung, Heine'sches Asyl (Jungfernstieg 18), Hartwig Hesse's Witwenstift in St. Georg, St. Hiobs Hospital (Spitalerstr.), Hospital zum Heil. Geist (Rödingsmarkt) Kinder-Hospital (Stiftstrasse), Dr. E. Kley-Stiftung für alte Lehrer und Lehrerinnen, das Laeiss-Stift in St. Pauli, das Marien-Magdalenenkloster am Glockengiesserwall, Johanniskloster, Oberaltenstift am Mühlendamm, das Pestalozzistift in Billwärder, Dr. Ritt Stiftung für Freimaurer, der Schillings-Verein von 1865, das Schröderstift unweit der Sternschanze, die Seemannskasse, die Stiftung zum Andenken an die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten von 1849, Unterstützungs-Casse für Arbeiter von 1858, Unterstützungscasse für hilfsbedürftige Lehrer-Wittwen und Waisen, Hülfskasse des ärztlichen Vereins für nothleidende Aerzte, Verein für Arbeit und Krankenpflege von 1832, desgl. in St. Georg von 1835, Verein der israelitischen Armenfreunde zur Vertheilung von Brot und Suppe von 1805, israelitischer Feuerungs - Vertheilungs - Verein von 1783, israelitischer Feuerungs-Verein von 1855, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger unverheiratheter Frauenzimmer, Israelitischer Verein für gebrechliche Arme von 1855, Verein zur Unterstützung der Geisteskranken von 1866, israelitischer Verein zur Unterstützung armer Greise von 1793, Verein der Gustav Adolf-Stiftung, Hanseatischer Verein, Verein Hanseatischer Kampfgenossen, israelitischer Verein zur Vertheilung von Kleidungsstücken, Mieth-Hülfs-Verein, israelitischer Mieth-Verein von 1828, Verein zur Unterstützung entlassner Sträflinge, Verein zur Unterstützung unbemittelter Studirender, israelitischer Unterstützungs-Verein von 1829 und von 1862, der israelitische Unterstützungs-Verein für den Freiwilligendienst, der israelitische

Wohlthätigkeits-Verein von 1856, die Vorschuss-Anstalt für Hülfbedürftige, israelitischer Vorschussinstitut, das städtische Werk- und Armenhaus in Barmbeck, endlich verschiednem Pensions- und Witwen-Cassen.

Der Krankenfürsorge sind ausser den Allgemeinen-Krankenhaus, dem israelitischen Krankenhaus in St. Pauli und dem Freimaurer-Krankenhaus, am Dammthorwall folgende Institute gewidmet: der Verein für Krankenpflege von 1821, der weibliche Kranken-Verein von 1849, der israelitische-Kranken-Verein von 1867, das Katholische Krankenhaus, sieben verschiedene Kranken-Cassen, die Irren-Anstalt Friedrichsberg bei Barmbeck, Johannsens Institut für Heil-Gymnastik (1ste Fehlandstrasse 12), die städtische Entbindungsanstalt (Pastorenstrasse).

Die Blinden-Anstalt von 1830 (Minenstrasse) nebst dem Blinden-Asyl, Bethesda, die Diakonissen- und Heilanstalt (Stiftstrasse).

Wissenschaftlichem und künstlerischem Zwecke sind gewidmet: Die Anatomie mit ihrer Lehr-Anstalt (Brennerstrasse), die Stadtbibliothek im Schulgebäude, die Bibliotheken des Commerciums, vieler Vereine und Gesellschaften, die Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen, der Bildungs-Verein für Arbeiter von 1844, der schulwissenschaftliche Bildungs-Verein von 1825, der Botanische Garten vor dem Dammthor, die Fortbildungs-Anstalt für angehende Kaufleute vom Schiller-Verein gegründet, die städtische Gemäldegallerie, die Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung mathematischer Kenntnisse von 1690, die Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens von 1805, der Verein zur Beförderung der Künste- und nützlicher Gewerbe nebst dem Architectonischen Vereine, der Humboldt-Verein, der Künstler-

Verein von 1832, die Hamburgische Kunstgenossenschaft von 1862, der Kunst-Verein, die Lehrer-Bildungs-Anstalt, die pharmaceutische Lehr-Anstalt, die juristische Lehr-Gesellschaft, das Naturhistorische Museum im Schulgebäude, die Ethnographische Sammlung daselbst, die Sammlung hamburgischer u. deutscher Alterthümer daselbst, die Unterrichts-Anstalt für Lehrerinnen, der Ärztliche-Verein von 1816 (Altenwall 62), der Hamburg-Altonaer-Apotheker-Verein, der Gärtner-Verein, der Verein für hamburgische Geschichte, Verein für christliche Kunst, Verein für Kunst- und Wissenschaft, naturwissenschaftlicher Verein von 1837, photographischer Verein, Verein der Wundärzte, zahnärztlicher Verein, Gärtner-Verein für Hamburg-Altona, Ton-Künstler-Verein, drei stenographische Vereine, die Zoologische Gesellschaft. Der Sorge für Waisen gewidmet sind ausser dem städtischen Waisenhaus auf der Uhlenhorst: Das deutsch-israelitische Waisen-Institut in der 2ten Marktstrasse, das Katholische Waisenhaus in St. Georg, das Paulinenstift für israelitische Mädchen (2te Marktstrasse).

Die Schulanstalten und Vereine sind ausser dem Gymnasium, den beiden öffentlichen Schulen- und vielen Armen- und Freischulen etwa folgende, die Sonntagsschulen, die Concordia von 1854 zur Heranbildung von Kindern Unbemittelter, der Hamburger Frauen-Verein von 1813, die öffentliche Gewerbeschule nebst der Schule für Bauhandwerker, die St. Pauli-Gewerbeschule, die Gewerbeschule für Mädchen, die Acht Bürger-Kindergärten, die Martha-Stiftung für angehende Dienstmädchen, das Paulsen-Stift (Pumpen 37), die Religionsschule des israeliten-Tempel-Vereins, die Talmud-Thora-Schule, die Taubstummen-Anstalt, der Fröbel-Verein, die Warteschulen in und ausserhalb der Stadt.

Anstalten und Vereinigungen, welche allgemeine humane oder gewerbliche Zwecke befolgen sind: die Wasch- und Badeanstalt am Steinthorwall, die zweite Wohlthätige Vorschuss-Anstalt, die allgemeine Versorgungs-Anstalt, die Volksbank, die Vereine für Leichenbestellung, der Verein für Errichtung billiger und gesunder Wohnungen, der Thierschutz-Verein, der Verein zur Rettung Schiffbrüchiger, Verein von Mechaniker- und Maschinenbauer-Gehülfen, Verein von Kaufleuten des Manufacturwaarenfachs en gros, Verein für Handlungs-Commis, Verein von Grundeigenthümern, Vereine zur Beförderung nützlicher Gewerbe unter der Israeliten, Assekuranz-Verein, Verein gegen Branntwein trinken, Apotheker-Verein von 1824, verschiedener Turner- und Schützen-Vereine, die Sparcassen in und ausserhalb der Stadt, die norddeutsche Seefischerei-Gesellschaft, der allgemeine Schwimm-Verein, die Rettungs-Anstalt für Ertrunkne und Erstickte, verschiedene Handwerker-Vereinigungen, die Gesellschaften zur Vertheilung von Lebensbedürfnissen, die Credit-Casse für Erben und Grundstücke, die St. Pauli Creditbank, der Commercial-Verein, die Arbeits-Nachweisungs-Anstalt.

Vereinigungen vorherrschend socialer Natur, welche nebenbei humane oder wissenschaftliche Zwecke pflegen sind: Die Amicitia und Fidelitas, welche auch Stipendium-Stiftung geschaffen, das Athenäum, der Commisclub von 1860, die Fraternity englischer Club, die drei Freimaurer-Logen, die Germania von 1860, die Germania in St. Georg, die Harmonie, der März-Verein von 1863, die Patria in St. Pauli, der Schweizer Club, „Eintracht“, die skandinavische Selskab, die Union, der Verein der Hamburg-Altonaer Buchhändler, die Bürgervereine in St. Pauli und Barmbeck.

Ausser dem Stadttheater giebt es in Hamburg noch das Thalia-Theater, das Tivoli und das Theater in St. Georg, die Centralhalle in St. Pauli, das Variété-Theater und Carl Schulze's Theater daselbst. Die besseren Concerte werden in Collosseum, Sagebiels Local eines der grössten Lokale der Art in Deutschland (Drehbahn), im

Adloff'schen Conventgarten (Fuhlentwiete) und in dem Logenhouse auf der Drehbahn veranstaltet, und zwar von der Philharmonischen Gesellschaft, der Bachgesellschaft, dem Cäcilienverein, dem Orchesterverein u. a. Sommerconcerte findet man im Conventgarten, in der Erholung (Dragonerstell) im Neuen Raben (vor dem Dammthor); im Uhlenhorster Fährhause und im Eppendorfer Andreas-Brunnen. Ausserdem giebt es eine Menge Vergnügungshallen und Café-chantants von verschiedenem Werthe; öffentliche Tanzvergnügungen, meistens für die niedere Classe (bei Sagebiel, Adloff und im St. Georger Tivoli für den guten Mittelstand) giebt es fast in jedem Wirthshause ausserhalb der Stadt, sowie auch sogenannte Flügelbälle, aber nur vom niedern Mittelstande frequentirt.

Nach Helgoland.

Das schöne grosse Seedampfschiff „Helgoland“, Capt. Lührs, fährt im Sommer in der Regel wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag, und Sonnabend, Morgens 8 Uhr nach Helgoland, und Montag, Dienstag, und Freitag retour. Die Fahrt dauert 7 Stunden; Fahrpreis 5 R^th . Auch werden im Sommer häufig von andern Dampfern Fahrten nach Helgoland veranstaltet, die etwas billiger sind, aber auch 8 bis 9 Stunden zur Fahrt gebrauchen. Das Nähere darüber findet man täglich in den „Hamburg. Nachrichten“.

Die Fahrt nach Helgoland führt, nachdem man den Hamburger & Altonaer Hafen verlassen hat, zunächst rechts an reizend gelegenen den Ortschaften Neumühlen, Teufelsbrück, Nienstädten, Blankenese, hinter welchem der Süll-, Kieke- & Kösterberg sich erheben, vorbei; weiter hin passirt man rechts auf dem holsteinischen Ufer Schulau und Wedel, links auf der hannöverschen Seite Twielenfleth, Brunshausen und Stade; dann rechts Glückstadt, Freiburg, Brunsbüttel, links Neuhaus, und bei der Mündung in die Elbe das hamburgische Seebad Cuxhaven mit seinem weit sichtbaren Leuchthurm. Das

festes Land tritt nun auf beiden Seiten zurück. Zwei Meilen von Cuxhaven passirt man die Insel Neuwerk (mit Leuchthurm & Signalgerüsten), etwas weiter hin die Hamburger Lootsengalliotte, ferner das Feuer-Signalschiff und weiterhin die rothe Tonne, bald darauf erblickt man am fernen Horizont die Umrisse der rothen Felseninsel und nach halbstündiger Fahrt liegt dann das Schiff sicher in dem natürlichen Hafen zwischen der Insel Helgoland und der gegenüberliegenden Düne vor Anker.

Helgoland liegt 24 Meilen von Hamburg & 8 Meilen von der Mündung der Elbe entfernt. Der Umfang der Insel, welche aus Unterland und dem sich 216 Fuss über den Meeresspiegel erhebenden Oberland besteht, beträgt ca. $\frac{1}{4}$ Meile, die grösste Breite 2000 Fuss. Der Insel gegenüber liegt die Düne, auf welcher gebadet wird. Helgoland hat ca. 3000 Einwohner, 350 Häuser und steht unter Englands Botmässigkeit, welches hier einen Gouverneur hält.

Ein kurzer Aufenthalt in diesem prachtvollen Badeort ist äusserst angenehm; der ganze Vormittag wird durch die Überfahrt nach der Düne und Baden in Anspruch genommen, Nachmittags findet sich fast die ganze Badegesellschaft im Strandpavillon zum Cafee zusammen, dann werden Fahrten um die Insel oder kleine Promenaden auf derselben unternommen, wobei die Beobachtung des Sonnenuntergangs auf der Nordspitze nicht zu versäumen ist. Im Conversationshause ist allabendlich Concert, zweimal wöchentlich Ball; auch findet man dort ein gutes Lesezimmer und die stark frequentirte Spielbank. Besonders bemerkenswerth sind ferner noch die grosse, 186 Stufen zählende Treppe welche zum Oberland hinaufführt; die hübsche Kirche, und der ganz ohne Holz erbaute Leuchthurm.

Die Nationalfarben der Helgoländer sind grün, roth und weiss; dieselben werden von der volksthümlichen Poesie in sinniger Weise wie folgt gedeutet:

Grün ist das Land

Roth ist die Kant'

Und weiss der Sand

Das ist das Zeichen von Helgoland.

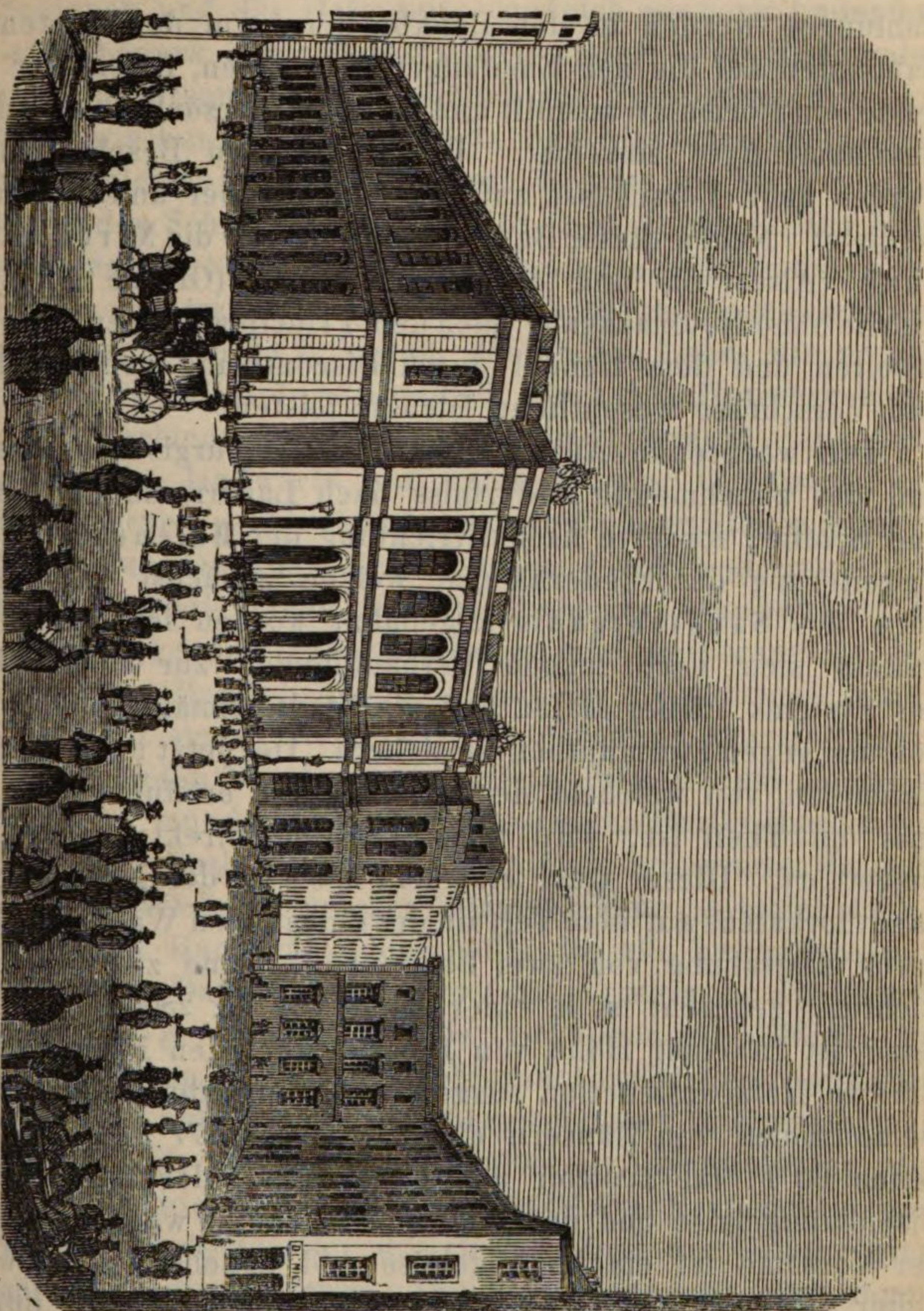
ZWEITER ABSCHNITT.

Oeffentliche Gebäude und sonstige Sehenswürdigkeiten.

Den Centralpunkt des Handels, an welchem der gesammte Handelsverkehr vermittelt wird, bildet die in der Mitte der Stadt belegene **Börse**. Sie entstand nach dem Vorbilde Antwerpens 1558 zuerst als ein freier gepflasterter Platz neben der Trostbrücke und wurde später zum Theil überdacht. Nachdem v. Hostrup und Sohn, um den steigenden Bedürfnissen der Kaufmannschaft entgegen zu kommen, 1804 in der Bohnenstrasse die Börsen-Halle nebst Abonnenten-Institut errichtet hatten, entschloss man sich 1837 auf dem Platze des alten Marien-Magdalenen-Klosters (Adolfsplatz) eine neue Börse zu bauen. Sie kostete 675,988 $\frac{1}{2}$ Bco., welche zum Theil mittelst Anleihe aufgebracht wurden; der Bau wurde vom Staate geleitet und am 2. December 1841 der Kaufmannschaft übergeben. Später erhielt die Börse im Innern eine Marmorbekleidung ihrer Pfeiler, eine Glasüberdachung über das 1859 hinzugezogene Plateau und einen Zuwachs durch die s. g. Börsenarkaden. Das Gebäude, 1842 durch die Anstrengung mehrerer Bürger gerettet, ist nach den Entwürfen und unter Leitung der Architekten Wimmel und Forsmann erbaut. Dasselbe bildet ein an vier Seiten mit geräumigen Eingängen versehenes eine Grundfläche von 44,322 □-F. einnehmendes Oblongum, dessen schmälere 178 F. lange Seite die mit allegorischen Figuren von Kiss geschmückte Hauptfronte gegen den Adolfsplatz bildet, während die Tiefe 249 F. beträgt. Der Börsenraum selbst liegt $2\frac{1}{2}$ F. über dem Strassenniveau und darunter befinden sich mächtige gewölbte Lagerkeller. Das Gebäude besteht aus zwei Stockwerken, durch welche der innere Raum 76 F. hoch hindurch geht und sein Licht durch hohe aufrechte

Fenster von oben empfängt. An diesen 127 F. langen und 69 F. breiten Raum schliessen sich von allen vier Seiten 25 F. hohe Bogengänge, die ihr Licht von den Strassenfenstern und vom innern Raum empfangen. Der Raum für die Börsenversammlung hält 28,000 □-F. Unter den Arkaden und mit denselben in Verbindung stehend, befinden sich Makler-Comtoire und Geschäftszimmer; vier Treppen führen nach dem oberen Geschoss über den Arkaden. Rings um den offenen 14 F. breiten Korridor liegen nach den Aussenseiten hin 10 grössere und kleinere Lokalitäten, für die Handelskammer und deren Bibliothek, für die Börsen-Halle und als Versammlungszimmer benutzt. Die Räume der Börsen-Halle, jetzt von einer Actiengesellschaft gepachtet, sind nunmehr zweckmässiger eingerichtet und prächtig decorirt, was namentlich den einsichtsvollen Bemühungen des jetzigen Direktors, Herrn Rosatzin, zu verdanken ist. Die Börse ist jetzt Staatseigenthum und der Eintritt in dieselbe den ganzen Tag frei, ausser zur Zeit der Börsensperre von $1\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ Uhr, wo man 4 β zahlen muss; die Geschäftszeit dauert von 1—3 Uhr. Die Zahl der Börsenbesucher beträgt an 5000 und bedarf man zum Auffinden der einzelnen Branchen und Personen des beim Castellan, Herrn Quast, zu entnehmenden Börsenbuches. Man geht, von dem Bedürfniss getrieben, mit dem Plane um, die Börse seitlich gegen den Altenwall zu durch einen Anbau von 33,000 □-F. zu vergrössern.

In der Nähe der Börse befindet sich die **Bank**, vor beinahe 250 Jahren begründet, eine mit einer Lehnbank verbundene Giro-Bank, für welche der Werthmesser reines Silber ist. Das jetzige Gebäude, 1848 vom Architecten Reichardt den Bedürfnissen genügend ziemlich schmucklos hergestellt, beherbergt in seinen feuerfesten Kellern den Vorrath an Silberbarren, das Parterre die Schreiberei und die Wardirungszimmer, während eine breite von oben erleuchtete Treppe zu den Bureaux des Bankvorstandes im obern Stock führt. Interessent der Bank kann Jeder werden, welcher zum Gewerbebetriebe in Hamburg berechtigt ist. Die Contoeröffnung erfolgt, indem ein anderer Interessent dem neuen Interessenten eine Summe zuschreiben lässt, oder dieser eine directe Einlage in Barren macht. Letztere müssen mindestens 15 Loth 12 Gran der Mark



B ö r s e . B a n k .

kölnisches Gewicht Feingehalt haben und für jede feine köln. Mark creditirt die Bank $27\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}$ Bco., zu welchem gleichen Preise sie auch das Silber wieder verabfolgt. Die zu leistenden Zahlungen werden in den Bankbüchern von den Conten der Zahlenden auf die der Empfänger übertragen, indem der Zahlende ein Formular ausfüllt und dasselbe persönlich oder durch Bevollmächtigte einreicht. Unter gewissen Beschränkungen werden auch Vorschüsse auf gemünztes Silber und auf Kupfer geleistet. Neben dieser Bank existiren noch die **Norddeutsche Bank** (Alterwall) und die **Vereinsbank** (Grosse Bleichen), welche ohne Notenausgabe nach dem Princip zinsloser Depositen arbeiten und dem Handel durch Discontirung von Wechseln und Vorschüsse wesentliche Dienste leisten.

Die wachsende Ausdehnung des Hamburgischen Handels und das zunehmende Bedürfniss nach Lagerraum für Waaren und Schiffe, forderte nach Errichtung der **Hafenmauer**, eine Erweiterung des Niederhafens, welche zunächst durch Anlegung des **Sandthorquais** angebahnt worden ist. Man entschloss sich nach langen Verhandlungen zur Beibehaltung des Systems offener Häfen und die Stadt allmählig durch Aufhöhung gegen Sturmfluthen zu sichern. Der jetzt angenommene Hafenplan, von welchem der vor 2 Jahren eröffnete Sandthorquai ein Theil ist, wird vom Wasserbaudirektor Dalman ausgeführt. Dieser Quai erstreckt sich an der Nordseite des Sandthorhafens auf dem Terrain des ehemaligen Walles, welches durch Abgrabung von zwei Bastionen in eine ziemlich grade Richtung gebracht ist in einer Länge von ca. 2800 F. Die Vorsetze ist in einer Höhe von 18 Fuss über den Nullpunkt der Elbe in Holzconstruction ausgeführt. Man schuf darauf durch Demolitionen von Häusern einen Quai von 177 F. Breite, von denen 60 F. für Trottoir und Fahrstrasse, der Rest für das Eisenbahngleise und den Lagerplatz benutzt ward. Zunächst der Vorsetze ist ein Krahngleise und daneben ein gewöhnlicher Strang gelegt, worauf ein nach der Hafenseite offener, nach der Landseite geschlossener Schuppen, ferner neben demselben ein Ladegeleise, dann zwei Fahrgeleise und endlich die Fahrstrasse nebst Trottoir folgen. Der Schuppen ist der Länge in 5 ungleiche Abtheilungen zerlegt; der 60 F. breite Raum

zwischen denselben ist gepflastert und dient als Verbindung zwischen der Fahrstrasse und dem gepflasterten Wege zwischen den Schienen und der Hafenseite, zugleich auch als Ladeplatz für Landfuhrwerk. In jedem zweiten dieser Verbindungswege liegt eine unversenkte Schiebebühne zur Vermittlung der Verbindung zwischen den hafenwärts und landwärts belegenen Eisenbahngleisen. Zum gleichem Zwecke dienen zwei am Westende der Schuppen angebrachte Drehscheiben. Die Verbindungswege, wie der Quai an beiden Enden, sind durch Gitter und Thore zu verschliessen. Das Dach der Schuppen, welches in einer Breite von 74 F. sowohl das an der Land- wie an der Hafenseite liegende Geleise überdeckt, läuft ohne Unterbrechung, auch die Verbindungswege überdachend, 2500 F. lang fort. Dasselbe ruht landwärts auf einer Mauer, hafenwärts auf schmiedeeisernen in Abständen von 60 F. befindlichen Säulen. Das Verwaltungsgebäude liegt jenseits der Fahrstrasse. Am Ostende des Quais steigt die Eisenbahn zu dem auf $21\frac{1}{2}$ F. über Null liegenden Brookthordamm und tritt dann in den 1000 F. langen Rangirbahnhof; jenseit der Brücke am Ostende desselben tritt sie in eine Curve, überschreitet den Oberhafen auf einer schiefen Brücke mit massiven Pfeilern und eisernem Oberbau, und mündet in einer Curve in den Berlin-Hamburger Bahnhof. Die Entladung der an den Quai anlegenden Dampfschiffe wird durch 19 grössere Dampfkrähne, 4 hydraulische und 4 andere Handkrähne beschafft, die alle beweglich sind. Die gesammten Baukosten für den Quai betrugen ca. 875,000 r^S , das Bollwerk pr. Fuss 67 r^S , der Schuppen 200,000 r^S . Im Jahre 1867 haben hier 660 Schiffe von 138,237 Commerzlasten gelöscht, 451 Englische, 132 Hamburgische und 82 Französische Fahrzeuge. Es fuhren ab 1,140,620 Ctr. Normalgüter und 37,975 Ctr. Producte, es kamen an 94,027 Ctr. Normalgüter und 179,552 Ctr. Producte; der dreiviertel Theil der Zufuhr ging pr. Schuten in die Speicher. Die Schiffe können unter Dampf in den Sandthorhafen fahren, an geeigneter Stelle drehen und dann den bestimmten Liegeplatz einnehmen, wo dann das Entlöschen oder Laden sofort beginnt und nöthigenfalls während der Nacht fortgesetzt wird. Der Betrieb auf dem Quai ge-

schiebt für Rechnung des Staates, die Hafenbahn ist an die Hamburg-Berliner Bahn vermietet.

Auch an der andern Seite des Sandthorhafens baut man jetzt Quaianlagen, erneuert die Brookthorsbrücke und legt unter derselben eine 40 F. breite Schiffahrtsschleuse an. Dort wird die Ufereinfassung massiv auf Brunnen fundirt, welche 22 F. unter Niedrigwasser eingesenkt werden. Der vollendete Sandthorhafen wird dann ein 3400 F. langes an der Westseite offenes 280—410 F. breites Bassin bilden.

Zu den Staatsanlagen für den Schiffahrtsverkehr sind noch die 3 F. über Null liegenden 5 Mill. □-F. bedeckenden **Holz-
häfen** an beiden Elbufern, welche jetzt wegen der Paris-Venloer Bahn nach der Veddel hinüber verlegt werden müssen, die **Kornschutenschauer** neben Abendroth's Dampfmühle am Ende des Kehrwieders und bei der alten Börse, endlich das **Theermagazin** auf Baakenwärder, zur Lagerung feuergefährlicher Waaren bestimmt, anzuführen.

Sehr sehenswerth sind die Arbeiten der **Eisenbahn-Elb-
brücke** beim Entenwärder und des grossen **Centralbahnhofs** der Paris-Venloer Bahn auf dem Grasbrook nebst dazu gehörigen Quais auf dem Grasbrook, von der Köln-Mindener Bahn unter einem bedeutenden von Hamburg geleisteten Zuschuss, herzustellen. Auch wird auf dem Platze des ehemaligen Bauhofes ein grosses Zollabfertigungsgebäude nebst Quai hergestellt das 300,000 $\mathfrak{M}$ kostet.

Ferner des Besehens sehr werth ist das **Seemannshaus**, welches, auf der Elbhöhe am Niederhafen belegen, 1857 beschlossen und vom Staate in Verbindung mit der Seemannscasse, zu der Seeleute und Rheder beigesteuert haben, erbauet ward durch den Architekten Timmermann. Es ist 158 F. lang, der Flügel aber 137 F. lang. Es ward 1866 von 1060 logirenden Seeleuten und 285 Kranken besucht.

Unfern davon, etwas elbabwärts am Elbufer liegen neben den Landungsbrücken die grossen Speicheranlagen der **Hamburg-Amerikanischen Packetschiffahrtsgesellschaft**, welche jetzt 12 grosse Dampfschiffe von ca. 330 F. Länge und 1300 bis 2700 Tonnen Ladungsfähigkeit besitzt. Die Gesellschaft baut am kleinen Grasbrook ein Dock, um die Schiffe hier

reinigen und repariren zu können, was bisher in England geschah.

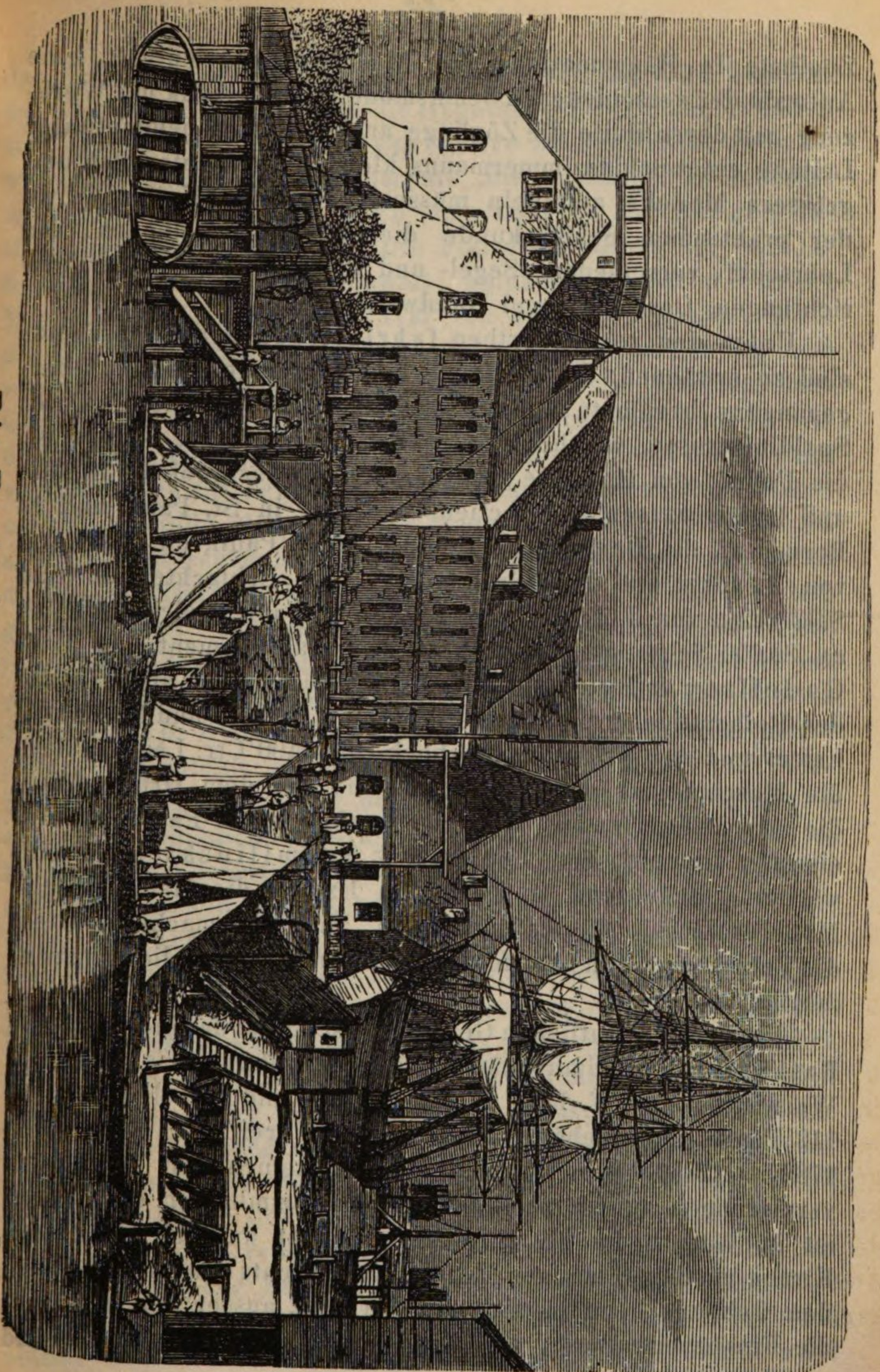
Um kleinere Schiffe repariren zu können, dienen die auf der Insel Steinwärder liegenden **Privatdocks**, ein Trockendock und zwei schwimmende; auf Steinwärder, dem kleinen Grasbrook und besonders in St. Pauli und Moorburg befinden sich **Schiffswerften**, wozu noch die in der Stadt Altona und die in dem Dorfe Neumühlen befindlichen kommen.

Auf der Sternschanze erhebt sich alsbald neben dem Bahnhofe, vermöge der Anstrengung einer Actiengesellschaft und unter Beihülfe des Staates, die grossartige **Zollvereinsniederlage**, von H. Stammann erbaut, eine Zollvereinsinsel mitten im Freihafengebiet, zur Erleichterung des Verkehrs besonders mit Deutschen Waaren und zur Lagerung derselben.

Sodann verdienen noch eine besondere Erwähnung die **Navigationsschule** nebst der **Sternwarte** und die **Deutsche Seemannsschule**. Die Navigationsschule, im Lokale der Sternwarte neben dem ehemaligen Altonaerthore, steht unter Leitung der Deputation für Handel und Schifffahrt, ihr Lokal wird bald dem Zudrange von Lernbegierigen nicht mehr genügen, weshalb man schon lange auf einen Neubau bedacht ist. Die Sternwarte, belegen unter $33^{\circ} 33' 5'' 2$ geogr. Breite, 39 m. 54 s. Zeit östlich von Greenwich oder 13 m. 41 s. 4 westlich von Berlin, hat in ihrem westlichen Flügel die Wohnung des Directors, sowie auf dem flachen Dache unter einer hölzernen Drehkuppel, auf einem durch das Gebäude gehenden isolirten Pfeiler ruhend, einen älteren fünffüssigen Refraktor von Frauenhofer. Der östliche Flügel dient zu der oben erwähnten Navigationsschule, das dazwischen liegende Parterregebäude enthält zunächst einen Meridiankreis, dessen Fernrohr eine Objectiv-Oeffnung von 48 pariser Linien hat. Dieses Instrument, bereits 1836 von A. und G. Repsold für die Sternwarte geliefert, wurde 1865—66 wesentlich verbessert, so dass es jetzt den Ansprüchen der modernen Beobachtungskunst genügen mag. Ferner ein älteres fünffüssiges Mittagsrohr von J. Repsold. Die Pfeiler, auf denen beide Instrumente ruhen, sind sehr fest fundirt, zur besseren Controle etwaniger kleiner Veränderungen im festen Stande des Meridiankreises dient

überdies noch ein Mirenhäuschen auf der Südseite des Gartens. Der hohe Thurm auf der Nordseite enthält seit October 1867 ein vorzügliches grösseres Aequatoreal aus der Werkstätte von A. Repsold & Söhne. Dieses höchst werthvolle Instrument von bedeutender optischer Kraft (das Objectiv hat eine freie Oeffnung von 9,6 paris. Zoll bei einer Brennweite von 9,6 Fuss) dient besonders zur Bestimmung der absoluten Positionen der Gestirne und ist das grösste Messinstrument, welches bisher in dieser eigenthümlichen Art construirt ist. Mit Hülfe eines sehr sorgfältig ausgeführten Uhrwerks ist das Fernrohr im Stande, der täglichen Bewegung der Gestirne von Osten nach Westen genau zu folgen. Die Zeitmomente der Beobachtungen können durch einen Chronographen (v. Knoblich in Altona) auf galvanischem Wege aufgezeichnet werden. Die eiserne Drehkuppel ist von Moltrecht & Co. angefertigt; ausserdem besitzt die Sternwarte verschiedene ältere kleine Teleskope und Messapparate, darunter ein vierfüssiges Heliometer, diverse astronomische Pendeluhrn und galvanische Uhren, sowie eine kleine Bibliothek. Sie steht unter der interimistischen Oberschulbehörde; Director ist George Rümker. Die **Deutsche Seemannsschule** von den vormaligen Capitainen und Officieren in der Deutschen Marine Schuirman und Thaulow im Wege der Actienzeichnung gegründet und nach Schuirman's Tode von Director Thaulow und Inspector Breitag unter Beistand eines aus hiesigen Rhedern und Kaufleuten bestehenden Verwaltungsrathes geleitet, liegt auf Steinwärder am Ufer des Reiherstiegs. Der Zweck der Schule ist, 13—15jährige Knaben während eines zweijährigen Cursus eine zweckmässige streng seemännische Erziehung und Vorbildung, Unterricht in der praktischen Schifferkunde, Nautik, Geographie, Sprachen u. a. m. zu ertheilen. Die Lokalitäten der Anstalt bestehen in einem zweistöckigen Gebäude mit Observatorium, welches letztere für die nautischen Beobachtungen und Unterweisungen der Zöglinge bestimmt ist, einem Schul- und Wohngebäude; Wohnung für den Vorstand und die Unteroffiziere. In dem Hauptgebäude befinden sich die erforderlichen Schul-, Arbeits- und Essräume, Krankenzimmer, Bibliothek, Modellkammer und ein grosser Schlafsaal. In letzterem schlafen die

Die Deutsche Seemannsschule.



Zöglinge in Hängematten; die Modellkammer enthält eine Auswahl der verschiedenen Schiffsmodelle, Hobelbank mit Werkzeug, mit deren Hülfe die Zöglinge an den Winterabenden unter Leitung eines Schiffszimmermanns kleine Schiffe anfertigen und grössere Modelle auftakeln müssen. Für den Unterricht in der praktischen Schifferkunde dienen der Takelboden, ein Lehrschiff, verschiedene Segel- und Ruderfahrzeuge, Turneinrichtungen, Geschütze und Handwaffen.

Unter den sehenswerthen fabriklichen Etablissements sind zu erwähnen: die in Hände einer Actiengesellschaft übergegangene berühmte Lauenstein'sche Wagenfabrik in der Spaldingstrasse, welche jetzt nach Rothenburgsort verlegt ist, die Fabrik von H. C. Meyer jr, auf dem Grasbrook für Stöcke und Gummiwaaren, die Actienbrauereien in St. Pauli und in Bergedorf, die Dampfzuckersiederei in St. Pauli, die Brennerei von Peters auf dem Grünendeich, die Schlachtereien und Salzereien von J. D. Koopmann in St. Pauli, welche jährlich ca. 80,000 Schweine consumiren, das Etablissement von J. C. Godeffroy & Sohn auf dem kleinen Grasbrook an der Ecke des Reiherstieg, welches eiserne Schiffe, Kessel und Maschinen liefert und den grössten Hebebock (bis 1100 Ctr. Last) besitzt, die Maschinenfabrik von Moltrecht auf dem Grünendeich, die von Schmilinski auf dem Grasbrook, die Fabrik kleiner eiserner Dampfer von Janssen & Schmilinsky auf Steinwärder. Bedeutend sind für den Export die Hamburgische Möbeltischlerei, die Pianofabriken, die Korbmacherarbeiten, die Fabrikation von feuerfesten Geldschränken und die Cigarrenfabrikation.

Unter den öffentlichen Gebäuden ist zuerst das provisorische **Rathhaus** in der Admiralitätsstrasse zu erwähnen, das ehemalige Waisenhaus, 235 F. lang an der Strasse und mit den Flügeln 112 F., im Hauptgebäude 52 F. tief und drei Stockwerk hoch, 1782 — 1785 massiv aus rothen Backsteinen mit Sandsteinverzierungen aufgeführt. Für die Versammlungen des Senats ist im Garten ein Sitzungssaal angebaut und die ehemalige Kirche zu den Sitzungen des Schwurgerichts eingerichtet. In dem Gebäude befinden sich die Gerichte, ausser den Präturen, die Finanzverwaltung, mehrere Verwaltungsdeputationen und

das Archiv. Die Baubehörden, die Verwaltung aller Steuern, das Statistische Bureau und die Hypothekenbewahrung befinden sich in dem s. g. **Verwaltungsgebäude** an der Bleichenbrücke, welches 1854 von der Gesellschaft „die Lesehalle“ erbaut und nach seiner Erwerbung durch den Staat zu der jetzigen Bestimmung eingerichtet ist. Die Polizeiverwaltung ist im s. g. **Stadthaus** auf dem Neuenwall, welches von Baron Görtz, Minister Carls XII erbaut, 1722 von demselben gekauft ward, um als kaiserliches Gesandtschaftshôtel zu dienen, nach 1806 wieder in den Besitz der Stadt kam, unter der Französischen Occupation zu Verwaltungszwecken diente und jetzt in der obengenannten Weise seit 1804 benutzt wird. Es ist dreistöckig, von Backstein mit geputzten Wänden und Sandsteinverzierungen erbaut. Gerade über liegt das ehemalige **Stadtposthaus**, wo sich die Präturen und einige Verwaltungen befinden, von denen andere provisorisch in den Gebäuden neben der Börse untergebracht sind. Zu den Versammlungen der Bürgerschaft dient miethweise das auf dem Platze des ehemaligen Rathhauses errichtete Gebäude der **Patriotischen Gesellschaft**. Dieses ward 1861 von Th. Bülau in gothischem Backstein-Rohbau aufgeführt. Es enthält im Souterrain grosse Räume, die zu Weinhandlung und Lagerkeller benutzt werden, in dem Erdgeschoss eine eigenthümlich decorirte Wirthschaftslokalität, jetzt im Besitze des Vereins für Kunst und Wissenschaft, die Zimmer der patriotischen Gesellschaft, Lesezimmer verschiedener Vereine. Der Versammlungssaal der Bürgerschaft geht durch zwei Stockwerke in dem an der Börsenbrücke belegenen Theile des Hauses, dessen oberer, zu den Zwecken der Gewerbeschule benutzter Raum wegen Geldmangels nicht in der ursprünglich projektirten Weise ausgeführt werden konnte. Gerade über diesem Bau ist der **Kaisershof** bemerkbar, ein der Stadt gehöriger Gasthof, wegen seiner eigenthümlichen Bauart und der an der Aussenseite befindlichen barocken Verzierungen, aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, von Interesse.

Unter den **Kirchen Hamburg's** ist die **Petri Kirche**, am höhern Ende der Bergstrasse gelegen, die älteste. Ihr 1842 abgebrannter wegen der einfachen Schönheit seiner Form und seiner meisterhaften Holzconstruktion berühmter Thurm ward

1342 gegründet, die Kirche 1352 neugeweiht. Es ist eine Hallenkirche von 3 Schiffen mit südlich angebautem vierten Nebengewölbe von selbständiger Ausbildung. Das ganze Gebäude ist nach dem grossen Brande von 1842 auf dem alten Grund und im Wesentlichen mit derselben Ausbildung erneuert worden. An der neuen Thurmthüre wurde der ursprüngliche Ring von Erz, wohl das älteste Kunstwerk in Hamburg, wieder angebracht; in der Mitte der Scheibe befindet sich der Kopf einer Löwin mit einer lateinischen Inschrift und der Jahreszahl 1342. Unter dem Portale an der Südseite der Kirche stehen die aus dem grossen Brande geretteten Statuen der 4 Evangelisten und des Heil. Petrus; beim Eintritt in die Kirche fallen die den Lettner tragenden sechs schönen Granitsäulen auf, von denen vier noch aus der ehemaligen Domkirche stammen. Den Altar ziert ein neues Altarbild, vom Künstlerverein gestiftet und von Steinfurth gemalt: es stellt die Auferstehung Christi nebst den Aposteln Petrus und Paulus vor. Hinter dem Altar befinden sich drei von Kellner & Söhne in Nürnberg schön gemalte Glasfenster, Geschenke bemittelter Hamburger. An der auf einem Sandsteinsockel ruhenden Kanzel ist der aus dem Ende des 14. Jahrhundert stammende im reichsten gothischen Style ausgeführte Baldachin zu bewundern; in den Nischen der Kanzelbrüstung haben provisorisch die Statuen des frühern Taufsteins Platz gefunden. Unter den älteren Bildwerken der Kirche sind auszuzeichnen: Hinter der Kanzel die schön durchgeführte Bildsäule der Himmelskönigin Maria v. J. 1515, ferner ein bemaltes Holzbild des Heil. Ansgar aus dem 15. Jahrhundert an derselben Wand, ein Gemälde, St. Ansgar, von 1457 aus dem Dom, eine Kreuzigung von Fr. Frank v. J. 1563, mehrere Bilder von Gilles Coignet (1595), zwei Flügelbilder aus der ältesten Zeit der Hamburgischen Kunst, eine Grablegung von Jan Methys, die Bildnisse Luther's, Melanchthon's und Johann Friedrichs, Churfürsten von Sachsen, gemalt 1603 von J. Jacobs. Bemerkenswerth sind noch: das von Milde schön gemalte Fenster in der Taufcapelle, sowie der schöne marmorne Taufstein von Bahndel. Die Orgel, ein Werk des hiesigen Orgelbauers Wolfsteller, zählt 38 Register.

Die **Jacobi-Kirche** an der Steinstrasse belegen ist in ähnlicher Weise wie St. Petri, auch in der Mitte des 14. Jahrhundert erbaut, aber als damalige Vorstadtkirche mit geringer Ausbildung und sehr schmucklos. Die Sakristei stammt aus d. J. 1434. Bemerkenswerth sind drei Altarschreine mit Bildschnitzereien vom Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhundert, ferner eine Grablegung Christi, schöne alte Copie nach F. Barroccio, zwei Epitaphien von Rund. Das Altarblatt, Christus am Kreuz ist eine Copie nach van Dyk von G. Hardorff. Der 1817 von Prof. Fersenfeldt erbaute Thurm ist 365 Fuss hoch. Ausgezeichnet ist die 1688—93 von Org. Schnitker gebaute grosse Orgel.

Die **Catharinen-Kirche** nahe dem Grimm mit ihrem in altholländischen Geschmack im Jahre 1657 erbaueten, durch eine vergoldete Krone verzierten 390 Fuss hohen Thurm. Das Innere der Kirche macht durch grossartige Einfalt und ihre hohen Kreuzgewölbe einen ernsten Eindruck; ihr Hauptschiff ist überführt aber ohne Oberlichter mit einem Dach über alle 3 Schiffe, eingewölbt 1426. Sie bietet an Sehenswürdigkeiten folgendes: Zwei altdeutsche Bilder auf Goldgrund aus A. Dürer's Zeit, das frühere Altarblatt von Faber, Christus die Kinder segnend, G. Engel ein Perspectivgemälde, Scenen aus der Passion, das neue Altarfenster aus der Münchener Glasmalerei von Ainmüller, das Gebet des Herrn nach Overbeck, die Kanzel aus schwarzem und weissen Marmor im spätern italienischen Geschmack; der 1856 errichtete neue Altar von schöner Holzschnitzarbeit auf Sandsteinsockel nebst den in gleicher Weise gebauten und verzierten Beichtstühlen und der neue Taufstein mit dem silbernen Taufbecken. Die vortreffliche Akustik der Kirche hat es veranlasst, dass 1866 nach Zeichnungen von Remé und Glüer ein neuer Lektor vor der Orgel, besonders zu Musikaufführungen, errichtet ward; die Orgel selbst, 1670—74 erbauet und später ganz renovirt, ist ein ausgezeichnetes Werk.

Die **Grosse St. Michaelis-Kirche** am Kraienkamp, 1750—62 von G. Sonnin gebauet, ist für den in jener Zeit herrschenden Baustyl ein ausgeprägtes Muster, dem Zweckmässigkeit und grosse Solidität nachzurühmen sind. Während der

Baumeister die grosse Spannung des Deckengewölbes nur durch Holzconstruction zu ermöglichen wusste, ruht der ganze Kirchenfussboden auf einem von viersäuligen Granitpfeilern getragenen Kreuzgewölbe aus Backsteinen. Der Thurm 1778 gerichtet ist 456 Fuss hoch, sein Pflaster liegt ca. 70 Fuss über dem Nullpunkt der Elbe und seine Besteigung verlohnt sich um so mehr, als er durchweg mit bequemen Treppen versehen ist. Das Altarblatt der Kirche, von Prof. Tischbein in Kassel, stellt die Auferstehung Christi dar, und unten im Querfelde von demselben das Heil. Abendmahl. Die Orgel ist die beste und grösste in hiesiger Stadt, erbauet 1768 durch Hildebrand; das Werk hat 64 klingende Stimmen.

Die schönste und neueste Kirche Hamburgs ist die **St. Nicolai-Kirche** am Hopfenmarkt. Sie ward nach dem Brande von 1842 auf ganz neuer Stelle gegründet, gehört zu den ersten grösseren Kirchenbauten der Neuzeit, bei denen der gothische Styl in entwickelter Weise zur Anwendung gekommen ist, in unstreitiger Nachahmung des Fortbaues am Kölner Dom. Im Jahre 1845 ward mit der Ausführung des von G. G. Scott in London entworfenen Planes begonnen und zwar zuerst auf 28 Fuss Tiefe ein 12 Fuss mächtiges Lager von Cement und darauf ein mächtiges Fundament von gemauerten Ziegeln errichtet. Darauf ward dann der Hausteinbau der Kirche aufgeführt; alle gegliederten Theile sind aus Hausteinen (Osterwald'schen Sandstein), die Mauerflächen aus gelben Ziegeln construirt. Am 24. Sept. 1863, am Einweihungstage der Kirche, war der Thurm bis zum Dachfirst der Kirche 147 Fuss hoch aufgebracht, jetzt mit 264 Fuss bis zum Octogon; er soll 480 Fuss hoch werden. Die Dachconstruction mit dem sog. Dachreiter (246 Fuss hoch) sind von Holzconstruction. Die Kirche, welche zu ihrer Grundform das lateinische Kreuz hat und deren Mittelschiff hoch über den Nebenschiffen hinwegragt, misst im Innern 224 Fuss Länge, 124 Fuss Breite und 97 Fuss Höhe; die Länge des ganzen Gebäudes, äusserlich gemessen, beträgt 300 F., die Breite im Kreuz 159 F. Ausser den Marmorarbeiten und den Baldachinen im Chor sind alle Arbeiten der Kirche in Stein, Holz und Eisen von hiesigen Handwerkern ausgeführt. Besondere Kunstwerke sind: 1) Altar, Kanzel und Taufstein

aus weissem Marmor mit Verzierungen von farbigem Marmor, nach Entwürfen von Scott, 2) die Statuen der Apostel Petrus, Johannes, Jacobus des Aelteren, Andreas, Matthäus, Thaddäus, Philippus, Simon, Thomas und Paulus im Chor mit den sie krönenden Baldachinen, 3) die Sakristeithür in reicher Marquetterie-Arbeit von Plambeck. 4) Am Aeussern des Gebäudes die Statuen der Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes am Thurm; am südlichen Langschiffe des Erwin v. Steinbach, Peter Vischers und A. Dürer's; am Südportal des H. Ansgar, Luthers und Melanchthon's; am Nordportal des St. Nikolaus, Ziegenhagen und Joh. Wincklers; neben den nördlichen Kreuzgiebel vier kollosale Engelsgestalten und vier ähnliche oben am Thurm; am nördlichen Kreuzflügel Schleiermacher, Händel und Guttenberg. Im Ganzen sollen 66 Figuren das Aeussere schmücken; störend ist das fehlen der farbigen Fenster, welches der Kirche im Innern ein kaltes, todes Aussehen giebt; auch macht die von Emporkirchen freigehaltene hochgewölbte und bei ihrer Neuheit noch spärlich ausgestattete Kirche in akustischer Hinsicht Schwierigkeiten. Ein im Südwesten der Kirche ausgestelltes von H. Salter kunstvoll gearbeitetes Modell giebt die beste Anschauung von ihren Verhältnissen. Die von P. Furtwängler & Söhne in Elze gearbeitete mittelgrosse am Altarchor seitwärts angebrachte Orgel hat 39 klingende Stimmen (44 durch den Ersatzzug): sie hat einen schönen Ton und ist besonders reich an Mittelstimmen. Die grosse Orgel soll nach Vollendung des Thurmes in demselben ihre Stelle erhalten.

Aus derselben Zeit, wie die grosse Michaeliskirche stammt die **Kirche zu St. Georg**, erbaut 1743, die Dreifaltigkeitskirche, in Kreuzesform; die einzige Merkwürdigkeit, welche sie bietet, ist eine s. g. Passion aus dem 15. Jahrhundert, welche daneben steht. Die Vorstadt **St. Pauli** hat nach der französischen Occupation, welcher das frühere Gotteshaus erlag, eine einfache Kirche erhalten, die kürzlich mit einem Thurm geziert wurde.

Die Katholische Gemeinde hält ihren Gottesdienst in der **kleinen Michaeliskirche**, welche 1757 gebaut, 130 F. lang und 62 F. breit ist und nur einen kleinen unförmlichen Glocken-

thurm besitzt. Die neue **Kirche der deutsch-reformirten Gemeinde** in der Ferdinandstrasse, 1857 in einfachen Backsteinbau durch A verdieck ausgeführt, ist mit zwei Thurmpyramiden geschmückt; daneben stehen die ähnlich gebaueten Predigerwohnungen. Auf dem Platze der früheren reformirten Kirche am Valentinskamp hat ein Verein orthodoxer Lutheraner im gothischen Style durch Glüer und Remé die **Anschar-schule** nebst darüber liegender **Kapelle** errichten lassen.

Beachtung verdient die neue jüdische **Synagoge** auf den Kohlhöfen, 1857—59 von Rosengarten erbauet. Sie ist durch einen Vorhof von der Strasse gesondert und den dazu verwandten spärlichen Mitteln entsprechend in einfach würdiger Art in Backstein-Rohbau ausgeführt worden. Da der Vorbau mit einem Versammlungssaale zu Gemeindezwecken angewendet werden musste, so konnte die Bestimmung und die Form des innern Raumes nach Aussen sich nicht gebührend ausprägen und musste der Kuppelbau dem Gebäude sowohl seine monumentale Bedeutung sichern, als Gelegenheit zu einer gefälligen Anordnung der Massen bieten. Der für den Gottesdienst bestimmte Binnenraum, dessen Hauptmotive dem byzantinischen Centralbausystem entlehnt sind, besteht aus dem Hauptraum von 82 F. in Quadrat mit einer auf achteckigen Pfeilern ruhenden Kuppel von 42 F. Durchmesser mit 4 Tonnengewölben und 4 kleinern Kuppeln in den Ecken und aus dem mit Säulen gezierten Vorraum von 30 und 42 F. Beide Räume bilden im Sommer und an hohen Festtagen ein Ganzes, werden aber im Winter durch eine Glaswand gesondert, um den kleinen Vorraum für die wenigen Besucher des Wochengottesdienstes und den Hauptraum nur am Sabbath heizen zu können. Die Synagoge enthält ca. 600 Sitzplätze für Männer und auf den Emporen ca. 400 für die Frauen. Die Ueberwölbung ist nur leicht aus Dielenbögen hergestellt und die Dekoration und Ausstattung nur mit gewöhnlichen Handwerkerkräften erzielt; das Ganze kostete nur 70,000 ₰. Der **neue Tempel** in der Poolstrasse, 1844 gebaut, hält 78 F. Tiefe, 73 F. Breite und 57 F. Höhe und hat 350 Sitzplätze für Männer und 290 für Frauen.

In den freundlichen mit vielfachen Monumenten verzierten Gartenanlagen unserer **Kirchhöfe** vor dem Dammthore zeichnet

sich die **Schröder'sche Grabkapelle** aus, 1862—63 als Familienbegräbniss durch Rosengarten im spätromanischen Style erbaut. Sie besteht aus einem Vorraum, von dem 9 Stufen aufwärts in die Kapelle und 9 Stufen abwärts nach der wie eine Krypte angelegten Gruft führen, in welcher die Särge frei aufgestellt werden sollen; ferner aus dem Mittelraum mit dem Altar und dem dahinter befindlichen Raum mit 2 Sarkophagen, für den Gründer und seine Frau bestimmt. Vor der Hinterwand des Mittelraumes ist eine sehr schöne Marmorgruppe aufgestellt. Kapelle und Gruft sind mit Kreuzgewölben überwölbt, welche in der Kapelle auf 8 Säulen von belgischem grau und weiss geaderten Marmor, in der Gruft aber mit flacher Wölbung auf Sandsteinsäulen ruhen. Die Wände der Kapelle sind mit weissen und gelbbraunlichen Marmorplatten, ausserdem mit 22 den Säulen entsprechenden Lisenen von grauem Marmor bekleidet; Stufen und Fussböden sind von carrarischem Marmor. Die Fenster des Mittelraumes bilden Glasgemälde nach Rosengartens Entwürfen, nach den vom Historienmaler Stever angefertigten Cartons vom Glasmaler Brünner ausgeführt; die übrigen Fenster sind teppichartig mit farbigem Mosaikmuster verglaset. Die Aussenseite des mit Kupfer gedeckten Prachtbaues sind von röthlichem und weissem Sandstein; das reiche Portal wird von zwei Säulen eingefasst, welche Schutzengel tragen; letztere sind vom verstorbenen Lippelt; im Tympanon hat Peiffer Christus mit dem Evangelium in Relief ausgeführt. Von dem Letzten sind auch im Innern die Engelsköpfe von carrarischem Marmor und die Modellirungen aller Schmucktheile. Das ganze Gebäude wird von einem schönen schmiedeeisernen Gitter umgeben. Derselbe fürstliche Millionair John Henry Schröder, welcher sich dieses Kunstwerk errichtet, hat sich in einer grossartigen Stiftung ein bleibendes Andenken gesetzt, weshalb ihn auch der König von Preussen jüngst mit dem Freiherrn-Titel beehrte. Diese Stiftung ist das an der Sternschanze belegene **Schröderstift**. Dasselbe ward im Jahre 1851 von Rosengarten auf Schröders Kosten erbaut, der 1 Mill. $\frac{1}{2}$ Bco. ausgesetzt hatte, um verschämten Bedürftigen theils Freiwohnungen, theils Geld-Unterstützungen oder Beides zugleich zu gewähren. Das Stift besteht aus einem

300 F. langen Mittel- und zwei 150 F. langen Seitengebäuden. in Rohbau mit gelben Backsteinen für die glatten Mauerflächen und von rothen Backsteinen für die einfassenden Theile ausgeführt. Diese drei Gebäude bestehen aus einer Anzahl gänzlich getrennter Häuser, weil die Bewohner sich wie in einem bürgerlichen Hause und nicht wie in einer Armenanstalt fühlen sollten. Die Häuser haben in jeder Etage theils zwei Wohnungen, theils nur eine und enthalten zusammen 52 Wohnugen. Jede der letzteren besteht aus mindestens einem Wohn- und einem Schlafzimmer nebst Küche und Bodenraum; 16 Wohnungen haben noch ein Zimmer mehr. Die Mitte wird im Parterre-geschoss von einer Halle und darüber von einer kleinen Kuppelkirche zum sonntäglichen Gottesdienste der Bewohner des Stifts eingenommen, in der sich ein Altargemälde vom Florentiner Musini befindet. Das Gebäude hat 150,000 fl Bco. nebst den Zinsen davon gekostet, während die Zinsen von 850,000 fl Bco. zu jährlichen Unterstützungen an Bedürftige verwendet werden. Dem Begehr entsprechend, eine noch grössere Zahl von Freiwohnungen, besonders an einzelne Leute, gewähren zu können, hat Herr Schröder später mit Hergabe einer zweiten Dotation hinter dem ersten Gebäude ein zweites ähnliches, aber etwas anders eingetheiltes, durch denselben Baumeister errichten lassen. Dieses bildet ein Gebäude von 313 F. Länge und besteht wie das alte Stift aus einzelnen unter sich getrennten Häusern, aber mit einer Etage mehr, nämlich aus 5 Mittelhäusern mit 2 Wohnungen in jeder Etage, also zusammen 30 Wohnungen für Familien, theils 2, theils 3 Zimmer nebst Küche enthaltend, und zwei Eckhäuser mit 24 Wohnungen für einzelne Leute, aus einer Stube nebst kleiner Küche bestehend. Jede Wohnung hat einen kleinen dieselbe vom Hause abschliessenden Vorplatz und auf dem Boden und im Keller einen verschliessbaren Raum. Sämmtliche Gebäude sind von hübschen Gebüschpartien und Gartenanlagen umgeben.

Einem ähnlichen Zweck dient das **Stift des Hrn. F. Laeisz** in der Vorstadt St. Pauli, 53 Freiwohnungen von 92 Insassen aller Confessionen bewohnt, auf das Zweckmässigste eingerichtet und mit Gas und Wasser versehen. Es wurde vom Architekt Luis erbaut. In der Nähe ist eine ähnliche Anstalt aus den

Vermächtnissen des verstorbenen Kaufmann Vorwerk entstanden.

In St. Georg am Walle liegt das Stift des verstorbenen H. Hesse, das ausser einigen Miethhäusern 24 Wohnungen mit kleinem Gärten für Wittwen enthält, deren Erwerb mit dem Tode des Mannes aufgehört hat.

Besondere Erwähnung verdient das neue **Oberaltenstift** am Mühlendamm vor dem Lübecker Thore. Aus den reichen Mitteln des Hospitals zum Heiligen Geist, welches von den Oberalten verwaltet wird, haben diese jene grossartige Stiftung errichten lassen, welche Bedürftigen verschiedener Classen, sowohl Familien wie einzelnen Personen, freie Wohnung gewähren soll. Das von Rosengarten errichtete Stift besteht aus zwei an der Strasse liegenden Gebäuden von je 197 F. Länge für Verarmte aus gebildeten Ständen, während das hinter diesen Häusern befindliche 499 F. lange Gebäude Wohnungen für Arme und für die dienende Classe enthält. Die Wohnungen haben in beiden Häusern verschiedene Grösse: es sind nämlich 26 grosse Familienwohnungen, aus einer Wohn- und zwei Schlafstuben bestehend, für Wittwen mit mehreren Kindern beider Geschlechter, 56 mittelgrosse Familienwohnungen aus einer Wohn- und einer Schlafstube bestehend, 48 aus Wohnungen für einzelne Personen, in welchen auch Wittwen mit einem Kinde untergebracht werden können, zusammen 130 Wohnungen. Alle sind so angelegt, dass jede durch einen kleinen Vorplatz, welcher die Communication zwischen Wohnstube und Küche vermittelt und einen gemeinschaftlichen Corridor getrennt, und durch eine Thür von letzterem abgeschlossen ist. Zu jeder Wohnung gehören abgeschlossene Keller und Bodenräume. Die ganze Anlage bildet fünf Abtheilungen, jede mit einem Eingange und doppelter massiver und feuersicherer Treppe, sowie mit Closets, Wasserleitung und Abgüssen, mit Waschküchen und Trockenböden versehen. Treppen, Corridors und die äusseren Gartenanlagen sind mit Gas erleuchtet. Ein thurmartiger Mittelbau mit Sandsteinportal, welcher Uhr, Glocke, Versammlungszimmer der Verwaltung und die Haupttreppe enthält, ziert das durchgehends in Rohbau von gelben Pressziegeln erbaute Stift.

Ebenfalls von Rosengarten erbaut ist das neue **Gasthaus** in der Neuenstrasse in St. Georg, welches früher auf dem Neuenwall belegen war, ein Versorgungshaus für alte Leute. Das Erdgeschoss ist zur Aufnahme von 80 Männern, der erste Stock für 80 Frauen eingerichtet. Es ist eine Kirche, ein gemeinschaftlicher Wohn- und Speisesaal, ein Schlafsaal mit 80 Zellen vorhanden; im Speisesaal wie im Schlafsaal sind Zapfhähne mit Ausgüssen angebracht. Alle Räume werden durch Wasserheizung zweckmässig erwärmt; Ventilation und Reinlichkeitsvorrichtungen sind in passender Weise angebracht. Auch enthält das Gebäude eine abgeschlossene Krankenstation nebst Badezimmer, Wohnung für den Oekonom, die nöthigen Wirthschaftsräume und ist von einem Garten umgeben.

Das städtische **Waisenhaus** wurde 1858 von Luis in Backsteinbau fertig gemacht und ist für 5—600 Kinder vom 7. Lebensjahre an eingerichtet. Das Gebäude hat in der Front 525 F. Länge, die Seitenflügel sind 454 F. tief und nimmt das Ganze 45,139 F. Bodenfläche ein. Es hat ausser dem Keller zwei, das in der Mitte belegene Administrationsgebäude drei Stockwerke. An das Mittelgebäude schliesst sich rechts die Schule für die Knaben, links für die Mädchen, neben welchen auf beiden Seiten die Wohnungen für die Kinder liegen. Alle diese Theile stehen durch Corridore in Verbindung, können aber durch Thüren nach Belieben getrennt werden. Das Administrationsgebäude enthält den Haupteingang, im Parterre die Wohnung des Waisenvaters und verschiedene Verwaltungsbureaux, im ersten Stock den Kirchensaal und im dritten Stock die Krankenstation. Die Schulen enthalten auf der Knabenseite 6 Classen, auf derjenigen für die Mädchen 4 Classen nebst einem Näh- und Stricksaal; jede Classe ist für 50 Kinder berechnet und für jedes Kind 13 □-F. Bodenfläche und 185 Kub.-F. Luftraum. Die Wohnungen der Kinder zerfallen in drei Abtheilungen. Jede enthält zwei Wohnsäle à 18½ □-F. Bodenfläche und 259 Kub.-F. Luftraum für jedes Kind. Zwischen den Wohnsälen liegen die erforderlichen Zimmer für Lehrer, Aufseher, Wäsche, Utensilien u. dergl. Jeder der im zweiten Stock belegenen Schlafsäle hat 37 □-F. Bodenfläche und 555 Kub.-F. Luftraum für jedes Bett. Die Kinder bringen den Tag im untern, die

Nacht im obern Stock zu; Waschlokale, Küche, Privets u. dergl. sind im Keller. Die Façade des Baues ist mit Ziegeln im Rohbau ausgeführt, das Portal von Sandstein, der Sockel von Granit, die inneren Treppen von Sandstein.

Das **Werk- und Armenhaus**, mit der Gefängnisverwaltung verbunden, am Käthnerkamp bei Barmbeck belegen, dient zur Aufnahme von arbeitsscheuen und verarmten Individuen. Bezogen im October 1853, gewährt dasselbe jetzt 1175 Personen beiderlei Geschlechts Schutz und Obdach ausser ca. 100 Kindern in der zum Hause gehörigen Schule. Ein Theil der Männer und Frauen werden jetzt gegen angemessenen Lohn zur Anfertigung wollener und herener Decken, Feultuch, Fussdecken, Presstuch, zum Kratzen und Spinnen der Wolle und Baumwolle, Sortiren diverser Waaren, zum Stricken unter Leitung eines Inspectors angehalten. Andere beschäftigt man beim Land- und Gartenbau, noch Andere auf dem für den Neubau von Gefängnissen bestimmten Terrain in Fuhlsbüttel zu Erdarbeiten, sowie bei der Fabrikation von Ziegeln.

Unfern dieser Anstalt bei Barmbeck liegt die neue **Irrenanstalt Friedrichsberg**, welche im November 1864 bezogen wurde. Sie ist mit Beihülfe von Privatbeiträgen auf Staatskosten von Timmermann erbaut, liegt in gesunder Gegend 45 F. über dem Nullpunkt des Elbfluthmessers und besteht aus dem Hauptgebäude nebst Zellenbau, mit den Krankenabtheilungen für etwa 250 Irre, dem Administrationsgebäude und der getrennt liegenden Pensionsanstalt für wohlhabende Geisteskranke, die ein bestimmtes monatliches Kostgeld zahlen können. Die Krankenabtheilungen liegen zu beiden Seiten der in der Front etwas zurücktretenden Verwaltungsräume und sind für je 20 bis 40 Geisteskranke eingerichtet, so dass jede Abtheilung für sich eine Art von Familienwohnung bildet, mit hellem, heizbaren Corridor, besonderen Wohn- und Schlafzimmern und einem von den Abtheilungsräumen zugänglichen separaten Gartenraum. Die Abtheilungen für bettlägerige Irre sind dem Bureau der Aerzte zunächst belegen. Die Räume für störende Kranke befinden sich an der Nordseite in einem 90 F. von den Flügeln abstehenden Gebäude und sind durch ummauerte Höfe vollständig von dem Wirthschaftshofe getrennt. In der Unterab-

theilung für Tobsüchtige sind alle Vorkehrungen zum Schutze derselben getroffen. Im Administrationsgebäude befinden sich im Erdgeschoss das ärztliche Bureau und Conferenzzimmer, sowie die Verwaltungsbureaux, im zweiten Stock der durch drei hohe Bogenfenster beleuchtete Gesellschaftsaal mit von frei hervortretenden verzierten Balken getragener Decke und der Betsaal. Diese Räume stehen mit den einzelnen Krankenabtheilungen in Verbindung; im oberen Geschosse liegen ausser dem Magazin Familienwohnungen von Beamten. Dampfküche und Dampfwäscherei sind ausserhalb des Gebäudes in Souterrainhöfen gebaut und mit den Kellerräumen des Fronthauses in Verbindung; hinter dem Kesselhaus liegt das Badehaus. Die Pensionsanstalt besteht aus zwei symmetrischen Seitengebäuden und einem kleinen Mittelgebäude mit Billard und Rauchzimmer. Die Krankenräume in den Flügeln sind ähnlich wie im Hauptgebäude je nach den Zuständen der Krankengruppen getrennt und den gesellschaftlichen Ansprüchen der Pensionäre gemäss eingerichtet.

Das **Allgemeine Krankenhaus** 1821—23 in St. Georg bei der ehemaligen Lohmühle von Wimmel erbaut, ist nach seiner in den Jahren 1855—1857 erfolgten Erweiterung wohl das grösste Hospital der Welt; denn seine Hauptfronte ist ungefähr 1200 Fuss lang und es fasst etwa 1800 Personen. Die Anstalt besteht im Hauptgebäude und in den Flügeln aus Keller, Erd- und Hauptgeschoss, nur das in der Mitte belegene Administrationsgebäude nebst der Kirche ist noch ein Stockwerk höher.

Die unfern des ehemaligen Steinhors belegene **Wasch- und Bade-Anstalt** ward 1854 auf Veranlassung der patriotischen Gesellschaft von einer Aktiengesellschaft gegründet und von Lindley erbaut. Der Bauplatz wurde der Gesellschaft vom Staate überlassen, sowie auch das Wasser unentgeltlich geliefert. Das Gebäude ist in Backsteinen ausgeführt, welche im Aeusseren mit Cement überputzt wurden, der Schornstein aus gelben Ziegeln ohne Putz mit Ornamenten von gebranntem Thon und einer Krönung von Gusseisen. Die Kosten des Baues sammt der Einrichtung beliefen sich auf 68,750 $\text{r}\text{ß}$. Im mittleren Raume des Gebäudes liegen die Waschstände, mit

denen zum allgemeinen Gebrauch Vorrichtungen zum Wringen, Trocknen, Mangeln und Plätten verbunden sind; ihre Benutzung kostet pr. Stunde 2 β . Um den Waschraum liegen die Bäder mit besonderen Eingängen und Wartezimmer für Männer und Frauen. Die Bäder erster Classe kosten 5 β , der zweiten Classe 3 β , einschliesslich der nöthigen Wäsche. Für den Gewinn der Anstalt werden die Aktien ausgelooost und wenn dies bei sämmtlichen geschehen, so fällt die Anstalt an den Staat.

Die **Stadtwasserkunst**, nach Lindley's Plänen auf Rothenburgsort angelegt, $\frac{1}{4}$ Meile oberhalb der Stadt am Elbstrome, empfängt das Wasser von zwei Punkten aus dem Strome mittelst unterirdischer gemauerter Canäle, welche es in vier grosse Ablagerungsbassins leiten. Von da läuft es in die unter den Maschinen- und Kessel-Gebäuden sich erstreckenden Wassergewölbe und Pumpbrunnen. Drei Cornwall-Pumpmaschinen, denen jetzt noch eine vierte von 250 Pferdekraft hinzugefügt ist, treiben das Wasser unter dem erforderlichen Drucke in das Steigrohr und die Leitungen zur Stadt. In dem nebenstehenden Thurme, welcher in der Mitte den 256 F. hohen gemeinschaftlichen Schornstein für die gesammten Dampfkessel-Anlagen enthält, befinden sich die beiden Standrohre, welche auf zwei verschiedenen Höhen mit einander in Verbindung stehen und in denen das Wasser nach Erforderniss für die Tages-Versorgung bis zu 150 F. und für einige Stunden der Nacht auf 225 F. aufgepumpt wird. Drei Hauptspeiseleitungen (zu denen jetzt die vierte hinzukommt) von 20 und 24 Z. Durchmesser, führen das Wasser in verschiedenen Richtungen der Stadt zu. Ein Netz von Haupt- und Zweigleitungen in der Gesammtlänge von 24 Meilen vertheilt das Wasser in der Stadt, den Vorstädten und dem umliegenden Landgebiet, woselbst die Versorgung in verschiedenen Richtungen bereits in Entfernungen von über einer Meile von den Anlagen auf Rothenburgsort sich ausdehnt. Drei an verschiedenen Punkten errichtete Hochreservoirs, eins auf der Elbhöhe, eins beim Berlinerthor und eins auf der Sternschanze, stehen mit dem Röhrennetze durch Hauptleitungen in Verbindung. Sie dienen dazu, etwanige Störungen in der Maschinenarbeit, wie die

Schwankungen im täglichen Wasserverbrauche auszugleichen, indem dieselben während der Stunden geringeren Wasserverbrauches am Abend und in der Nacht von dem durch die Maschinen gelieferten nur zum Theil consumirten Wasser in sich aufnehmen und von ihren Vorräthen zu den Tagesstunden, wo der Consum die Zuführung durch die Maschinen zeitweilig übersteigt, wieder für die Versorgung abgeben. Das Reservoir am Berlinerthore besteht aus einem gusseisernen überdachten Behälter auf einem 40 F. hohen Unterbau ruhend. Die beiden anderen Hochreservoirs liegen im Erdreiche vertieft; sie sind in Mauerwerk hergestellt, überwölbt und durch eine darüberliegende vier Fuss dicke Schicht Erde gegen wechselnde Temperatur-Einflüsse gesichert. Auf den Leitungen der Stadtwasserkunst vertheilt, befinden sich in Entfernungen von 130 F. in Stadt und Vorstädten, bis zu 500 F. auf dem Landgebiet, an 2300 Nothpfosten, welche einerseits von den Maschinen, andererseits durch die Hochreservoirs gespeist, eine sehr wesentliche Beihülfe zum Feuerlöschen bieten. Die Stadtwasserkunst versorgt die Häuser bis unter das Dach und beläuft sich die ganze Wasserversorgung in den Zeiten des stärksten Verbrauchs im Sommer auf 13 Mill. Kub.-F. pr. Woche. Der Lieferungspreis des Wassers beträgt 2 $\frac{1}{2}$ jährlich für jedes bewohnbare Zimmer, Badezimmer, Closet und Küche; für die Wohnungen der Unbemittelten bis 150 $\frac{1}{2}$ Jahresmiete desgleichen 1 $\frac{1}{2}$, und für die Wohnungen von 150—200 $\frac{1}{2}$ Miete 1 $\frac{1}{2}$ 8/3. Das zu anderen als häuslichen Zwecken, für Fabriken und Geschäftsbetriebe etc. gelieferte Wasser wird mit 7 $\frac{1}{2}$ jährlich für jede täglich verbrauchten 10 Kub.-F. berechnet und werden für die Controle dieses Consums Wassermesser angewandt. Die gesammten Anlagekosten der Stadtwasserkunst stellen sich jetzt auf ca. 2½ Mill. $\mathfrak{M}$, wogegen die Jahreseinnahme an Wasserbeiträgen auf ca. 240,000 $\mathfrak{M}$ sich beläuft und nach Abzug der Betriebskosten von ca. 80,000 $\mathfrak{M}$ einen Ueberschuss von 160,000 $\mathfrak{M}$. mithin reichlich 6 pCt. Zinsen gewährt. Dies Ergebniss ist ein sehr günstiges, besonders wenn man die reichliche Wasserversorgung bei dem so mässigen Lieferungspreis und die wichtigen Dienste erwägt, welche das

Wasserwerk für Feuerlöschung, Wassersprengen im Sommer, Spülung der Siele etc. unentgeltlich leistet.

Der Sielbau entstand nach Lindley's Plänen unmittelbar nach dem grossen Brande und bildet ein System von tiefliegenden gemauerten Canälen unter den Strassen der Stadt und Vorstadt zur Aufnahme aller Abflüsse in einer Länge von fast 12 Meilen. Die Grundeigenthümer, welche entwässern, haben 2 r pr. laufenden Fuss ihrer Häuserfront zu zahlen und die Kosten des Anschlusses, dessen Zahlung auf 30 Jahre vertheilt werden kann mittelst einer Jahresrente von 6 pCt. Die Siele sind nach der Grösse ihres ovalen Querschnittes in sechs Klassen getheilt: die Stammsiele (1. Kl.) sind 5 F. breit und 6 F. hoch, die der sechsten Klasse 2 F. breit und 2 F. 8 Z hoch. Die ersten drei Klassen haben im Gewölbe eine Mauerstärke von 10 Z. und 15 Z. im Boden, die andern Klassen 10 und resp. 5 Z. Das Material besteht aus festgebrannten Backsteinen in Cementmörtel, und durch seine poröse Beschaffenheit nehmen die Siele auch die Feuchtigkeit des Bodens auf und bewirken die Trockenlegung tieferer Keller. Zur Lüftung der Canäle sind in gewissen Entfernungen Luftschachte angebracht, welche in die Fahrbahn der Strassen ausmünden. Die Hauptsiele, welche die Entwässerung der Stadt und St. Georg's aufnehmen, sind mit einem Gefälle von 1:3000 angelegt und münden noch provisorisch in Canäle, sollen aber beim definitiven Ausbau des Systems in ein Hauptsiel vereinigt werden mit einer directen Ausmündung in die Elbe. Die in den Marschdistricten der Stadt angelegten Siele werden mit dem 13 F. über Null gestauten Alsterwasser durchschnittlich zwei Mal die Woche gespült, dagegen die Reinhaltung der in den Geestdistrikten belegenen Siele mittelst Regenwassers und der natürlichen Zuflüsse bewirkt, welche durch die in den Sielen angebrachten Vorrichtungen gestaut werden. Unter einigen Brücken wird die Verbindung der Systeme durch unter dem Wasser durchgeführte Düker beschafft. Unter der Reesendammsbrücke liegt ein bequemer Eingang zur Besichtigung des Hauptdükers und der Siele überhaupt.

In Verbindung mit dem Sielsystem ist die Veranstaltung zur Entwässerung des Hammerbrook zu erwähnen. Dieser,

eine östlich von der Stadt gelegene niedrige Marschfläche, ist gegen Elbe und Bille abgedeicht und wird durch Maschinenkraft entwässert. Der grössere ländliche Theil dieser Fläche, der äussere Hammerbrook von ca. 600 Morgen, liegt auf 4 F. über Null der Elbe, während der Wasserstand der gewöhnlichen Fluth auf 8 F. ansteigt und wird durch eine Schöpfmaschine mit Glynn'schem Schöpfrade vom Wasser freigehalten, welches in dem Niedrigwasser-Bassin und den Zuführungs-Gräben daselbst nicht über 2 F. über Null steigen darf. Das Schöpfrad schafft das Wasser in den städtisch bebauten ca. 170 Morgen grossen inneren Hammerbrook. Der letztere ist mit Strassen und schiffbaren Canälen durchzogen, welche durch zwei Kasten-schleusen in die Elbe münden. Die Höhe der Strassen ist auf 13 F. über Null angelegt und der Wasserstand in den Canälen auf 4—6 F. über Null, welcher bei Niedrigwasser der Elbe in diese abgelassen wird. Die Siele des inneren Hammerbrook können vermöge ihrer tiefen Lage (1 F. über Null) bei Niedrigwasser ($1\frac{1}{2}$ F. über Null) nicht in den Fluss entwässern und werden dann einstweilen in das Niedrigwasser-Bassin des äusseren Hammerbrook abgelassen. Doch hat man später eine Sielpumpe angelegt, welche jetzt das Wasser direct durch den Deich in die Elbe spedirt. Diese Pumpe liegt bei der Mündung der Bille unfern Brandshof und besteht aus zwei Dampfmaschinen à 20 Pferdekraft, von denen jede eine Centrifugalpumpe treibt. Sie besorgt auch bei hohen Wasserständen der Elbe, welche den Abfluss aus den Hochwassercanälen und die Arbeit des Schöpfrades hemmen, die gesammte Entwässerung des Hammerbrook, indem das Wasser direkt vom Niedrigwasser-Bassin durch die Siele zur Pumpe geleitet wird. Seit Jahren ist man übrigens beschäftigt, durch Bauschutt, Erde und Elbsand die Bauplätze des innern Hammerbrook auf die gewöhnliche Fluthhöhe (8 F. über Null) zu bringen.

Die Gasbeleuchtung der Stadt wird bis 1874, wo die Anstalt derselben nebst Zubehör Staatseigenthum wird, durch eine Aktiengesellschaft besorgt. Der Preis des Gases ist jetzt $4\frac{1}{2}$ 13/3 pr, 1000 Kub.-F. und wird der Zufluss desselben durch Gasuhren controlirt und ermittelt. Die Gebäude der Anstalt liegen auf dem Grasbrook und lieferten 1866 für die Strassen-

laternen (6170 Stück) 80,671,127½ Kub.-F. Gas zu einem Preise von 144,706 M , indem der Staat weniger zahlt als der Private.

Unter den vielen soliden neuen Brücken Hamburg's, grossentheils Werke des vorstorbenen Maack, ist besonders die **neue Lombardsbrücke** hervorzuheben, da sie einen wahrhaft monumentalen Charakter trägt. Sie ist aus Stein gebaut, besteht aus 3 verdrückten Korbbögen, von denen der mittlere 60 F. 8 Z., die beiden Seitenbögen 59 F. 8 Z. weit sind. Die Breite der Brücke beträgt 111 F., von denen 61 F. auf die Strassenbrücke, 29 F. auf die Verbindungsbahn und 21 F. auf die Promenade nach der Nordseite kommen. An ihren Enden schliesst die Brücke mit octogonen casemattirten Vorbauten und Wassertreppen ab. Der von Spundwänden eingefasste und mit Beton und Pilotage fundirte Hauptkörper besteht aus rothen Ziegelmauern, im Unterbau und in den Bögen mit Granit, am Oberbau mit Sandstein bekleidet und verziert, woraus auch die Geländer bestehen, durch Oeffnungen in den Gewölben kann die Brücke unterwärts mit Laternen beleuchtet werden. Die Eisenbahn ist durch 4 F. hohe Eisengeländer eingefasst, die grossen Postamente auf den acht Stirnpfeilern der Brücke tragen Gaskandelaber. Die Gewölbzwickel sind mit Medaillons mit Emblemen, welche Handel, Schiffahrt, Kunst und Gewerbe andeuten, verziert; unter dem Brückendurchfluss liegt ein gemauerter mit gusseisernem Deckel versehener Sieldüker, im Lichten 7 F. breit und 8 F. hoch, für künftige Erweiterung der Sielanlagen. Die Brücke nebst Düker und der Umgestaltung des Walles hat 958,700 M gekostet.

Die soeben berührte **Verbindungsbahn** vermittelt die Verbindung zwischen dem 13 F. über Null liegenden Hamburg-Berliner Bahnhof und dem Altonaer, welcher dagegen 120 F. über Null belegen ist. Sie ward 1866 eröffnet, geht vom Berliner Bahnhof in einer Schlangenlinie durch den Stadtgraben und einen Theil des Walles über die Lombardsbrücke bis zum Dammthor, ausserhalb desselben in einem Einschnitt zur Sternschanze, und erreicht kurz vor der Station Schulterblatt das Altonaer Gebiet, und dann in grosser Curve den dortigen Bahnhof. An der Station Sternschanze liegt ein grossartiger Viehhof, bei der früheren Altmannshöhe, grade über der Stein-

strasse, bei der Ernst-Merk-Strasse, beim Dammthor und vor der Sternschanze ist die Bahn unter der Fahrstrasse durchgeführt, während sie bei der Bartelstrasse und beim Schulterblatt mittelst Ueberbrückung über die Strassen geführt werden musste.

Eine directe **Eisenbahn nach Westen** zum Anschluss an die Venlo-Pariser Bahn wird jetzt von der Cöln-Mindener Gesellschaft mit Unterstützung des Hamburgischen Staates gebaut. Sie soll auf dem östlichen Grasbrook in einen grossen Centralbahnhof beim Hafen ausmünden, die Norderelbe auf einer Eisenbahn- und Fussbrücke von 1300 F. Länge mit Oeffnungen von 330 F. Weite überschreiten, dann über die $1\frac{1}{4}$ M. breite Insel Wilhelmsburg und über die Süderelbe auf einer Brücke von 2000 F. Länge geführt werden. Von Harburg geht dann die Bahn über Bremen, Osnabrück nach Wesel und Venlo.

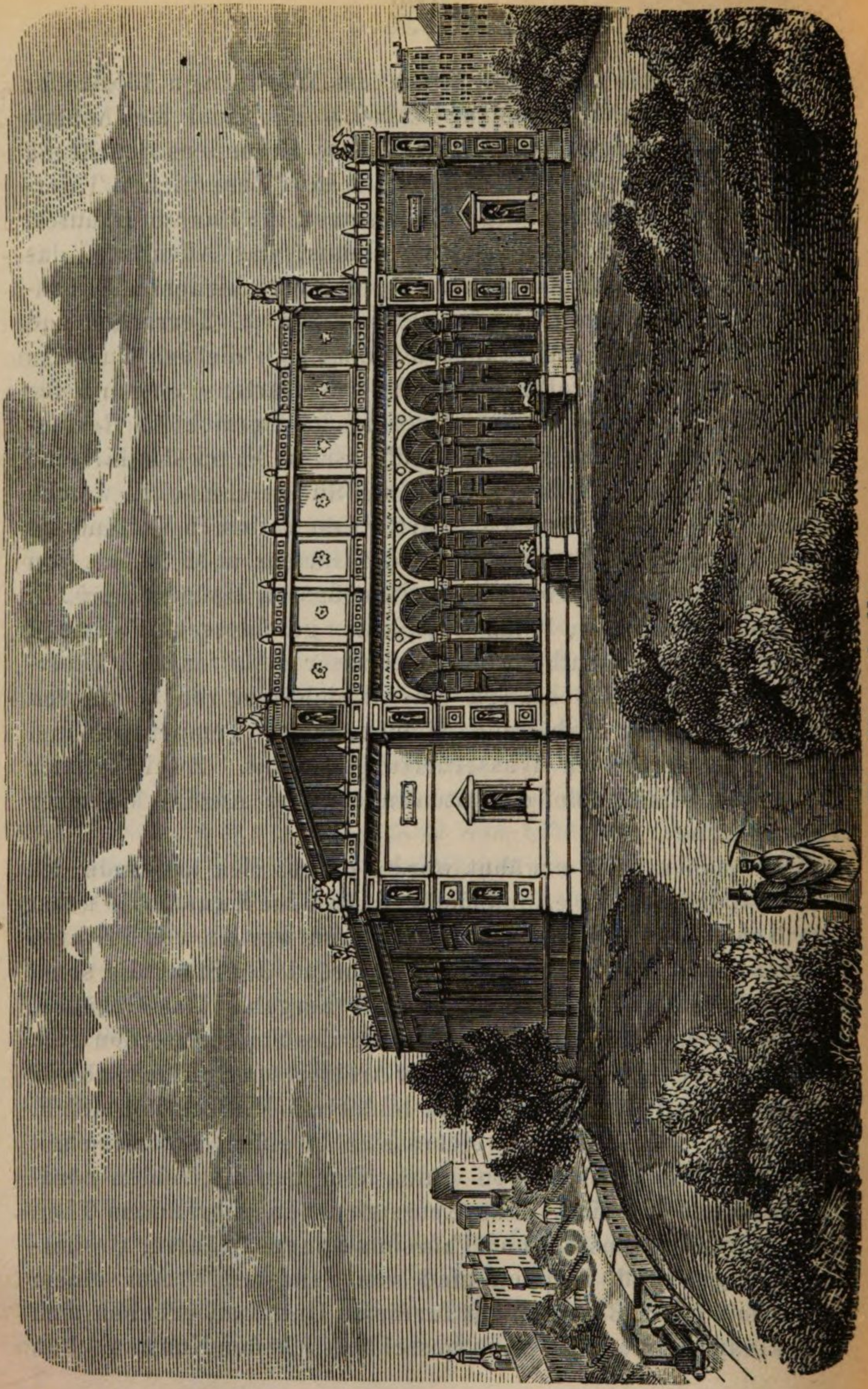
Die direkte **Hamburg-Lübecker Bahn**, 1864 eröffnet, über Ahrensburg und Oldesloe gehend, hat ihren Bahnhof im Hammerbrook, welcher durch Schienenstrang mit dem der Hamburg-Berliner Bahn in Verbindung steht.

An der Verbindungsbahn liegen unfern des Dammthores der **botanische** und der **zoologische Garten**. Der erstere vorzüglich unter Leitung des verstorbenen Inspektor Ohlen-dorff, dem auch die Elbgegend ihre schönsten Gartenanlagen verdankt, gleich nach der französischen Occupation eingerichtet, enthält über 14,000 Pflanzen, hübsche Gartenanlagen, beliebte Spaziergänge und ein sehenswerthes Victoria-Regia-Haus.

Der **Zoologische Garten** zählt jetzt schon, sowohl was seine Bauten, wie die Thiere anlangt, zu den ersten derartigen Instituten Deutschlands und zeichnet sich durch geschmackvolle Anlagen und damit verbundene Wasserwerke aus. Auf Anregung des verstorbenen Freiherrn v. Merck constituirte sich die Gesellschaft 1861 mit 700 Aktionairen, der ein wüster Platz vor dem Dammthore vom Staat gratis überlassen wurde. Nachher trat ein Verwaltungsrath an die Spitze und am 17. Mai 1863 ward der Garten eröffnet, den erst Dr. Brehm leitete, jetzt Dr. Hilgendorf. Jetzt ist die Zahl der Actionaire 1418 und ward im letzten Jahre der Garten von 292,758 Erwachsenen und Kindern besucht; die Zahl der Abonnenten betrug 2523;

es befanden sich dort 1437 Thiere im Werthe von 135,423 M ; der Betriebsüberschuss betrug 38,150 M Bco. und die Anstalt besitzt ein Vermögen von 37,028 M Bco. Besondere Beachtung verdienen im Garten unter den vielen dort befindlichen Thierhäusern: die Eulenburg, der Bärenzwinger, die Raubthierhäuser, das Raubvögelgebäude, das Kameelhaus, das Affenhaus, das Elephantenhaus, das Antilopenhaus, die verschiedenen Hirschhäuser, das Stelzvögelhaus, die Gemsenburg, das Terrarium und die Wolfsschlucht. Sehr hübsch nimmt sich die aus Tuffstein erbaute Wasserfallgrotte am Ende des Gartens aus und für leibliche Genüsse sorgt eine vortrefflich eingerichtete Restauration. Neben derselben steht die Ernst-Merck-Halle, eine grosse Concerthalle mit Merck's Bild geschmückt, welche später durch Glasgalerien mit der Restauration in Verbindung gebracht werden soll. Die Perle des Gartens aber ist das von Alfred Lloyd angegebene Aquarium, dessen Haupthalle, 52 F. lang und 16 F. breit in 10 mit Glasplatten geschlossenen, passend erleuchteten, grossentheils mit Seewasser gefüllten und künstlerisch arrangirten Behältern einen Reichthum von Seethieren beherbergt. Für Erhaltung gleichmässiger Temperatur und Ventilation sorgt ein Wasserheizungsapparat. Zwei Zimmer neben der Haupthalle enthalten noch eine Anzahl kleinerer Thierbehälter.

Wie schon oben erwähnt wurde, erhebt sich am Ende des Alsterdammes beim Ferdinandsthore die neue **Kunsthalle** nebst dem **Schillerstandbild**. Zu der ersteren wurden von Privaten 170,000 M Bco. zusammengebracht, während der Staat die sonst erforderlichen Mittel und das Areal hergab. Das Gebäude, das nach seiner Vollendung Eigenthum des Staates werden soll, ward nach den Plänen der Berliner Architecten Schirrmacher und v. d. Hude ausgeführt. Es bildet ein Viereck von 185 F. Breite und 159 F. Tiefe, welches sich in einem Mittelbau mit 4 Seitenflügeln gliedert, von denen aber nur die beiden nördlichen ausgeführt sind. Das Aeussere ist in gebranntem Thon ausgeführt, die Fenster- und Thüreinfassungen, Säulen, Gesimsabdeckungen und Treppen sind von Sandstein. Auf einem hohen mit einer Betonschicht fundirten Unterbau erheben sich zwei Hauptgeschosse, welche ausschliesslich den Kunstzwecken



Die Kunsthalle.

gewidmet sind, während im Unterbau die Wohnung des Castellans, die Packräume, die Oefen zur Luftheizung u. dergl. sich befinden. Ausser den Eintrittshallen enthält das Untergeschoss die Säle für plastische Gegenstände und die reiche Harzen'sche Kupferstichsammlung, sowie einen Kuppelsaal im vorderen nördlichen Flügel für die permanente Kunstaussstellung. Das obere Geschoss, welches mit Ausnahme von 5 kleineren Zimmern Obenlicht erhält, beherbergt die Gemäldesammlung. Beide Stockwerke sind durch einen gemeinsamen Mittelsaal verbunden, in welchem die vom verstorbenen Dr. Abendroth geschenkte Haupttreppe von weissem Marmor liegt. Dach und Decken sind feuersicher aus Holz construirt, der untere Fussboden in Terrasso, der obere in Eichenholz, die Säulen aus Stuckmarmor, die Treppen aus weissem Marmor ausgeführt. Das im Style italienischer Frührenaissance ausgeführte Gebäude soll an den Aussenseiten mit 67 Statuen und Büsten von Künstlern verziert werden. Die Baukosten belaufen sich bis jetzt auf eine halbe Million Mark Banco.

Das Schillerstandbild vor der Kunsthalle wurde vom Schillerverein, welcher dazu 16,000 $\mathfrak{M}$ zusammengebracht hatte, gestiftet und nach dem Entwurfe des während dieser Zeit gestorbenen Bildhauer Lippelt ausgeführt; die letzte der Nebenfiguren musste daher sein Schüler Börner selbständig herstellen. Ein auf Stufen ruhender Sandsteinsockel trägt die etwas über Lebensgrösse ausgeführte Bronzestatue des Dichters; an den abgestumpften Ecken des Sockels stehen frei vier kleinere Figuren, die dramatische, die lyrische Poesie, die Philosophie und die Geschichte darstellend; die Statuen sind sämmtlich von G. Schultz gegossen.

Das Stadttheater, 1827 durch eine Aktiengesellschaft nach einem verdorbenen Entwurfe Schinkels gebaut, hat von Aussen nichts Anziehendes und ist seine ganze Erscheinung einer Stadt wie Hamburg durchaus unwürdig. Der runde Zuschauerraum von 66 F. Durchmesser bei 55 F. Höhe fasst in Parquet, Parterre und drei Logenreihen nebst Gallerie bis 3000 Personen und enthält im ersten Stock einen Concertsaal. Besser repräsentirt sich das 1842 beim Alsterthore von Stammann erbaute Herrn Maurice gehörige Thalia-Theater von 180 F. Tiefe

und 75 F. Breite. Der Zuschauerraum ist 55 F. breit und 45 F. hoch und fasst mit zwei Logenreihen und der Gallerie bis 1800 Personen.

Von den übrigen Gebäuden für theatralische Schaustellungen sind erwähnenswerth: das Variété-Theater, C. Schultze's Theater und die Central-Halle in St. Pauli; zu musikalischen Aufführungen und Bällen werden Adloff's Conventgarten, sowie der sehr geräumige Saal von Sagebiel auf der grossen Drehbahn vorzugsweise benutzt.

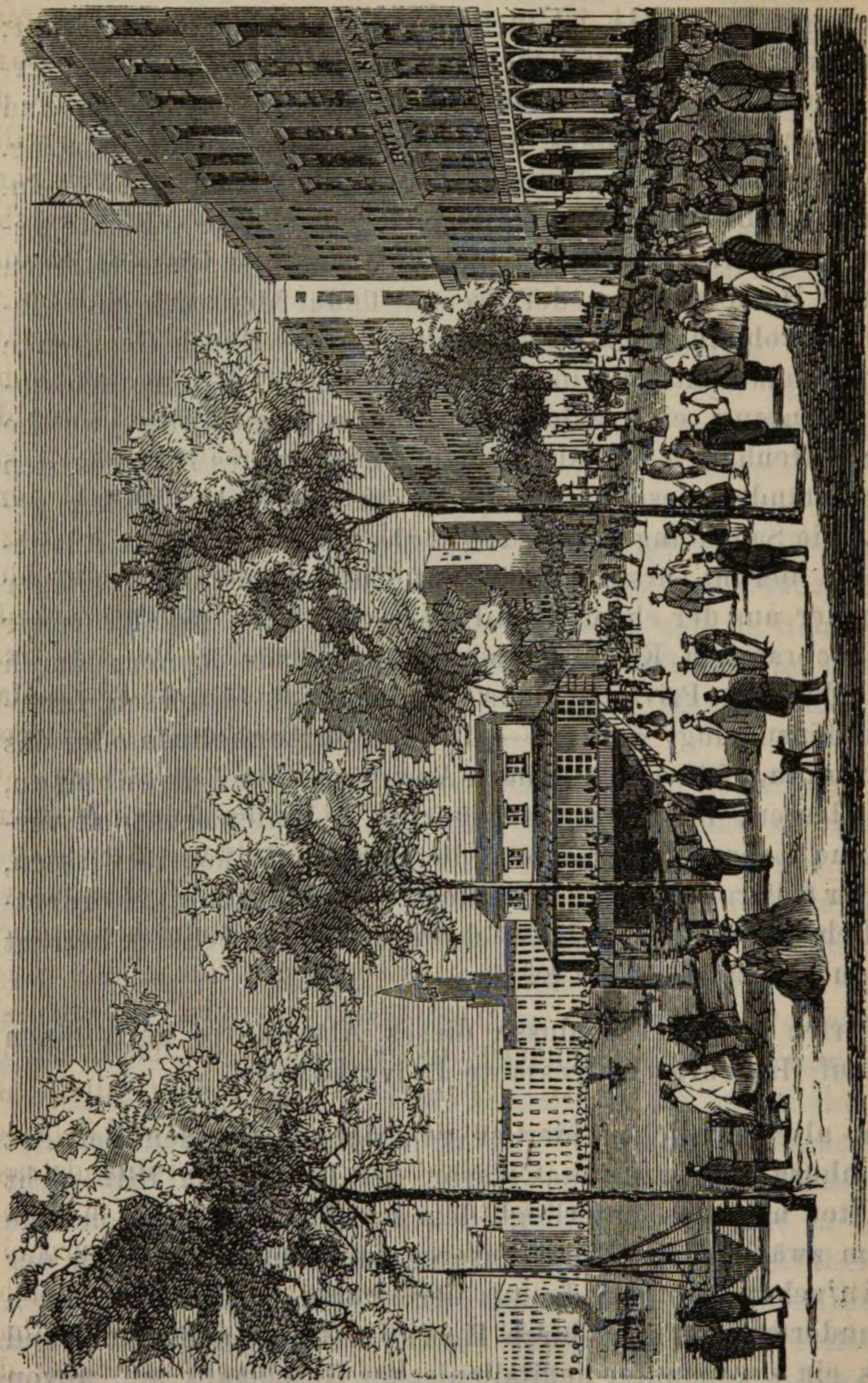
Zu den Sehenswürdigkeiten Hamburgs zählen unbedingt noch die **Schulgebäude** am Speersort, auf dem Platze, wo früher der Dom gestanden, von Wimmel und Forsmann 1840 erbaut. Das Gebäude besteht aus einem Haupttheile und zwei Flügeln, die den Klassenhof einschliessen und an der Vorderfronte durch eine Colonnade verbunden sind. Im Hauptgebäude sind die Hörsäle des **Gymnasiums**, das **natur-historische Museum** und die **Stadtbibliothek** und im Souterrain ist die **Sammlung Hamburgischer Alterthümer**; im rechten Flügel ist die **Gelehrtschule**, links die **Realschule**, seit 1834 von der Gelehrtschule getrennt.

Das Akademische und Real-Gymnasium hat den Zweck, den Sinn für Wissenschaft in Hamburg zu erhalten und zu verbreiten und ist mit den wissenschaftlichen Sammlungen und Anstalten der Art verbunden, dass die Professoren die Verwaltung derselben allein oder in Gemeinschaft mit Anderen führen, wie beim botanischen Garten, der Stadtbibliothek und dem naturhistorischen Museum. Ausser den angestellten Professoren halten noch viele andere Hamburgische Gelehrte Vorträge; die Professoren haben seit 1837 die Aufgabe, durch öffentliche Vorträge für ein grösseres Publikum zur Verbreitung wissenschaftlichen Geistes und der wissenschaftlichen Kenntnisse in weitesten Kreisen mitzuwirken, weshalb die Anstalt in ihren Titel den Namen Realgymnasium aufnahm. In der Abtheilung für Lehrerbildung werden Hilfslehrern, die in den Anstalten des schulwissenschaftlichen Bildungsvereins und der Gesellschaft von Freunden des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens einen Cursus durchgemacht oder anderswo die nöthige Vorbildung erlangt haben, Vorträge gehalten und zwar in einem

zweijährigen Lehrgänge. — Das **naturhistorische Museum**, eröffnet seit Dec. 1844, ist in folgende Abtheilungen getrennt: Spinnenthier, Crustaceen, Insekten und Weichthiere; Schmetterlinge; Würmer, Echinodermen und Polypen; Amphibien und Fische; Säugethiere; Vögel; Käfer; Oryktognosie und Geognosie. Besonders reich ist die Sammlung von Conchylien und Vögeln. — Die **Stadtbibliothek** umfasst jetzt gegen 300,000 Bände gedruckter Bücher, eine sehr bedeutende Anzahl von Dissertationen und 5000 Handschriften; der Fremde findet hier auch ein comfortable, wohleingerichtetes Lesezimmer. — Durch Geschenke des Publikums entstand im Eckzimmer neben dem naturhistorischen Museum eine **ethnographische Sammlung**, welche grosse Seltenheiten enthält und ein interessantes Bild von den Culturzuständen besonders wilder und halbwilder Völker gewährt. Die Sammlung Hamburgischer u. Deutscher Alterthümer beruht ursprünglich auf Zusammenstellung einiger Denkmäler aus der ehemaligen Domkirche, wozu 1842 Trümmer der abgebrannten Kirchen und Staatsgebäude kamen; durch Geschenke von Privatpersonen ist manches historisch Interessante hinzugefügt worden. — Die **Gelehrtschule** oder das **Johanneum**, 1529 errichtet nach Anweisung von Bugenhagen, hat 6 Classen, in denen ein Direktor, 5 Professoren und verschiedene Lehrer unterrichten; die Realschule hat 13 Classen, worunter 6 Parallelclassen, und ausser dem Direktor, 14 ordentliche Lehrer und diverse Hülflehrer; in beiden Schulen beträgt das Honorar jährlich 160 R .

Werfen wir zum Schlusse dieses Abschnittes noch einen Blick auf Hamburgs interessante **Privathäuser**.

An alterthümlichen hierher gehörigen Gebäuden der Art ist Hamburg sehr arm; was davon der Brand von 1842 nicht vernichtet hat, das unterliegt dem nivellirenden alles in eine Uniform zwängenden Geiste unseres Jahrhunderts. Nach der Sonnin'schen Zopfperiode aus der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts kam hier durch Hansen (Oberbaudirektor) und Arens ein sogenannter neitalienischer Geschmack auf, wovon ausser mehreren Villen an der Elbe in der Stadt noch das



Jungferntag.

preussische Posthaus auf dem Gänsemarkt und viele ältere Häuser der Catharinenstrasse Zeugniß ablegen. Den ersten Bruch in dieser nüchternen Bauerei that A. de Chateauf, wie sein bestes Werk, das Abendroth'sche Haus aus den dreissiger Jahren am neuen Jungfernstieg beweist. Freilich herrscht äusserlich noch der Kalkputz vor, aber durch Sandsteinprofile gemildert und belebt, im Innern durch reichen Treppenbau mit Skulpturen, auf den Wandflächen mit schönen Reliefs und von E. Specker mit pompejanischer Malerei geziert. Der grosse Brand und die Vertheuerung der Bauplätze und Baupreise beförderte das Ueberhandnehmen der hohen Etagenhäuser, viele verfehlte Anlagen darunter, die hinter den hohen schablonenhaften Cementfaçaden oftmals nicht zu vermuthen sind. Vielleicht das eigenthümlichste Bauwerk jener Zeit ist der von A. Verdieck errichtete Sillem'sche Bazar, eine vom alten Jungfernstieg nach der Königstrasse durchführende Passage. Beachtenswerth sind auch die Alsterarkaden an der kleinen Alster; es liegt im Plan dieselben bis zum Graskeller fortzuführen. Andere merkwürdige Bauten sind: das Haus des Senator Jenisch auf den Grossen Bleichen von Meuron, das Stammann'sche Haus in der Ferdinandstrasse, das Stammann'sche Wohnhaus an der Ecke des Neuen Jungfernstieg und des Walles, die von Semper erbaute Apotheke in der grossen Bäckerstrasse, das Schuldt'sche Wohnhaus von Meuron. Dazwischen wagte sich der Backsteinrohbau, durch die grossen Lindley'schen Staatsbauten (Thurm der Stadtwasserkunst, Gasanstalt, Wasserreservoir und die grossen Speicherbauten im Hammerbrook) ermuthigt, an das Licht, besonders von Th. Bülow gepflegt, welcher nicht allein das Patriotische Haus, sondern auf dem Glockengiesserwall (Schleiden'sche Schule), auf den Raboisen, in der Ferdinandstrasse den altdeutschen Styl zu Ehren zu bringen suchte. Chateauf verband mit ausgezeichneter Construction im Innern eine praktische Verwendung des Rohmaterials, wie der Speicher von Schulte & Schemmann auf der Neuenburg, das Posthaus und die Petrikirche beweisen. Die von der Aufhebung der Thorsperre geförderte Bebauung des Landgebiets, brachte eine Reihe von Villen hervor, unter denen folgende auszuzeichnen

sind: W. Gossler's Landhaus auf der Hohenluft, Senator Rücker's Landhaus in Othmarschen, E. Nölting's Landhaus daselbst, sämmtlich von Meuron, Pfennig's Landhaus am Grindelhof von Hastedt, die Schiller'sche Villa am Flottbecker Wege, das Godeffroy'sche Schloss an der Dockenhuder Chaussee. In der Stadt sind die Appel'schen Häuser an der Bleichenbrücke und in der Dammthorstrasse merkwürdig, noch mehr aber das Haller'sche Haus an der Ecke der Kirchenallee, wogegen die Backsteinbauten von Brekelbaum (Haus am Brookthorquai und eines auf den kleinen Raboisen), von Hauers (Hotel bei den Pumpen) mächtig contrastiren.

Laut amtlicher Veröffentlichung gab es im Jahre 1866 in Hamburg:

6406	bewohnte	und	90	leerstehende	Häuser.
3518	„	„	79	„	Kellerwohnungen.
4628	„	„	175	„	Unterhäuser.
10,101	„	„	624	„	Etagen.
1710	„	„	60	„	Läden:
549	„	„	17	„	Comptoirs.
309	„	„	4	„	Speicher.
78	„	„	3	„	Fabriken.
277	„	„	9	„	Ställe.

Hamburg's Umgegend.

Blankenese. — Harburg. — Kiel. — Reinbeck. Friedrichsruh. — Bergedorf. — Vierlanden. — Lübeck. Ahrensburg. — Billwärder. — Hamm und Horn. — Wandsbeck und Gross Jüthorn. — Eppendorf. — Harvestehude. — Winterhude. Uhlenhorst — Steinwärder. Grevenhof.

Werfen wir noch einen Blick auf Hamburgs Umgebung, um dem Fremden die besuchenswerthen Punkte zu bezeichnen. Vor allen anderen ist eine Tour längs der Elbe nach **Blankenese** anzurathen, welche hin zu Wagen und zurück pr. Dampfboot unternommen werden mag. Nachdem man Altona passirt hat, trifft man gleich rechts nach dem Bahnhof auf den Ottenser Kirchhof, wo Klopstock neben seiner Meta unter breitlaubigen Linden ruht, das Denkmal trägt die Inschrift: „Saat von Gott gesäet, dem Tage der Garben zu reifen;“ gleich darauf öffnet sich der erste freie Blick auf den Elbstrom, und bald begleiten schöne Landhäuser mit Gärten die staubige flottbecker Landstrasse. Nach dem Strome hinunter zieht sich von der prachtvollen Donner'schen Villa an das durch seine Villegiaturen und Badekarren bemerkliche Dorf **Neumühlen**. Bald zeigt sich an prachtvoller Aussichtsstelle am Flussabhänge die Villa des Consul Schiller, während die hochgelegene Landstrasse oberhalb des Dorfes **Ovelgönne** weiter zieht, an Feldern, Wiesen, Gebüsch und schönen Gartenanlagen vorbei, aus denen überall prächtige Landsitze hervorlugen. An der rechten Seite der Strasse treffen wir auf die Gärtnereien von Booth & Söhne und das Schön'sche Gartenhaus links lassend, senkt sich die Strasse ziemlich steil nach Teufelsbrücke hinunter, wo die Wirthschaft des Bäckers

zur Einkehr ladet. Hinter derselben liegt der Park von Klein-Flottbeck mit der dem Freiherrn v. Vogst erbauten Villa, dahinter das Dorf GrossFlottbeck mit hübschen Landhäusern. Von Teufelsbrücke zieht sich die Chaussee alsbald wieder hinan, an schönen Gartenhäusern vorbei nach dem Kirchdorf Nienstädten. Hier liegt die ihrer guten Küche wegen berühmte Wirthschaft von Jacob mit schöner Aussicht auf die Elbe. Etwas weiter bis etwa zum Kirchhofe auf der Chaussee fortschreitend, kommt man links auf einen Fussweg, der bei den Treibhäusern von Richard Parish in dessen Park führt. Man hält sich, die Treibhäuser rechts lassend, möglichst nahe der Elbe, gelangt dann in den Park von G. Jenisch, wo man unter sich in der Tiefe (die Bast) dessen Treibereien und schönes Landhaus gewahrt. Den tiefer liegenden Schifferort Mühlenberg vorbei kommt man dann durch die schöne Besitzung des Senator Godeffroy mit ihrem hochliegenden grünumsponnenen Ritter-schlosse, nach dem schönsten Parke von allen, welcher dem Kaufmann Godeffroy gehört, dann durch die Gärten von Flor und Mad. Thierry unfern der am Ende des Dorfes Dockenhuden belegenen Apotheke auf die Landstrasse, wo sich das Auer'sche Wirthshaus darbietet. Links vor demselben führt ein Seitenweg nach dem weltberühmten Bauer'schen Garten mit seinen schönen Anlagen, Treibhäusern, Orangerien, und mehrfachen Spielereien. Von der Auer'schen Wirthschaft führt dann der Weg längs der Elbe etwas sich senkend, nach dem Fährhause (jetzt von Sagebiel bewirthet), wo man auf einer Treppe von 117 Stufen den untenliegenden Landungsplatz der Dampfböte erreicht. Sehr belohnend ist ein Gang durch das eigenthümliche pittoreske Dorf **Blankenese**, dessen 4000 Einwohner fast sämmtlich vom Schiffbau, Lootsen und Fischerei leben, und hinter demselben zum **Süllberg**, **Weseberg**, oder **Kösterberg** hinan, von welchem Wege rechts der nach dem Blankeneser Bahnhof abzweigende ins Land hineinführt. Die Bahn führt den Reisenden über Flottbeck, Bahrenfeld nach dem Altonaer Bahnhofe. Zieht man aber vor, beim Fährhause das Dampfschiff zur Rückfahrt nach Hamburg zu benutzen, so bereitet man sich durch den stets wechselnden Prospect auf das hohe Elbufer zur Linken einen seltenen landschaftlichen

Genuss, welcher noch durch den majestätischen Anblick auf Altona-Hamburg und den Hafen erhöht wird.

Eine zweite sehr empfehlenswerthe Tour kann man über **Harburg** machen. Man fährt über die Elbe pr. Dampfboot, nimmt in Harburg einen Wagen und fährt auf der Chaussee längs den waldbekränzten Höhen nach dem freundlichen Wirthshause Hausbruch. Von hier gehe man durch den Wirthschaftsgarten beständig steigend, etwas links sich nach einem Fusspfade umsehend, ersteige dann den sogenannten Falkenberg, von wo das Auge einer herrlichen Aussicht auf das ganze Elbpanorama geniesst und verfolge dann den Weg oben durch den Wald, sich nicht zu weit von der tief unten liegenden Chaussee entfernend, den durch herrliche Waldthäler führenden Weg nach der s. g. majestätischen Aussicht, wo ein gutes Wirthshaus zur Erquickung der Müden bereit ist und die schönsten Aussichten für alle Anstrengungen reichlich lohnen. Dann führt der Weg durch das freundliche Dorf Heinfeld auf dem Hochplateau des sogenannten schwarzen Berges nach Harburg hinunter.

Ferner ist eine Tour auf der Holsteinischen Eisenbahn nach **Kiel** sehr lohnend, besonders seitdem durch die Anlage der Marinstation und bedeutender Marinebauwerften der Ort für die Entwicklung der deutschen Flotte eine so grosse Bedeutung gewonnen hat. Kiel liegt am Kieler Meerbusen, hat 18,000 Einwohner, besitzt eine 1660 errichtete und mit einer Sternwarte verbundene Universität. Wundervolle Wege am Ufer der Bucht führen nach Tivoli, nach dem Badeort Düsternbrook und weiterhin nach Bellevue. Auf dem Meerbusen lassen sich herrliche Lustfahrten, bei schönem Wetter bis in die offene See hinein unternehmen.

Auf der Rückfahrt ist ein Abstecher auf der Zweigbahn nach Eutin zu empfehlen, denn wiewohl die Naturschönheiten dieser Gegend bislang von Touristen wenig besucht, so sind sie doch im höchsten Grade sehenswerth. Der an der Nordseite Eutin's gelegene Eutiner See, ist von dem Schlossgarten, dem Prinzengehölz, Wiesen und Feldern malerisch eingerahmt. Von Eutin aus ist dann noch der reizende Ugleisee, sowie der Plöner und Preetzer See zu besuchen.



Vierländerinnen.

Eine sehr beliebte Tour der Hamburger ist auch die Eisenbahnfahrt über Bergedorf und **Reinbeck** nach **Friedrichsruhe**, einem vortrefflichen Wirthshause des Herrn Specht, das von allen Seiten von schönen Waldparthien umgeben ist. Reinbeck zeichnet sich durch seine reizende Lage an der Bille und seine Wasserheilanstalt (Sophienbad) noch besonders aus. Von Bergedorf aus kann man eine sehr hübsche Tour nach Vierlanden machen. Die Vierlanden sind eine von Deichen eingeschlossene überaus fruchtbare Niederung an der Elbe. Es sind die gesegnetsten, fruchtbarsten und bewohntesten Gegenden in Hamburgs Umgebung. Die Bewohner dieses kleinen Landes bilden durch Sitte, Sprache und Kleidertracht ein von ihren Nachbarn ganz verschiedenes Volk. Jede Landschaft hat ihre Tracht, welche geändert werden muss, wenn ein Bewohner von einer in die andere zieht.

Die Tour nach **Lübeck** kann man hin und zurück in einem Tage abmachen. Lübeck, die berühmte alte Hansestadt, jetzt eine der freien Städte des Norddeutschen Bundes, liegt an der Trave, hat 33,000 Einwohner (mit dem Landgebiet 45,000 Seelen) und wird mit Hamburg durch die directe Hamburg-Lübecker Eisenbahn verbunden (Fahrzeit $2\frac{1}{2}$ Stunden). Die Stadt ist die älteste aller norddeutschen Städte und treibt von jeher einen bedeutenden Handel, jetzt hauptsächlich mit Schweden, Dänemark und Russland. Besonders sehenswerth sind in Lübeck die St. Marienkirche und der Rathswinkel. Die St. Marienkirche, 1163 bis 1167 erbaut, enthält ein interessantes astronomisches Uhrwerk und den sogenannten Todtentanz. Zwei Meilen unterhalb Lübeck liegt der Seebadeort Travemünde. Der Besuch des Leuchthurmes, der Badeanstalt mit hübscher Gartenanlage, sowie eine Lustfahrt auf offener See ist zu empfehlen. Die Spielbank im Conversationshause wird stark frequentirt; Sonntags wird nicht gespielt. Kürzere Excursionen auf der Lübecker Eisenbahn nach Ahrensburg — mit dem Schloss des Grafen Schimmelfmann — und von dort nach dem Hagen und Lütjensee sind sehr lohnend.

Sehr hübsch ist die Tour auf der Bille, die jetzt auch von einem kleinen Dampfboot befahren wird, nach **Billwärder**. Abfahrt beim Deichthor.

Ein freundlicher Spaziergang bietet sich dem Fremden rund um die Alster dar, über Harvestehude nach Eppendorf (Wirthschaft Andreasbrunnen) über die Brücke nach Winterhude, Mühlenkamp nach dem Fährhause auf der Uhlenhorst, längs der schönen Aussicht durch St. Georg zur Stadt oder besser pr. Dampfboot nach dem Jungfernstieg.

Ein hübscher Spaziergang führt durch St. Georg, durch das Berliner Thor, von wo aus man eine prächtige Aussicht auf das nahe liegende Panorama des entwässerten Moorgrundes des Hammerbrook, auf die Chaussee, an der sich zu beiden Seiten zahlreiche elegante Villen erheben, nach Hamm und Horn. Hier befindet sich die vom Ober-Consistorialrath Dr. Wichern begründete, berühmte Besserungs-Anstalt, das „Rauhe Haus“.

Der Flecken Wandsbeck wird sehr stark besucht und bietet mit seinen prachtvollen Promenaden im Wandsbecker Gehölz, sowie durch die daselbst wöchentlich mehrmals stattfindenden Promenadenconcerte viel Fesselndes. Im Wandsbecker Gehölz befindet sich ein Gedenkstein an den Wandsbecker Boten, Matthias Claudius. Rechts hinter Wandsbeck liegt Gross-Jüthorn, ein sehr hübscher Ort mit guter Restauration.

Empfehlenswerth ist auch ein Besuch der Elbinsel Steinwärder, wo sich grosse Schiffswerften, Drydocks und viele Fabriken befinden. Besonders beachtenswerth ist die deutsche Seemannsschule. Südlich von Steinwärder liegt der Vergnügungsort Grevenhof.

Hamburg's Denkmäler.

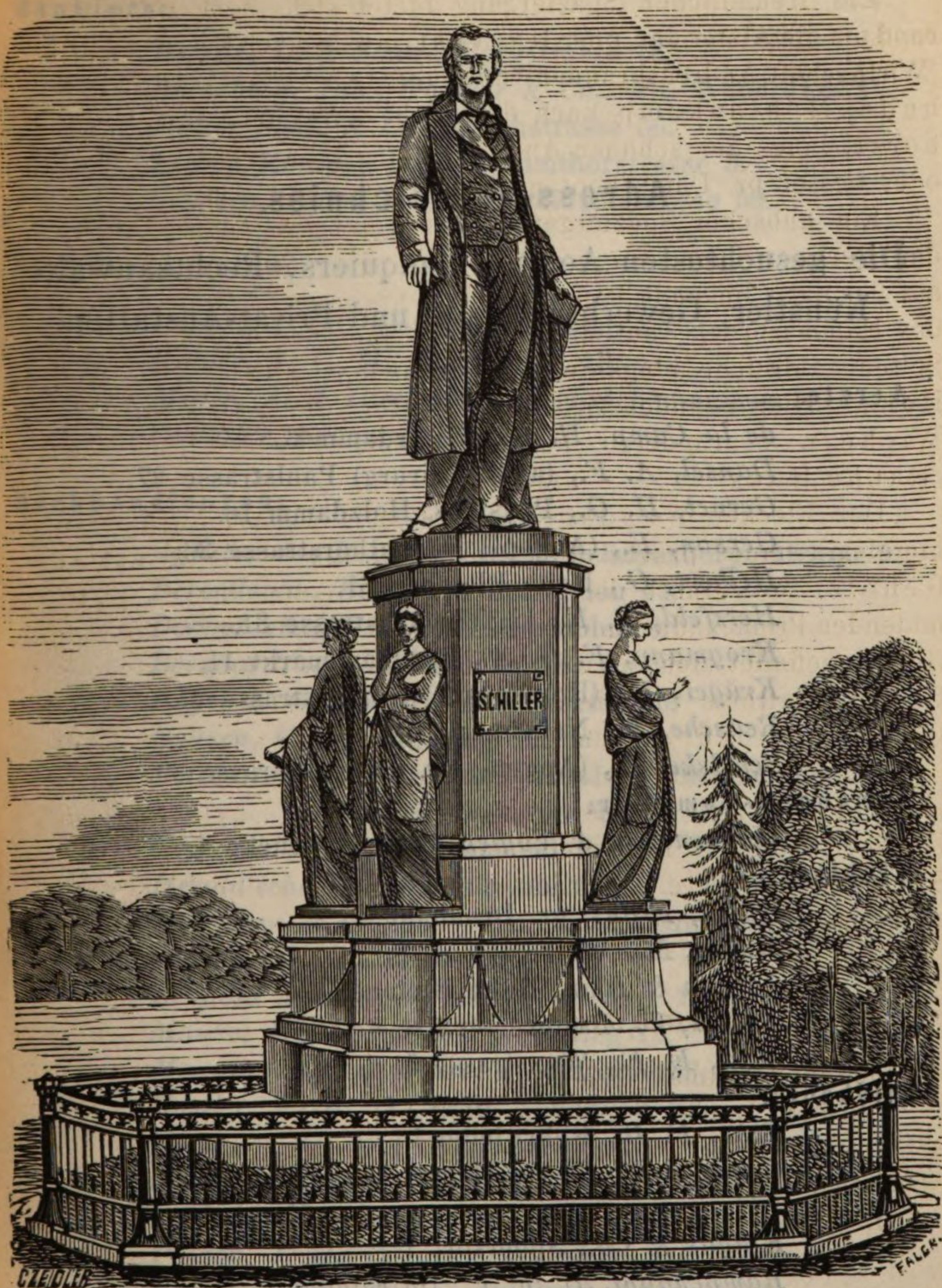
Schiller-Denkmal vis-à-vis der Kunsthalle.

Repsolds Denkmal auf dem Wall beim Millerthor.

Graf Adolph von Schauenburgs Denkmal auf dem Wall zwischen Ferdinands- und Steinthor.

H. C. Meyers Denkmal vor dem Klosterthor.

Denkstein für die vertriebenen Hamburger aus der Belagerungszeit, hinter dem zoologischen Garten.



Schillerstandbild.

(s. Seite 63.)

Adress-Verzeichniss.

Die gesuchtesten Aerzte, Banquiers, Rechtsanwälte,
Künstler, Gewerbtreibende und Privat-Anstalten.

Aerzte.

- de la Camp, H. O.*, Alsterdamm 6.
Danzel, A. F., (auch Chirurg) Paulstrasse 27.
Gernet, H. G., Physikus, Holzdamm 16.
Gerson, E., (Augen-) Dammthorstrasse 30.
Helbert, G., Hohe Bleichen 31.
Herzfeld, R. E., kl. Theaterstrasse 31.
Krogmann, F. G. A., Rathhausmarkt 11.
Krüger, E., (Homöopath) Königsstrasse 27.
Reusche, E., Neuburg 3.
Schelske, B., (Augen-) gr. Theaterstrasse 39.

Annoncen-Comptoir:

- Haassenstein & Vogler*, Bleichenbrücke 4.

Architekten:

- Appel, Franz*, gr. Drehbahn 2.
Haller, M., Welkerstrasse 9.
Jordan & Hein, Hohe Bleichen.
Necker, T., Pastorenstrasse 6.
Wex, E. E., Wexstrasse 5.

Bildhauer.

- Behr, F. B.*, Kehr wieder 16.
Grün, J. F. C., (in Marmor und Alabaster)
Rathhausmarkt 1.
Klagas & Co., Speersort 7.
Rampendahl, H. F. C., (in Elfenbein) Gänsemarkt 2.
Roth & Lösch (in Marmor), gr. Bleichen 30.
Vivié, C. G., Caffamacherreihe 32.

Bankiers:

- Berens, L. & Söhne*, Bergstrasse 18.
Berenberg, Joh., Gossler & Co., Alt. Wandrahm 21.
Haller Söhle & Co., Deichstrasse 56.
Lieben Königswarter, Dammthorstrasse 3.
Siemens, Peter, & Co., Ferdinandstrasse 59.

Buchdruckereien:

- Bassett & Co.*, Catharinenstrasse 23.
Köhler, J. C. M., Steintwiete 13.
Meyer, A. & Dieckmann, gr. Reichenstrasse 7.
Schlottke, Kreuzweg 26.

Buchhandlungen:

- Agentur des Rauhen Hauses*, Schauenburgerstrasse 2.
Berendsohn, B. S., Alsterarkaden 14.
Berendsohn, Gebr., Alsterarkaden 6.
Bernhardt'sche, Rathhausmarkt 3.
Boyes & Geisler, Hermannstrasse 45.
Boysen, C., gr. Bleichen 32.
Friederichsen, L. & Co., (Land- u. Seekarten-) Admiralitätstrasse 19.
Gassmann, C., Neuerwall 46.
Herold'sche, Rathhausstrasse 5.
Hoffmann & Campe, Schauenburgerstrasse 59.
Jowien, W., Rathhausstrasse 19.
Leopold & Seippel, Rathhausstrasse 16.
Mauke, W., Söhne, Jungfernstieg 12.
Meissner, O., & Behre, Bergstrasse 26.
Nestler, F. H., & Melle, Neuerwall 59.
Niemeyer, G. W., Börsenbrücke 2.
Oncken, J. G., gr. Burstah 10.
Oncken, W., ABC-Strasse 59.
Polack, J. D., (Export-) Jungfernstieg, Bazar 6.
Rudolphi, M., Adolfsbrücke 1.
Schonlau, G. A., gr. Burstah 1.
Schuberth, F., Bergstrasse 16.

Chemiker:

Oberdörffer, A. G., Burstah 40.
Ulex, G. L., Stubenhuck 5.
Wohlwill, W. C., Dr., 1. Elbstrasse 31.

Kunsthandlungen:

Ahrens, J., (Chinesisch) Deichstrasse 43.
Commeter'sche Handl., Neuerwall 39.
Fröschels, A., (Gemälde) Neuerwall 74.
Hozzel, F. & Co., (Oelgemälde) gr. Bleichen 44.
Oncken, W., (Photographien) ABC-Strasse 59.
Spiro, Gebr., Jungfernstieg 1.
Stettenheim, M., Resendamm 1.

Maler:

v. Emmerik, G., (Marine-) Neust. Neustrasse 93.
Gensler, M., Besenbinderhof 54.
Hardorff, R., (Marine-) Alsterchaussee. 14.
Hüntten, F., (Marine-) b. kl. Schäferkamp 34.
Speckter, O., Neust. Fuhlentwiete 84.

Musikalienhandlungen:

Berens, E., Jungfernstieg 1 a.
Böhme, A., Neuerwall 35.
Cranz, A., gr. Reichenstrasse 43.
Haring, J., Neuerwall 31.
Jowien, W., Rathhausstrasse 19.
Lehmann, A. E., Neuerwall 60.
Niemeyer, G. W., Börsenbrücke 2.
Schubert, W., Bergstrasse 16.

Musiklehrer:

Garvens, F. W. C., Dr., Brandsende 17.
Giese, T., St. Georg, Neue Strasse 17.
Grädener, C. G. P., Plan 5.
Jahncke, G., Kraienkamp 62.
Krause, E., ABC-Strasse 30.
Loeffler, H., Annenstrasse 17.

Lorenzen, A. Mad., Dammthorterrasse 3.
Mehrkens, F. A., Pelzerstrasse 15.
Riccius, A. F., Gänsemarkt 52.
Schulze, Ad., Böckmannsstrasse 9.

Pensionate für Mädchen:

Fräul. *W. Hoffmann & A. Scheven*, Alsterweg 28.
von Meien, Heinrichstrasse 12.

Pensionate für Knaben:

Fischer, G., Dr., Pferdemarkt 31.
C. Hintze, Schäferkampsallee 8 u. 9.
Schierenberg, G., Dr., Weidenallee 58.

Pensionate für Militair-Aspiranten:

Fels, A. Dr., Amelungstrasse 5.
v. Hartung, M., neust. Fuhrentwiete 64.
Siegel, A., Holstenthorterrasse 1.

Photographen:

Bieber, E., neuer Jungfernstieg 21.
 gr. Bäckerstrasse 26.
Dammann, H., gr. Johannisstrasse 2.
Hahn, J., Neuer Wall 46.
Norden, H., Jungfernstieg 4.
Plate, H. F., Jungfernstieg 6.

Rechtsanwälte:

Banks, C. B., Admiralitätsstrasse 59.
Embden, G., Hohe Bleichen 42.
Sieveking, F. jun., grosse Bleichen 30.
Sillem, H. C. R., Büschstrasse 3.
Wex, F. H., Hermannstrasse 22.

Reitbahnen:

Drews, F., Pferdemarkt 39.
Lau, F., Gänsemarkt 53.
Solmitz, F. & Klepsch, Grindelallee 57.

Spediteure:

van Diemen, C., grosse Bleichen 31.
Elkan & Co., Admiralitätstrasse 20 u. 26.
Möller, M. O. W., Admiralitätstrasse 3.

Sprachlehrer: Englisch:

Evans, W., Holzbrücke 2.
Fels, A. Dr., Amelungstrasse 5.
Leeson, B. S., Hermannstrasse 19.
Thompson, Bohnenstrasse 16.
Watson, J., St. Georgstrasse 23.

Französisch:

Bouys, A., kl. Reichenstrasse 6.
Gallois, J., Raboisen 57.
Lemeunier-Balduc, A., gr. Bleichen 26.
Palmaert, M., Frl., gr. Bleichen 65.
Polge, H., St. Pauli Langereihe 22.

Spanisch:

Brasch, M. W., gr. Bleichen 51.
Cassuto, J., Rödingsmarkt 1.
Diaz, D., Ferdinandstrasse 18.
Gomez de Mier, I. C., Rathhausstrasse 8.

Schwedisch-Dänisch:

Ehrenberg, R., Schauenburgerstrasse 36.
Ekholtz, A., Lindenstrasse 14.
Leeson, B. S., Hermannstrasse 19.

Zahnärzte:

Calais, P., Dr., Welkerstrasse 3.
Hengstmann, W., hohe Bleichen 24.
Tofohr, E., Dr., gr. Theaterstrasse 38.

DRITTER ABSCHNITT.

Verkehrs-Anstalten.

A. Norddeutsches Bundes-Post-Wesen.

Direction: Poststrasse 15, im Postgebäude, eine Treppe hoch.

Annahme und Ausgabe von Briefpostsendungen: Poststrasse 15, im Postgebäude.

Annahme von Fahrpostsendungen: Grosse Bleichen, im Postgebäude.

Annahme und Ausgabe von Fahrpostsendungen: Neue A-B-C-Strasse, im Postgebäude.

Annahme von Briefpostsendungen: Gänsemarkt, im Postgebäude.

Postexpeditionen:

1) Am Klosterthor; 2) Neue Gröningerstrasse 5; 3) Englische Planke 19; 4) St. Pauli, Thalstrasse 18; 5) St. Georg, Neue Brennerstrasse 1; 6) Sternschanze am Steuerposten; 7) Pöseldorf, Milchstrasse 10; 8) Uhlenhorst, Hofweg 15; 9) Barmbeck am Steuerposten; 10) Hamm, Landstrasse 36; 11) Rothenburgsort, Billwärder Neuerdeich 355; 12) Steinwärder, im Fährhause; 13) Eimsbüttel, Eimsbüttler Chaussee am Steuerposten; 14) Eppendorf am Steuerposten.

Die Postexpeditionen 1—7 nehmen Geldsendungen nur bis zu 500 M an, die von 8—14, sowie die Postämter in Bergedorf und Ritzebüttel und die Postexpeditionen in Geesthacht, Finkenwärder, Moorfleeth und Zollenspieker nehmen alle Geld- und übrigen Postsendungen an.

Postbeförderung von Gegenständen innerhalb der Stadt, der Vorstädte und der näheren Umgebung von Hamburg.

Angenommen werden: Briefe bis zu 15 Loth, nicht declarirte Pakete bis zu 24 M , Postanweisungen bis zu 50 M , Geld- und Werthsendungen bis zu 100 M . Fahrpostsendungen werden, betreffend nicht declarirte Pakete, unbeschränkt, betreffend Geld- und Werthsendungen bis zu 500 M Werth, befördert.

Taxe:

Für einen gewöhnlichen Brief (Circulair, Karte etc.) bei der Frankirung, wozu besondere Stadt-Briefmarken, welche für andere Postsendungen keine Gültigkeit haben, verwendet werden können	4 1/2 Pfg. (1/2 S .)
im Falle der Nichtfrankirung	3/4 Sgr. (1 S .)
Für einen recommandirten Brief dieselbe Gebühr und für die Recommandation	2 „
Für eine Postanweisung bis zu 50 M	2 „

Für ein Packet ohne declarirten Werth bis zum Gewichte von 12 ℔ 2 Sgr.
für jedes Pfund mehr 2 Pfg. mehr.

Für je 100 Briefe (Circulaire, Karten etc.), welche zugleich aufgegeben und baar frankirt werden, tritt die bisherige Ermässigung der Gebühr auf 24 Sgr. (2 ℔) auch ferner ein.

Porto-Taxe nach fremden Ländern.

Nach	Gewöhnliche Briefe. (frankirt.)		Bemerkungen.
	Sgr.	pr. Loth	
Belgien	2	1 incl.	Schluss: tägl. 7 $\frac{1}{2}$ u. 9 Uhr Abends.
Dänemark	1 $\frac{1}{2}$	1 „	Schluss: tägl. 4 $\frac{3}{4}$ u. 8 $\frac{1}{2}$ U. Abends.
Frankreich	4 $\frac{1}{2}$	6/10,,	Schluss: tägl. 7 $\frac{1}{2}$ u. 9 Uhr Abends.
Griechenland (via Triest)	5	1 excl.	Schluss: jeden Dienstag 9 U. Abends.
Grossbritannien	5	1	Schluss: tägl. 7 $\frac{1}{2}$ U. Abends (ausser Freitags.)
Helgoland	1 $\frac{1}{2}$	1 excl.	Schluss: am Abend vor dem Abgange der Dampfschiffe bis 9 U., im Winter Schluss: wie für Ritzebüttel.
Italien (via Oesterreich)	3	1 incl.	Schluss: 6 U. Morg. u. 9 U. Abends.
Kirchenstaat (via Oesterreich)	3	1 „	do.
Malta (via Oesterreich)	5	9/10,,	do.
Niederlande	2	1 „	Schluss: 7 $\frac{1}{2}$ und 9 U. Abends.
Norwegen	3 $\frac{1}{2}$	1 „	Schluss: nach Maassgabe der Ver- bindung über Stralsund od. Kiel.
Portugal	6	6/10,,	Schluss: tägl. 9 Uhr Abends.
Russland	4	1 excl.	do.
Schweden	3	1 incl.	Schluss: täglich nach Maassgabe der Spedition und der Fahrpläne.
Schweiz	2	1 „	Schluss: täglich 7 $\frac{1}{2}$ u. 9 U. Abends.
Spanien	6	6/10,,	do.
Türkei, je nach dem Bestimmungsorte ...	1-2. 3	1 „	
Brasilien	9 $\frac{3}{4}$	9/10,,	
Argentinische Republik, Uruguay und Buenos- Ayres	9	9/10,,	
Nordamerica, Ver- einigte Staaten und Britisch Nordamerica	4	1 „	

Taxe bei Fahrpostsendungen:

Für Packete ohne declarirten Werth bis zum Gewichte
von 10 ℔ 1 Sgr.
über 10 ℔ 2 „

Für Packete mit einem declarirten Werthe ausserdem
bei einem Werthe bis 100 ₡ $\frac{3}{4}$ „
„ „ „ „ 300 „ 1 $\frac{1}{2}$ „
„ „ „ „ 500 „ 2 „

Für Geldbriefe mit einem Werthe bis 100 ₡ $\frac{3}{4}$ „
„ „ „ „ 300 „ 1 $\frac{1}{2}$ „
„ „ „ „ 500 „ 2 „

Bestellgeld für Zeitungen von auswärts für Stadt und Landgebiet:

Bei 1mal wöchentlicher Lieferung pro Exemplar 2 Sgr. quartaliter.

" 2 bis 3mal	"	"	"	6	"	"
" 4mal bis täglich	"	"	"	9	"	"
" 2mal täglich	"	"	"	12	"	"

Hierbei ist die Modification getroffen, dass das von einem Abonnenten zu erlegende Bestellgeld quartaliter 2, $\frac{1}{2}$ nicht übersteigen soll.

Schluss der täglichen Brief-Aannahme

ohne Unterschied des Bestimmungsortes,
im Postgebäude in der Poststrasse und im Postgebäude am Valentinskamp.

Morgens.

5 Uhr 45 Min.	pr. Briefkasten nach ganz Hannover (excl. Stade), Braunschweig, Hessen, Lippe, Westphalen, Rheinland, Süddeutschland, Schweiz, England, Frankreich, Belgien, Holland, Italien, Spanien und Portugal.
6 " — "	Briefkasten nach Schleswig-Holstein, Lübeck und Wandsbeck.
6 " — "	Briefkasten nach Bergedorf etc., Ost- und West-Preussen, Sachsen, den sächs. Herzogthümern, Lauenburg, Mecklenburg, Oesterreich, Russland, Polen und der Türkei. (7 U. 35 Min. am Bahnhof und 7 U. 45 Min. am Eisenbahnwagen.)
7 " — "	Briefkasten nach Schiffbeck über Rothenburgsort und Hamm und Horn; Barmbeck und Uhlenhorst.
8 " — "	nach Altona.
9 " 10 "	nach Wandsbeck.
10 " — "	nach Altona und Ottensen.
10 " 15 "	nach Bergedorf etc., Mecklenburg (11 U. 5. Min. am Bahnhof) und nach Schleswig-Holstein.
10 " 35 "	nach Wandsbeck und Lübeck.
11 " 10 "	nach Wandsbeck.

Mittags.

1 " — "	nach Bergedorf, Mecklenburg (1 U. 55 Min. am Bahnhof), Altona und dem östlichen Holstein.
2 " — "	nach Berlin und darüber hinaus, nach Hagenow, Rostock und weiter. $2\frac{3}{4}$ U. bei der Post-Expedition am Klosterthor. $12\frac{3}{4}$ U. bei den übrigen Post-Expeditionen in der Stadt.)
2 " 15 "	nach ganz Hannover, Braunschweig, Hessen etc.
2 " 30 "	nach Lübeck.
2 " 45 "	nach Schiffbeck über Rothenburgsort und Hamm und Horn, Barmbeck, Uhlenhorst, nach Altona und Blankenese.

Mittags.

3 Uhr 20 Min. nach Wandsbeck.

4 " — " nach Lübeck via Büchen (4 U. 50 Min. am Bahnhof), Altona, Bergedorf, Lauenburg, Wittenberge.

4 " 45 " nach Schleswig-Holstein, Dänemark, Schweden, Norwegen etc.

Abends.

6 " 30 " nach Wandsbeck.

7 " — " nach Altona, Ottensen und Blankenese.

7 " 30 " den westlichen preuss. Provinzen, der preuss. Provinz Sachsen, Königreich Sachsen (excl. Dresden), Hannover, Bremen, Braunschweig, Süddeutschland, Italien, der Schweiz, England, Holland, Belgien, Frankreich, Spanien, Portugal etc. (Ueberseeische Correspondenz via Marseille).

7 " 30 " nach Ritzebüttel, Stade, Bremen, Oldenburg.

8 " — " Lübeck (8 U. 40 Min. am Bahnhof) und dem östl. Holstein.

8 " 30 " nach Holstein, Dänemark, Schweden und event. Norwegen.

9 " — " (pr. Briefkasten bis 10 Uhr) nach Bergedorf, dem preuss. Postbezirk, Russland, Polen, Oesterreich, Sachsen, Lauenburg, Mecklenburg und den Thüring. Staaten. (Ueberseeische Correspondenz via Triest.) (9 U. 50 Min. am Bahnhof und 10 U. am Eisenbahnwagen.) Schweiz, Italien etc. Oldenburg, England und Holland.

Im Postgebäude am Valentinskamp wird die Annahme bereits um 8 Uhr geschlossen.

Posttaxwesen im Gebiete des Norddeutschen Bundes.

§ 1. **Briefporto.** Für den frankirten gewöhnlichen Brief auf alle Entfernungen bis zum Gewichte von Einem Loth Zollgewicht 1 Sgr., bei grösserem Gewichte 2 Sgr. Bei unfrankirten wie bei unzureichend frankirten Briefen tritt ein Znschlagsporto von 1 Sgr., ohne Unterschied des Gewichts des Briefes, hinzu; bei letzterem ausserdem das Ergänzungsporto.

§ 2. Packetporto.

				Taxe pr. Zollpfund	
bis	5 Meilen	.....		2 Pf.,	
von	5 bis 10 Meilen	.....		4 "	
"	10 " 15 "	.....		6 "	
"	15 " 20 "	.....		8 "	
"	20 " 25 "	.....		10 "	
"	25 " 30 "	.....		1 Sgr. —	
"	30 " 40 "	.....		1 " 2 "	

von	40	bis	50	Meilen	.....	1	Sgr.	4	Pf.,
"	50	"	60	"	.....	1	"	6	"
"	60	"	70	"	.....	1	"	8	"
"	70	"	80	"	.....	1	"	10	"
"	80	"	90	"	.....	2	"	—	"
"	90	"	100	"	.....	2	"	2	"
"	100	"	120	"	.....	2	"	4	"
"	120	"	140	"	.....	2	"	6	"
"	140	"	160	"	.....	2	"	8	"
"	160		Meilen	.....	2	"		10	"

Ueberschiessende Gewichtstheile unter einem Pfunde werden für ein volles Pfund gerechnet. Als Minimalsätze für ein Packet werden bis 5 Meilen 2 Sgr., über 5 bis 15 Meilen 3 Sgr., über 15 bis 25 Meilen 4 Sgr., über 25 bis 50 Meilen 5 Sgr. und über 50 Meilen auf alle Entfernungen 6 Sgr. erhoben. Der Sendung muss eine Begleitadresse beigefügt sein, für welche besonderes Porto nicht berechnet wird.

B. Telegraphen.

1) Die Bundes-Telegraphen-Direction.

Grosse Bleichen 17 a, im Postgebäude.

Der Directions-Bezirk umfasst die sämtlichen Stationen Schleswig-Holsteins, des Hamburgischen und Lübeckischen Gebiets, der Linie Harburg, Cuxhafen und Brunshausen-Freiburg, ferner der Linie Hamburg-Berlin, excl. Berlin,

" " Lauenburg-Mölln-Lübeck,
 " " Magdeburg-Wittenberge-Wittstock, excl. Magdeburg und
 " " Wittenberge-Kyritz-Prenzlau, excl. Prenzlau.

2) Bundes-Telegraphen-Station.

Poststrasse 19, im Postgebäude.

Das Bureau ist jederzeit (Tag und Nacht) zur Annahme und Beförderung von Depeschen nach sämtlichen Telegraphen-Stationen Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas per transatlantischen Kabel geöffnet.

Im Verkehr mit den Bundes-Telegraphen-Stationen, incl. der Eisenbahn-Telegraphen-Stationen, betragen die Gebühren für eine einfache Depesche von 20 Worten:

für die erste Zone 5 Sgr.

" " zweite " 10 "

" " dritte " 15 "

für je 10 Worte mehr die Hälfte an Gebühren mehr.

Während der Börse (von 12 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags) ist in der Börse (Eingang am Aufgang zur Bildergalerie) eine Filial-Station eröffnet.

3) Station St. Pauli (Filiale der Haupt-Station in Hamburg.)

Central-Schlachtviehmarkt.

Es werden daselbst Depeschen nach allen bestehenden Telegraphen-Stationen nach der Taxe von Hamburg angenommen.

Für die Corespondenz ausschliesslich zwischen St. Pauli und Hamburg wird für eine einfache Depesche der Satz von 4 Schilling erhoben.

Nordisches Telegraphen-Bureau.

(Pope & Rée.) Alterwall 32, parterre.

Correspondenz - Bureau für politische, mercantilische und nautische Berichte nach allen Städten des Continents, des Königreichs Grossbritannien, der skandinavischen Reiche und nach den Hauptplätzen Asiens und Amerikas.

Das Bureau versendet alle von seinen auswärtigen Agenturen und Filialen ihm zutelegraphirten politischen, mercantilischen und nautischen Berichte zu den billigsten Abonnementspreisen an die sich darum Meldenden; ebenso liefert es auf Verlangen von jedem europäischen und aussereuropäischen mercantilisch bedeutenden Platze jede wünschenswerthe Handelsnachricht binnen kürzester Frist.

Das „Nordische Telegraphen-Bureau“ nimmt auch Depeschen zur Beförderung nach Grossbritannien, Ostindien, China, sowie auch nach Nord- und Süd-America an.

Täglich von Morgens 6 bis 12 Uhr Nachts geöffnet. — Während der Börsenstunden findet die Depeschen-Expedition dieses Bureaus vom Börsencomptoir aus (in der Börse 5 a, im Anbau) statt.

Reuter's Telegram Company, limited,

Zweigniederlassung in Hamburg. (Bevollmächtigter: J. Heckscher.)
Bureau: Grosse Bleichen 22, Ecke der Königstrasse und in der Börse No. 15.

Das hamburgische Institut, welches mit dem seit nahezu 20 Jahren in steter Entwicklung begriffenen Reuter'schen Hauptbureau in London („Reuter's Office“) und dessen Zweiggeschäften in Deutschland, in Belgien, in Holland, auf Malta, in Nord- und Süd-Amerika, in Afrika (Aegypten), in Ostindien, in China, in Australien, sowie mit den zahlreichen Reuter'schen Agenturen auf allen bedeutenderen europäischen und aussereuropäischen Plätzen in directer Verbindung steht, liefert unter billigen Abonnements-Bedingungen alle politischen und merkantilischen Nachrichten von Bedeutung. — Depeschen nach den entferntesten Gegenden der Erde werden vermittelt.

Gebühren-Tarif

für die

**telegraphische Correspondenz zwischen Hamburg und
nachstehenden Orten:**

(Für die einfache, nicht mehr als 20 Worte enthaltende Depesche berechnet.)

In Silbergroschen.

Aachen	15	Gotha	10	Odessa	60
Alexandrien		Göthenburg	36	Ofen	24
via Malta	272	Griechenland, alle		Oldenburg	10
via El Arisch	256	Stationen	56	Ostende	24
Algier und alle Sta-		Grossbritannien u.		Pecking via Russ-	
tionen in Algerien		Irland, alle Sta-		land *	188
und Tunis		tionen, excl. Lon-		Pesth	24
via Marseille per		don	64	Petersburg (St.) ...	60
Post bis Algier ..	56	Haag	24	Philadelphia (bei	
via Saarbrück oder		Halle	10	Benutzung des	
Trier-Marsala ...	80	Hannover	10	transatl. Kabels)	
Amsterdam	24	Havanna auf Cuba		1—10 Worte	481
Antwerpen	24	(per atlantischen		für jedes Wort	
Augsburg	24	Kabel) f. 10 Worte	881	mehr ab London	421½
Baden-Baden	24	für jedes Wort		Portugal, alle Sta-	
Berlin	10	mehr ab London	72½	tionen	68
Bombay, via Suez		Harburg	5	Potsdam	10
(bis Suez)	312	Heidelberg	24	Prag	24
via Russland	532	Helsingborg	28	Regensburg	24
via Türkei	520	Italien, alle Statio-		Rendsburg	5
Bonn	15	nen	48	Reval	60
Braunschweig	10	Kiel	5	Riga	60
Bremen	5	Kissingen	24	Rostock	10
Breslau	15	Königsberg i. Pr. ...	15	Rotterdam	24
Brüssel	24	Leipzig	10	San Francisco (bei	
Calcutta via Suez		London	56	Benutzung des	
(bis Suez)	312	Lübeck	5	transatl. Kabels)	
via Russland	532	Lüttich (Liège) ...	24	1—10 Worte	606
via Türkei	520	Magdeburg	10	für jedes Wort	
Carlsbad	24	Mainz	15	mehr ab London	55
Carlsruhe	24	Meiningen	10	Salzburg	24
Cassel	10	Memel	15	Schleswig	10
Coburg	15	Mitau	60	Schweiz, alle Sta-	
Cöln	15	Moldau, alle Sta-		tionen	32
Cöthen	10	tionen	32	Schwerin	5
Copenhagen	16	Moskau	60	Serbien, alle Statio-	
Cuba (Insel) alle		München	24	nen	32
Stationen (per at-		Neustrelitz	10	Spanien, alle Sta-	
lantischen Kabel)		New-Orleans,		tionen	60
für 10 Worte	881	bei Benutzung des		Stettin	10
für jedes Wort		transatl. Kabels:		St. Louis (bei Be-	
mehr ab London	72½	1—10 Worte	531	nutzung d. trans-	
Cuxhaven	10	für jedes Wort		atlant. Kabels)	
Danzig	15	mehr ab London	47½	1—10 Worte	531
Darmstadt	15	New-York,		für jedes Wort	
Dresden	15	bei Benutzung des		mehr ab London	47½
Elberfeld	10	transatl. Kabels:		Stockholm	36
Elbing	15	1—10 Worte	456	Stralsund	10
Ems	15	für jedes Wort		Stuttgart	24
Flensburg	10	mehr ab London	40	Suez (Aegypten)	
Frankfurt a. M.	15	Norwegen, alle Sta-		via Malta	312
Frankreich, alle		tionen	36	via El Arisch	256
Stationen	32	Nürnberg	24	Teplitz	24

*) Hierzu tritt eine Postgebühr von 10 Sgr. pro Depesche.

In Silber Groschen.

Triest.....	24	Wallachei. alle Sta- tionen	32	Weimar	10
Türkei (in Europa)		Warschau	60	Wiborg (Russland)	60
alle Stationen ...	56	Washington (bei Benutzung des transntl. Kabels)		Wien	24
(in Asien)		1—10 Worte	481	Wiesbaden	15
Hafenplätze	88	für jedes Wort		Würzburg	24
Stationen im		mehr ab London	42½		
Innern	120				
Ulm	24				
Utrecht	24				

C. Eisenbahnen.**Hamburg-Lübecker Eisenbahn.****Richtung von Hamburg nach Lübeck.**

Abgang von	Personen- zug mit Güterbef. Morgens.	Personen- zug mit Güterbef. Morgens.	Personen- zug Nachmitt.	Personen- zug Abends.
Hamburg	7U. 45M.	11U. 30M.	3U. 10M.	9U. —M.
Wandsbeck	7 „ 54 „	11 „ 41 „	3 „ 19 „	9 „ 11 „
Ahrensburg	8 „ 19 „	12 „ 8 „	3 „ 44 „	9 „ 39 „
Bargteheide	8 „ 31 „	12 „ 22 „	3 „ 56 „	9 „ 55 „
Oldesloe	8 „ 49 „	12 „ 43 „	4 „ 14 „	10 „ 16 „
Reinfeld	9 „ 1 „	12 „ 58 „	4 „ 27 „	10 „ 31 „
Ankunft in Lübeck....	9 „ 27 „	1 „ 26 „	4 „ 51 „	11 „ — „

Richtung von Lübeck nach Hamburg.

	Personen- zug	Personen- zug	mit Güterbef.	mit Güterbef.
Lübeck	7U. 5M.	11U. 10M.	4U. —M.	8U. 45M.
Reinfeld	7 „ 29 „	11 „ 39 „	4 „ 24 „	9 „ 4 „
Oldesloe	7 „ 43 „	11 „ 40 „	4 „ 38 „	9 „ 15 „
Bargteheide	8 „ 3 „	11 „ 56 „	4 „ 57 „	9 „ 31 „
Ahrensburg	8 „ 18 „	12 „ 8 „	5 „ 11 „	9 „ 43 „
Wandsbeck	8 „ 45 „	12 „ 29 „	5 „ 37 „	10 „ 4 „
Ankunft in Hamburg..	8 „ 57 „	12 „ 39 „	5 „ 49 „	10 „ 14 „

Holsteinische Eisenbahnen.**Richtung von Altona (Hamburg) nach Kiel.**

Abgang von	Eilzug. Morgens.	Personen- zug. Morgens.	Combin. Zug. Vormitt.	Personen- zug. Abends.
Hamburg	6U. —M.	7U. 50M.	10U. 35M.	5U. 15M.
Altona	6 „ 45 „	8 „ 30 „	11 „ 15 „	5 „ 55 „
Pinneberg	— „ — „	8 „ 55 „	11 „ 44 „	6 „ 19 „
Tornesch	— „ — „	9 „ 8 „	11 „ 58 „	6 „ 32 „
Elmshorn (Ankunft) ..	7 „ 20 „	9 „ 18 „	12 „ 10 „	6 „ 41 „
Elmshorn (Abfahrt) ..	7 „ 23 „	9 „ 25 „	12 „ 15 „	6 „ 48 „
Horst	— „ — „	9 „ 37 „	12 „ 29 „	7 „ — „
Wrist	— „ — „	10 „ — „	12 „ 58 „	7 „ 22 „
Neumünster (Ankunft)	8 „ 13 „	10 „ 30 „	1 „ 35 „	7 „ 54 „
Neumünster (Abfahrt)	8 „ 18 „	10 „ 37 „	1 „ 45 „	8 „ — „
Nortorf	8 „ 35 „	— „ — „	2 „ 8 „	8 „ 18 „
Ankunft in Rendsburg	9 „ 9 „	— „ — „	3 „ — „	9 „ — „
Ankunft in Kiel	9 „ 10 „	11 „ 30 „	2 „ 40 „	8 „ 55 „

Schnellzug zum Anschluss an die Postdampfschiffahrten nach
Korsoer: Abfahrt von Altona 9 U. 45 M. Abds. Ankunft in
Kiel: 12 U. 35 M. Nachts.

Hannoversche Eisenbahn.**Richtung von Harburg nach Hannover.**

	* Morg.	* Morg.	* Nmttg.	* Abends	† Abends
	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Harburg	7. 40	10. 20	4. —	6. 50	9. 35
Lüneburg	8. 45	11. 7	5. 7	8. 30	10. 25
Uelzen	9. 45	11. 57	6. 8	10. 20	11. 9
Celle	11. 6	1. 7	7. 22	Ankunft	12. 15
Ankunft in Hannover	12. 10	2. 21	8. 40	—	1. 15

Richtung von Hannover nach Harburg.

	† Morg.	* Morg.	* Morg.	* Nmttg.	* Abends
	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Hannover	3. 3	7. 35	11. —	4. —	6. 10
Celle	4. 3	8. 58	12. 19	5. 4	8. 31
Uelzen	5. 20	10. 21	1. 40	6. 15	10. 41
Lüneburg	6. 13	11. 18	2. 37	7. 7	Ankunft
Ankunft in Harburg.	7. 2	12. 2	3. 32	7. 55	—

* Personenzug 1—4. Cl.

† Courierzug 1. und 2. Cl.

Richtung von Hamburg nach Berlin.

Abgang		Pers.- Zug.	Pers.- und Güter- Zug.	Schnell- Zug.	Pers.- und Güter- Zug.	Courier- Zug.	Pers.- und Güter- Zug.	Eilzug.	Eilzug.	Pers.- Zug.	Pers.- Zug.	Pers.- Zug.
von		1—3. Cl. 1—4. Cl.	1—4. Cl. 1—3. Cl.		1—4. Cl. 1 u. 2. Cl.	1—4. Cl. 1—3. Cl.	1—4. Cl. 1—3. Cl.	1—3. Cl. 1—3. Cl.		2 u. 3. Cl. 2 u. 3. Cl.	2 u. 3. Cl. 2 u. 3. Cl.	2 u. 3. Cl. 2 u. 3. Cl.
Hamburg	Morg. U. M.	7. 45	11. 15	U. M. 2. 50	Nmttg. U. M. 5. 15	Abends U. M. 11. —	Nmttg. U. M. 2. 5	Morg. U. M. 6. —	Abends U. M. 7. —	Morg. U. M. —	Abends U. M. —	U. M. 10. —
Bergedorf	8. 13	11. 50	3. 16	5. 50	11. 26	2. 40	2. 40	—	7. 22	—	—	10. 29
Reinbeck	8. 24	12. 2	—	6. 3	—	2. 53	2. 53	—	7. 32	—	—	10. 40
Friedrichruh	8. 36	12. 17	—	6. 18	—	3. 9	3. 9	—	7. 45	—	—	10. 50
Schwarzenbeck	8. 52	12. 38	—	6. 39	—	3. 30	3. 30	—	7. 59	—	—	Ankunft
Büchen (Ankunft)	9. 6	12. 55	4. —	6. 56	12. 7	3. 47	3. 47	7. —	8. 13	—	—	—
Abf. von Büchen	9. 10	2. —	—	7. 10	—	—	—	7. 3	8. 32	—	—	—
Ank. in Lauenburg	9. 35	2. 25	—	7. 35	—	—	—	7. 21	8. 50	—	—	—
Abf. von Lauenburg	8. —	12. 20	3. 30	5. 45	8. —	3. 30	3. 30	—	—	—	—	—
Ank. in Büchen	8. 30	12. 50	3. 48	6. 15	8. 18	3. 48	3. 48	—	—	—	—	—
Büchen (Abfahrt)	9. 15	1. 5	4. 4	7. 8	12. 11	4. 7	4. 7	—	—	—	—	—
Boitzenburg	9. 35	1. 31	—	7. 36	12. 28	4. 34	4. 34	—	—	—	—	—

Brahlsdorf.....	9.	54	1.	55	—	8.	2	—	4.	59	—	—	—	—	—
Pritzier.....	10.	8	2.	13	—	8.	21	—	5.	17	—	—	—	—	—
Hagenow (Ankunft) ..	10.	22	2.	30	5.	2	38	1.	8	34	—	—	—	—	—
" (Abfahrt).....	10.	32	2.	38	5.	7	48	1.	13	46	—	—	—	—	—
Ludwigslust	11.	3	3.	16	5.	34	27	1.	40	25	—	—	—	—	—
Grabow	11.	16	3.	33	5.	46	46	1.	52	43	—	—	—	—	—
Wend. Warnow.....	11.	28	3.	48	—	—	2	—	—	58	—	—	—	—	—
Karstädt	11.	43	4.	7	6.	10	22	—	—	17	—	—	—	—	—
Wittenberge (Ankunft) ..	12.	5	4.	35	6.	30	50	2.	33	45	—	—	—	—	—
" (Abfahrt)...	12.	20	4.	50	6.	40	Morg.	2.	43	Abends	—	—	—	—	—
Wilsnack	12.	40	5.	15	—	—	5.	—	—	—	—	—	—	—	—
Glöwen	12.	59	5.	39	7.	15	12	3.	17	—	—	—	—	—	—
Zernitz	1.	26	6.	14	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt a. D.....	1.	41	6.	33	7.	52	35	3.	52	—	—	—	—	—	—
Friesack	2.	4	7.	1	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Paulinenaue	2.	21	7.	24	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—
Nauen.....	2.	42	7.	52	8.	45	—	4.	41	—	—	—	—	—	—
Seegefeld	3.	1	8.	18	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—
Spandau.....	3.	19	8	40	9.	16	54	5.	12	—	8.	—	7.	30	—
Ankunft in Berlin.....	3.	40	9.	5	9.	35	20	5.	30	—	8.	20	7.	52	—
	Nmttg.	Abends	Abends	Abends	Abends	Morg.	Morg.	Morg.	Abends	Abends	Morg.	Abends	Morg.	Abends	

Da die Station Hamburg ausserhalb des Deutschen Zoll-Vereins liegt, so haben die Reisenden, welche die Züge von Hamburg benutzen, ihre sämtlichen Reise- und Handgepäck behufs steuerlicher Revision vor der Abfahrt der in unserer Gepäck-Expedition befindlichen Zoll-Vereins-Abfertigungsstelle vorzuführen. — Die Mitnahme der Gepäck kann unter solchen Umständen nur dann zugesichert werden, wenn die Revision derselben mindestens 15 Minuten vor Abgang der Züge beendet ist.

Berlin-Hamburger Eisenbahn.

Weiterfahrten mittelst der anschliessenden Eisenbahnen.

Abgang von	Pers.- Zug.		Pers.- und Güter- Zug.		Schnell- Zug.		Pers.- und Güter- Zug.		Courier- Zug.		Pers.- und Güter- Zug.		Eilzug. Eilzug.		Pers.- Zug.		Pers.- Zug.	
	1-3. Cl.	1-4. Cl.	1-3. Cl.	1-4. Cl.	1-3. Cl.	1-4. Cl.	1-3. Cl.	1-4. Cl.	1 u. 2. Cl.	1-4. Cl.	1-3. Cl.	1-4. Cl.	1-3. Cl.	1-4. Cl.	2 u. 3. Cl.	2 u. 3. Cl.	2 u. 3. Cl.	2 u. 3. Cl.
I. Lauenburg.																		
Abfahrt von Lauenburg	9.45Vm.	2.33Nm.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ankunft in Hannover	2.21Nm.	8.40 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Braunschweig	3.32 "	1. 5Vm.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Frankfurt a. M.	5. 5Vm.	1.25Nm.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Köln	9. —Nm.	12.5 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Aachen	12.5Vm.	3.30 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Paris	10.15 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " London	5.40Nm.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Bremen	6. 4 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Amsterdam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Rotterdam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Büchen.																		
Abfahrt von Büchen	9.10Vm.	1.50Nm.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ankunft in Lübeck	10.52 "	13.19 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Altona-Blankeneser Bahn.

Von Hamburg n. Altona.	10U. 35M.	Apr. b. Nov. 3U. 50M.	5U. 55M. 8U. 10M.
		Dec. b. März 2 „ 40 „	
„ Altona n. Blankenese	11 „ 10 „	Apr. b. Nov. 4 „ 25 „	6 „ 30 „ 8 „ 45 „
		Dec. b. März 3 „ 15 „	
Ankunft in Blankenese.	11 „ 35 „	4 „ 50 „	6 „ 55 „ 9 „ 10 „
V. Blankenese n. Altona	7 „ 45 „	12 „ 5 „	4 „ 55 „ 7 „ 5 „
„ Altona nach Hamburg	8 „ 15 „	12 „ 35 „	5 „ 25 „ 7 „ 35 „

Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn.

Von Hamburg, Klosterthor: Morg. *6 U., *7 U. 50 M., 9 U. 10 M., *10 U. 35 M., 11 U. 5 M., Nm. 1 U. 30 M., 2 U. 40 M., 3 U. 50 M., 4 U. 20 M., *5 U. 15 M., 5 U. 55 M., u. Abends 7 U. 5 M., 8 U. 10 M., 8 U. 55 M., 10 U. 20 M. u. 10 U. 50 M.

Von Altona: Morg. *5 U. 20 M., **6 U. 40 M. 8 U. 15 M., 9 U. 50 M., *10 U. 15 M., *12 U. 35 M., Nm. **2 U. 10 M., 3 U. 15 M., *3 U. 45 M., 4 U. 20 M., 5 U. 25 M., u. Abds. *6 U. 30 M. 7 U. 35 M., 8 U. 5 M., *9 U. 35 M. u. 10 U. 10 M.

Die mit * bezeichneten Fahrten greifen in die vom Berlin-Hamburger und Altona-Kieler Bahnhof abgehenden Züge; die mit ** in die der Lübecker Bahn.

Dampfschiffahrten.**1. Auf der Elbe.**

Zwischen Hamburg und

Altenwärder (Neuhof), mit dem Dampfschiff „Altenwärder“, Abf. von Hamburg, Baumwall: täglich Morg. 6, 1 $\frac{1}{4}$ u. 3 $\frac{1}{4}$ U.

Buxtehude (via Altona, Teufelsbrücke u. Blankenese, mit den Dampfschiffen „Primus“ und „Este“, Abf. von Hamburg, St. Pauli Landungsbrücke: täglich Morg. 8 $\frac{1}{2}$ U. und Nachm. 3 U.; von Buxtehude: Morg. 6 U. und Nachm. 4 U.

Blankenese (via Altona, Neumühlen, Teufelsbrücke u. Mühlenberg) mit dem Dampfschiffe „Express“, Abfahrt v. Hamburg, St. Pauli an der Landungsbrücke: täglich zwei Mal hin und her.

Cuxhafen via Elbstationen und vice-versa in Anschluss der Omnibusse nach Bremerhafen und Geestemünde: Dampfschiff „Möve“, Abfahrt von Hamburg, St. Pauli, Landungsbrücke, von Mitte April bis Mitte October, Sonntags, Dienstags und Freitags Morgens 8 Uhr; von Cuxhafen Montags, Mittwochs und Sonnabend Morgens.

Dömitz und allen Zwischenstationen, mit dem Dampfschiffe „Hamburg“, Abfahrt von Hamburg, Grasbrook Landungsbrücke der Dampfschiffe, Montags und Donnerstags, Morg. 7 Uhr; von Dömitz, Dienstags und Freitags, Morg. 6 Uhr. Güterannahme am Dampfschiffe bis 6 Uhr Abends. Packetannahme bei Möller, Schauenburgerstrasse unter 45.

Estebrügge (via Teufelsbrücke, Mühlenberg und Blankenese), mit dem Dampfschiff „Fortschritt“. Abfahrt Baumwall: täglich im Sommer 2 $\frac{1}{4}$ Uhr, im Winter 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Von Estebrügge: täglich 6 Uhr Morgens.

Finkenwärder, mit dem Dampfschiffe „Finkenwärder“, Abfahrt von St. Pauli Landungsbrücke, täglich.

Harburg, mit den Dampfschiffen „Courier“, „Delphin“, „Phönix“ und „Primus“, Abfahrt von Hamburg, St. Pauli Landungsbrücke: täglich 6*, 7*, 8 $\frac{1}{2}$ *, 9 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 11 Uhr Morgens und 1, 2 $\frac{1}{4}$ *, 3 $\frac{1}{2}$, 5*, 6*, 7 $\frac{1}{2}$ *, 9 U. Abends; von Harburg: 6, 7 $\frac{1}{2}$ *, 8 $\frac{1}{2}$, 10*, 11, 12 U. Morg. und 12 $\frac{1}{2}$ *, 2 $\frac{1}{4}$, 4*, 5 $\frac{1}{2}$, 7, 8 $\frac{1}{4}$ *, 9 Uhr Abends. (*Eisenbahnzug-Touren.)

Lauenburg und allen Zwischenstationen, mit dem Dampfschiffe „Lauenburg“, Abfahrt von Hamburg, Grasbrook Landungsbrücke: täglich Nachm. 3 Uhr; von Lauenburg Morg. 6 Uhr. Güterannahme am Dampfschiffe und bei A. W. Möller, Schauenburgerstrasse 45.

Moorburg, mit dem Dampfschiff „Moorburg“, Abfahrt von Hamburg, St. Pauli Landungsbrücke: täglich.

Neuenfelde via Altona, Teufelsbrücke, Blankenese, mit dem Dampfschiffe „Neuenfelde“, Abfahrt von Hamburg, Baumwall: Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, von Neuenfelde Morg. 6 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Neuhaus a. O., Blankenese, Stade, Bösch und Brunsbüttel anlaufend, Abfahrt von Hamburg, St. Pauli Landungsbrücke: Montags, Mittwochs und Freitags Morgens 7 U., von Anfang Mai bis Ende Oct.; von Neuhaus: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, Morgens 9 Uhr.

Stade, Teufelsbrücke, Blankenese, Schulau, Lühe, Mojehörn und Twielenfleth anlaufend, mit den Dampfschiffen „Gutenberg“, „Concordia“ und „Germania“, Abfahrt von Hamburg, St. Pauli Landungsbrücke: täglich Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ Uhr; von Stade 6 und 8 Uhr Morgens. Ausserdem von Anfang April bis Ende November: täglich 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags von Hamburg nach Wischhafen (Stade und Krautsand anlaufend) und von Wischhafen: täglich 6 Uhr Morgens nach Hamburg. Packet-Annahme: Kajen 17.

Steinwärder und kleinen Grasbrook, mit dem Grellschen Dampfschiffe, vom Steinhöft und Baumwall fährt alle paar Minuten hin und zurück, an Werktagen von Morgens 5 $\frac{1}{2}$ bis Abends 9 Uhr, an Sonn- und Festtagen von Morgens 5 $\frac{1}{2}$ bis Abends 11 Uhr.

Steinwärder und St. Pauli: mit dem Dampfschiffe „Steinwärder“ von der 3. Landungsbrücke in St. Pauli nach Steinwärder, von Morgens früh bis Abends spät hin und zurück.

Zollenspieker, (Vierlanden) mit dem Dampfschiffe „Fortuna“, Abfahrt von Hamburg, grossen Grasbrook täglich Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, von Zollenspieker und Hopte Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

2. Auf der Alster.

Abfahrt vom Jungfernstieg.

Vom 1. April bis ult. September regelmässig. Von der Stadt am Jungfernstieg von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr alle 10 Minuten nach den verschiedenen Stationen hin u. zurück, welches auf den ausgehängten Plänen zu ersehen. Stationen: Ausserhalb Dammthors: Alsterglaciis, Rabenstrasse; Eppendorf: Andreasbrunnen und an der Brücke, Winterhude; Uhlenhorst: Fährhaus, Sophienterasse, Auguststrasse, Walhalla; St. Georg: Lohmühlenstrasse und Pantelmanns Steg.

Fahrpreise: von Hamburg bis Eppendorf und Winterhude à Person 4 β , Kinder 2 β , 16 Karten 3 $\mathcal{M}$; nach der Rabenstrasse und Uhlenhorst à Person 3 β , Kinder 2 β , 20 Karten 2 $\mathcal{M}$ 8 β ; nach dem Mühlenkamp à Person 3 β , Kinder 2 β ; nach St. Georg und einer Zwischenstation der Aussenalster 2 β , Kinder 1 β .

Ausserdem findet Abends 10 und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Jungfernstieg über Rabenstrasse nach der Auguststrasse und von da zurück 10 $\frac{1}{2}$ und 11 Uhr eine Extrafahrt à Person 3 β statt, wozu Karten aber nicht gültig sind.

Abfahrt von St. Georg

nach der Rabenstrasse, dem Fährhause auf der Uhlenhorst, Sophienterasse von Morg. 8 bis Abends 9 Uhr (mit Ausschluss von Mittags 1 Uhr) und in den zwischen liegenden halben Stunden zurück. — Preis: bis zur Rabenstrasse à Person 2 β , zum Fährhause à Person 2 β , Kinder 1 β .

An Sonn- und Festtagen wird nach Tags vorher annoncirtem und an den Abfahrtstellen ausgehängtem Plan gefahren.

Fahrten vor Mai und nach September finden ebenfalls nach dem ausgehängtem Plane statt.

Fahrten im Winter, wenn das Eis nicht behindert, finden jede halbe Stunde nach Rabenstrasse, Auguststrasse und Walhalla statt.

Omnibus-Fahrten

zwischen Hamburg und

Altona, bis Ottensen. 1. Abfahrt in Hamburg: Schweinemarkt 53 bis Ende der Palmaille, von Morgens 7 Uhr 50 Min. bis

Abends 10 Uhr 40 Min. Von Altona: von Morgens 7 Uhr 45 Min. bis Abends 10 Uhr 35 Min., jede 10 Minuten. Preis 4 β . Karten für die ganze Tour 2 $\frac{1}{2}$ 8 β , für die Stadt 2 $\frac{1}{2}$ das Dutzend, 50 Stück 9 $\frac{1}{2}$ 6 β für die ganze Tour. 2. Abfahrt Schweinemarkt 27 bis zur Flottbecker Chaussee, von Morgens 8 bis Abends 5 Min. vor 10 Uhr alle 15 Min. Fahrpreis, für die ganze Tour, 4 β . Karten, 50 Stück 9 $\frac{1}{2}$ 6 β , das Dutzend 2 $\frac{1}{2}$ 10 β ; für die halbe Tour, Station Zeughausmarkt, 2 β .

Bergedorf. Abfahrt in Hamburg: Bergedorfer Haus, Steinstrasse 89, Mittags 2 über Schiffbeck und Steinbeck; Abfahrt in Bergedorf: Neustrasse, Morgens 6 Uhr Preis 8 β , für hin und retour 12 β .

Blankenese. Abfahrt von Altona in der Palmaille beim Schauspielhause, Morgens 10 und Nachm. 3 Uhr; von Blankenese: Morgens 8 und Mittags 1 Uhr, im Sommer Sonntags bei günstiger Witterung jede Stunde von Altona und Blankenese. Preis nach Blankenese 6 β , Teufelsbrücke 4 β .

Bremen. Abfahrt Hotel de Brandebourg, Paulstrasse 26, Courierfahrt: Abends 5 $\frac{3}{4}$ Uhr, im Anschluss an die ersten Morgens von Bremen abgehenden Züge nach Bremerhafen und Oldenburg; Petrikirchhof 2: 6 Uhr Abends. Ankunft in Bremen 7 Uhr Morgens. Eilgüter-Annahme bis $\frac{1}{2}$ Stunde vor der Abfahrt.

Bremerhaven über Stade, sowie nach der Eisenbahnstation Stubben, in Anschluss nach Bremen und Vegesack, Abfahrt St. Pauli Landungsbrücke täglich 2 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm., Billetausgaben Kajen 17.

Eidelstedt (Solabona). Abfahrt von Hamburg: Zeughausmarkt 4, 10 $\frac{3}{4}$ Morgens, von Altona, kl. Freiheit 4, 11 Uhr Morgens, 4 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends; von Eidelstedt 8 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachm. und 6 Uhr Abends. An Sonn- und Festtagen, von Hamburg 10 $\frac{3}{4}$ Uhr Morgens; von Altona 11 Uhr Morgens, 6 Uhr Nachm. und 10 Uhr Abends; von Eidelstedt 8 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends.

Eimsbüttel. Abfahrt in Hamburg: Von Kaisershof, von Morgens 8 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Abends 10 $\frac{3}{4}$ Uhr jede halbe Stunde, von Eimsbüttel: von Morgens 7 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Abends 9 $\frac{3}{4}$ Uhr jede halbe Stunde.

Eppendorf und Grossborstel. Abfahrt in Hamburg: Kaisershof, bei Wwe. Timmermann in Eppendorf. Im Sommer von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr in ein- oder zweistündiger Zwischenpausen, im Winter alle 2 Stunden. Fahrpreis nach Eppendorf 4 β und nach Grossborstel 5 β , Karten pr. Dtz. 2 $\frac{1}{2}$ 10 β und 3 $\frac{1}{2}$. Fahrpläne nach Eimsbüttel und Eppendorf sind unentgeltlich im Bureau Kaisershof zu haben.

Hamm und Horn bis zum letzten Heller. Abfahrt in Hamburg: Rathhausmarkt, im Sommer von Morgens 8 $\frac{1}{2}$ bis Abends

10 $\frac{1}{2}$ Uhr alle halbe Stunde, im Winter von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr alle halbe Stunde; vom letzten Heller im Sommer von Morgens 7 $\frac{1}{2}$ bis Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr alle halbe Stunde, im Winter von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr. Fahrpreis 4 β . Karten das Dutzend 2 M 8 β für die ganze Tour, bis zum Hammerbaum 2 M 4 β , bis zum Berliner Thor 1 M 8 β . 50 Stück für die ganze Tour 10 M .

Harburg. Täglich in Verbindung mit den Hannoverschen Eisenbahnzügen. Abfahrt in Hamburg: Petrikirchhof 2, Morgens 5 $\frac{3}{4}$ und 7 $\frac{3}{4}$, Nachmittags 2 und Abends 6 Uhr. Billetausgabe in Hamburg bei der Petrikirche 2; in Harburg in der Gepäckausgabe auf dem Bahnhof und in einigen grösseren hannoverschen Eisenbahn-Stationen.

Quickborn. Zeughausmarkt 11, Fuhrmann C. Paasburg, täglich ausser Mittwochs, Nachmittags 3 Uhr präzise.

Rothenburgsort. Abfahrt in Hamburg: kleine Johannisstrasse, Ecke der Rathhausstrasse bis zur Wasserkunst. Erster Wagen Morgens 9, letzter Abends 9 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Stade. (Siehe Bremerhaven).

Wandsbeck. Abfahrt in Hamburg: Graskeller No. 10, beim Neuenwall. Von Hamburg Morgens 8 Uhr 36 Min. bis Abends 10 Uhr 48 Min., von Wandsbeck 7 Uhr 36 Min. bis Abends 9 Uhr 48 Min. jede 12 Min. Fahrpreis 3 β , bis zum Lübschenbaum 2 β ; Kinder 2 β . Karten das Dutzend 1 M 14 β .

Hamburger Droschken-Taxe.

Für eine bis zwei Personen.

Für einen Weg in der Stadt und Vorstadt.....	—	M	8	β
„ 1 Stunde in der Stadt.....	1	„	—	„
„ 1 $\frac{1}{2}$ Stunde.....	—	„	10	„
„ 1 Stunde ausserhalb der Stadt.....	1	„	4	„
„ 1 $\frac{1}{2}$ Stunde ausserhalb der Stadt.....	1	„	12	„
„ 2 oder mehrere Stunden, die Stunde.....	1	„	—	„
Nach Altona bis zur Palmaillen oder Holstenstrasse	—	„	12	„
„ Altona über diese Strasse hinaus.....	1	„	—	„
„ Rainville.....	1	„	—	„
„ dem Altonaer Eisenbahnhof.....	1	„	—	„
„ Barmbeck.....	1	„	8	„
„ Billwärder an der Bille bis zur Billwärderhude	2	„	8	„
„ Billwärder an der Bille bis zum Heckkathen..	4	„	—	„
„ dem Billwärder-Deich u. Billwärder-Neuendeich	1	„	—	„
„ Borstel.....	1	„	12	„
„ Eidelstädt.....	2	„	4	„
„ Eimsbüttel.....	1	„	4	„
„ Eppendorf.....	1	„	4	„

Nach dem Eppendorfer Baum	1	3/4	—	3
„ Klein-Flottbeck und Teufelsbrücke	2	„	4	„
„ St. Georg	—	„	10	„
„ dem Grasbrook	—	„	12	„
„ der Grindel-Allee bis zum Grindelhof	—	„	10	„
Weiter bis zum Schlump	—	„	12	„
Nach dem Grünendeich	1	„	—	„
„ Hamm	1	„	4	„
„ dem Hammerbaum	1	„	—	„
„ dem Hammerdeich	1	„	—	„
„ Harburg inclusive Fähr- und Chausseegeld und eines Koffers und Gepäck	6	„	—	„
„ Harvestehude	1	„	—	„
„ der Hohenluft	1	„	—	„
„ Horn	1	„	8	„
„ der Kuhmühle	1	„	—	„
„ Langenfelde	1	„	8	„
„ dem Lübschenbaum	1	„	—	„
„ Mühlenkamp	1	„	8	„
„ Othmarschen	1	„	12	„
„ dem Dorfe Ottensen	1	„	4	„
„ St. Pauli und dem Landungsplatz der Dampf- schiffe	—	„	12	„
„ dem Landungsplatz der Dampfschiffe in St. Pauli inclusive eines Koffers und Gepäck	1	„	—	„
Für jeden Koffer mehr	—	„	4	„
Nach Pöseldorf	—	„	12	„
„ Ritscher's Wirthshaus	1	„	8	„
„ dem Rothenbaum bis zum Grindelhof	—	„	10	„
Weiter bis zur Fintel'schen Meierei	—	„	12	„
Nach Rothenburgsort	1	„	8	„
„ dem Schäferkamp bis zum Chausseebaum und der Weiden-Allee	1	„	—	„
„ Schiffbeck	2	„	—	„
„ dem Schulterblatt	—	„	12	„
„ Uhlenhorst	1	„	—	„
„ „ bis zur schönen Aussicht	—	„	12	„
„ Wandsbeck	1	„	8	„
Von St. Georg oder einem Orte ausserhalb des Damm- thors (wo die Fahrt keine 1/2 Stunde über- schreitet) nach dem Altonaer Eisenbahnhof.	1	„	4	„
nach der Altonaer Dampfschiffbrücke	1	„	—	„
Für jede 1/4 Stunde mehr	—	„	4	„
Vom Grasbrook, Landungsplatz der Dampfschiffe, nach der Stadt	—	„	14	„
Nach St. Georg	1	„	2	„
„ St. Pauli	1	„	4	„
„ Altona bis Rainville	1	„	8	„

Nach Ottensen	1	12	β
Von dem Landungsplatze in St. Pauli nach St. Georg	1	—	„
Nach St. Georg inclusive eines Koffers und Gepäck.	1	4	„
„ dem Grasbrook	1	4	„
„ Altona bis Rainville	—	12	„
„ Ottensen	1	—	„
Benutzen mehrere Reisende denselben Wagen dieser Station und kehren in verschiedene Hôtels ein, so ist die Hälfte der Taxe mehr zu vergüten.			
Für jede Person über 2 in der Stadt	—	2	„
„ jede Person über 2 ausserhalb der Stadt	—	4	„
„ alles kleinere Gepäck, worunter namentlich Nachsäcke, Hutschachteln und dergl. Reisegepäck begriffen, zusammen, ohne Rücksicht auf die Stückzahl	—	2	„
Für jeden Koffer	—	4	„

Wird bei einer Fahrt von St. Georg oder St. Pauli nach irgend einem Orte des Landgebietes die Stadt passiert, so sind dafür 4 β mehr als die übliche Taxe zu vergüten; wird die Stadt dagegen nicht berührt, so bleibt die letztere unverändert in Kraft. Des Abends von 10 bis 11 Uhr und des Morgens von 5 bis 7 Uhr wird die Hälfte der Taxe mehr, in der Nacht von 11 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens wird die doppelte Taxe bezahlt.

Chausseegeld bezahlen die Fahrenden. Wenn eine Droschke für eine Fahrt ausserhalb der Stadt auf bestimmte Zeit engagirt wird, so ist bei Berechnung der Zeit, die Rückkehr der Droschke in die Stadt mit in Anschlag zu bringen.

Der Droschkenkutscher ist auf Verlangen verpflichtet, an dem Orte, wohin er Jemanden gefahren, 10 Minuten zu warten, um die dahin gebrachten Personen vorkommenden Falls nach dem Punkt wieder mit zurück zu nehmen, von wo sie ausgefahren sind, für solche Rückbeförderung erhält er die Hälfte der Taxe. Nach Ablauf dieser Zeit aber muss die volle Taxe erlegt werden. Steigen auf solchem Rückwege noch andere Personen mit ein, so ist für jede Person 4 β zu vergüten.

Inhalts - Verzeichniss.

	Seite
Führer durch die Internationale Gartenbau-Ausstellung	III
Führer durch die Industrie-Ausstellung	XVI

I. Abschnitt.

Praktischer Führer für Fremde.

Hotels. Restaurants. Bäder	3— 7
Die Theater. Die öffentlichen Vergnügungen	8—10
Zeitungen. Leseinstitute. Einkäufe	11. 12
Wanderungen durch Hamburg und dessen nächste Umgebung	13—16
Statistisches & Topographisches	17—30
Nach Helgoland	31

II. Abschnitt.

Oeffentliche Gebäude & sonstige Sehenswürdigkeiten:

Börse. Bank (mit Abbildung)	33—35
Sandthorquai. Theermagazin. Seemannshaus. Navigationsschule. Sternwarte. Deutsche Seemannsschule (mit Abbildung)	36—41
Das Rathhaus. Verwaltungsgebäude. Stadthaus. Stadtposthaus. Gebäude der patriotischen Gesellschaft.	42. 43
Die Kirchen Hamburgs	44—48
Die Kirchhöfe Hamburgs	48. 49
Das Schröderstift. Laeissstift. Oberaltenstift. Gasthaus. Waisenhaus. Werk- & Armenhaus. Irrenanstalt Friedrichsberg. Allg. Krankenhaus. Wasch- & Badeanstalt	50—54
Stadtwasserkunst. Sielbau	55—58
Lombardsbrücke. Verbindungsbahn	59
Der botanische Garten. Der zoologische Garten	60
Kunsthalle (mit Abbildung). Schillerstandbild	61. 62
Das Stadttheater. Schulgebäude	63. 64
Die Stadtbibliothek. Sehenswerthe Privathäuser	65—68

	Seite
Hamburgs Umgebung: Ottensen. Blankenese	69
Harburg. Kiel	71
Lübeck. Reinbeck. Bergedorf. Vierlanden	73
Billefahrt. Eimsbüttel	73
Hamburgs Denkmäler	74. 75
Adresskalender	76—80

III. Abschnitt.

Verkehrsanstalten:

a. Post & Postordnung	81
b. Telegraphen- & Depeschen-Tarif	85
c. Eisenbahn & Eisenbahnfahrpläne	88
d. Dampfschifffahrten auf der Elbe & auf der Alster ..	94
e. Omnibusfahrten	96
f. Droschkentaxe	98

Wm. Oncken's

Buch- und Kunsthandlung,

ABC-Strasse No. 59 & Wexstrasse No. 39,

empfiehlt allen Hamburg besuchenden Fremden ihr reichhaltiges Lager von **Büchern** aus allen Zweigen der Literatur in allen Sprachen, sowie eine grosse Auswahl von

Hamburger und Helgolander Ansichten, Trachten, Albums in Photographien, Lithographien und Stereoscopen, Fremdenführer, Reisehandbücher, Reisekarten, Eisenbahn-, Coursbücher und Reise-Literatur.

Lager von Kunstblättern in prachtvollen

Photographien und Oelgemälden in Farbendruck von den berühmtesten Häusern.

Lager von

Schreib-, Post- und Billet-Papier und Schreibmaterialien.

Sichere und prompte Ausführung aller Aufträge auf Bücher, Kunstsachen und Musikalien für überseeische Plätze zu den billigsten Preisen.

Zur Erinnerung an Hamburg empfehlen wir allen Besuchern:

Hamburg und seine Umgebungen. Eine Sammlung malerischer Ansichten der Stadt und Umgegend. Nach der Natur gez. u. lith. von *W. Heuer*. Druck von Ch. Fuchs u. H. Wernicke. Quer Folio. Jedes Blatt mit eleganter Randverzierung. Blatt 1—100. Tondruck pr. Blatt 7½ Sgr., Doppeltondruck 9 Sgr., Farbendruck 12 Sgr., fein colorirt 20 Sgr.

Andenken an Hamburg und seine Umgebungen. In 40 Ansichten, gez. u. lith. von *W. Heuer*. Quer Folio. Eleg. geb. mit Goldschnitt. Tondruck 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., Farbendruck 18 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Panoramen von Hamburg. Nach der Natur gez. und lith. von *W. Heuer*. Druck von H. Wernicke. Quer gross Folio mit eleg. Randverzierung. Tondruck 24 Sgr., Doppeltondruck 27 Sgr., Farbendruck 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., fein colorirt 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

No. I. Panorama von Hamburg, von der Walhalla auf der Uhlenhorst gesehen.

No. II. Panorama des Alsterbassins (Neuer Jungfernstieg, Binnenalster, Lombardsbrücke, Aussenalster, Alsterdamm).

No. III. Panorama des Alsterdamms und alten Jungfernstiegs (mit einem Theile des Alsterbassins u. sämmtlichen Hôtels).

No. IV. Panorama von Hamburg vom St. Georg Kirchthum aus, das Alsterbassin u. d. Jungfernstiege im Vordergrunde.

No. V. Panorama des Hafens, vom Jonas gesehen.

No. VI. Panorama der neuen Lombardsbrücke (Badeanstalt, St. Georg, Kunsthalle).

Plan, neuester, der Städte Hamburg u. Altona m. Vorstädten u. nächster Umgebung. Nach den neuesten Materialien bearb. von *W. Heuer*, rev. von *Gallois*. Gr. Fol. Eleg. cart. 15 Sgr.

Wm. Oncken's

Buch- und Kunsthandlung,

ABC-Strasse No. 59 und Wexstrasse No. 39.

Zu Einkäufen passender Erinnerungsgeschenke an Hamburg empfehlen sich ferner besonders

John F. H. Vogt, Neueburg 5, Lager von feinen Porcellan-Gegenständen.

Roth's Kunsthandlung, grosse Bleichen 33.

J. H. Peters & Co., Schleusenbrücke 5 & 7, Galvanisch plastische Waaren auf Neusilber und Britannia Metall. Crystallwaaren.

L. Löwengard, Neuerwall 44, (Nippsachen).

C. Breitrück, Gänsemarkt 58, (Muscheln).

W. Kainer, Bazar 13, (Glaswaaren mit Hamburger Ansichten).

C. F. Schuster, Jungfernstieg 14, (Spielwaaren, Vierländerpuppen, Schiffe, etc.)

Hôtel de Russie

15 Jungfernstieg HAMBURG.



In schönster Lage des Alsterbassins belegen, wird dieses mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Hôtel unter Zusicherung aufmerksamster und reellster Bedienung einem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Table d'hôte 4 Uhr.

Ergebenst

W. Löge.

Wiezel's Hôtel

Hamburg, St. Pauli.

Dasselbe, in unmittelbarer Nähe der Internationalen Gartenbau-Ausstellung und der Landungsbrücke, bietet eine prachtvolle Aussicht auf den Hamburger Hafen und den von Dampf- und Segelschiffen belebten Elbstrom und wird den geehrten Reisenden bestens empfohlen.

**Diners, Soupers, Restauration,
Café.**

Seegers & Meyer.



Bahnhofs-Hôtel

Bergedorfer Strasse 11

Unmittelbar beim Berlin-
Hamburger Bahnhofs.

Im schönsten Hause Hamburgs, vom Architekten-Verein in Hamburg auch als solches anerkannt. Elegante und neue innere Einrichtung, prachtvolle Restaurations- und Speisesäle, reizende Aussicht, vorzügliche Hamburger Küche. Billige und reelle Bedienung. Hiesige und auswärtige Journale.

J. H. J. Hartje.

HOTEL ROYAL

von

Jean Gustine,

grosse Bleichen 12,

nahe dem Jungfernstieg.

Restauration à la carte zu jeder
Tageszeit.

Table d'hôte.

Hôtel zum Herzog von Holstein

von

J. G. JACOB.

Dejeuner, Diner et Souper.

Billard und Restauration à la carte.

On parle français. English spoken.

Empfiehl sein neu & comfortabel eingerichtetes Hôtel & verspricht
reelle & und prompte Bedienung.

1. Vorsetzen No. 11 HAMBURG.

Bartel's Hôtel

Poststrasse No. 14.

Dieses in der Nähe des Jungfernstiegs vis-à-vis dem Haupt-Post-Amt & der Telegraphen-Station belegene Hôtel bietet Reisenden alle Comforts und Bequemlichkeiten der Neuzeit bei mässigen Preisen.
Table d'hôte um 3 & um 5¹/₂ Uhr. Café, Restaurant und Bier-Salon.

HAMBURG,

Ergebenst

J. H. Martens.

Restauration zu
jeder Tageszeit

Herber's Hôtel.

table
d'hôte.

gr. Bleichen 5,

nahe dem Jungfernstieg.

Am goldenen Bienen.

Grand

Restaurant.

**Ecke der Dammthorstrasse & grossen Drehbahn,
vis à vis dem Stadt-Theater.**

Elegante Zimmer zu Privat-Diners und
-Soupers stehen dem geehrten hiesigen
und reisenden Publikum zur Verfügung.

à la carte zu jeder Tageszeit.

Grube's Restauration

Jungfernstieg No. 9, 1^{ste} Etage

zwischen

Victoria Hôtel & Hôtel zum Kronprinzen.

Dejeuners, Dinners & Soupers.

*NB. Von den Speise-Salons hat man die schönste
Fernsicht über das Alster-Bassin.*

Zeppenfeld's Keller.

Jungfernstieg No. 2.

Restaurant. Austern, Delikatessen. Separat-
Zimmer für Dinners, Dejeuners und Soupers.
Vorzügliche Weine.

Austern-

und

Delikatessen-Keller

von

H. Iden,

Jungfernstieg No. 1,

Ecke vom Reesendamm.

J. H. C. EHMKE,

Restaurant,

A U S T R I A N

und

Delicatessen.

Gänsemarkt No. 50,

Ecke der Büschstrasse,
beim Jungfernstieg und Theater.

Vehling's Keller

Neuerwall 24,

Ecke der Poststrasse.

Austern, Delikatessen und
Restauration à la carte.

C. J. Steinbach & Co.

Bergstrasse No. 22,

nahe dem Jungfernstieg.

Biertunnel & Restauration.

St. Petersburger Bier-Tunnel

Ecke vom alten Jungfernstieg & Alsterarkaden

No. 1.

Restauration à la carte

zu jeder Tageszeit.

Alle gangbaren Sorten Biere, hiesige wie echte.

W. M. Wolters.

**Restaurations-,
Austern- und Frühstücks-Keller**

von

F. Ch. M. Speckner,

Soltmann's Nachfolger.

Ecke der Schleusenbrücke und Alster-

Arkaden unter Nr. 16.

HAMBURG.

L. von Hacht

*empfiehlt einem geehrten hiesigen & Fremden-Publikum
seine in der Nähe des Jungfernstiegs und der Börse
belegene*

Restauration.

*Vorzügliche Weine und ächte hiesige und
fremde Biere.*

Schleusenbrücke No. 10.

84

Plassenburg

Hafenstrasse

84

*Ausschank aller hiesigen & fremden Biere auf
Eis gekühlt. Vorzügliche Weine. Echt englisch
Porter und Ale. Restauration. Café. Billard.*

Ergebenst

H. Seyer.

Café Restaurant Wallau

neuer Jungfernstieg 3^a.

genre français.

Austern- & Delikatessen. Restauration à la carte.

Separat Speisesalons.

Reizendste Aussicht auf das Alsterbassin.

W. Wallau.

THE AMERICAN BAR

Ecke vom neuen Jungfernstieg u. Gänsemarkt,
vis à vis Streits Hôtel.

Ausschank aller Sorten neuester Getränke.

Champagner von den besten Firmen.

Amerikanische Eisgetränke.

John Benford.

L. NIEBERG

Chronometer- und Uhrmacher

der Hamburger Sternwarte.

*Erfinder einer (Patentirten) freien Hemmung mit constanter Kraft,
besonders für Pendel-Uhren zu astronomischen Beobachtungen.*

Mitglied der National-Academie zu Paris.

LAGER von

Taschen-Uhren in allen Gattungen.

Adolphsplatz 10, der Börse schräge gegenüber.

Handschuhe

eigener Fabrik sowie Lager

französischer Handschuhe

von

H. Raacke

Gänsemarkt No. 64,

2tes Haus vom Jungfernstieg rechts.

Bayrisch Bier-Haus

von *C. H. Käselau,*

Schaarthor No. 6,

auf dem Wege zum Hafen und Gartenbau-Ausstellung.

Lager von Culmbacher Bier

frisch vom Fass. **Frühstück etc.**

Destillation

und

Liqueur-Fabrik

von

H. Wolderich.

Ausschank hiesiger & fremder Liqueure.

2 Schlachterstrasse 2,

nahe der Gartenbau-Ausstellung.

Uhren-Handlung

21 Herrengraben 21.

Silberne Cylinder-Uhren	6—11	2/3	pr.
do. Anker-Uhren	9—22	"	"
Goldene Damen-Uhren	14—40	"	"
do. Anker-Uhren	20—60	"	"

Es werden nur gewissenhaft repassirte und genau regulirte Uhren abgegeben unter 2jähriger vollständiger Garantie (schriftlich.)

F. J. Henning, Uhrmacher.

Adolph Wilhelm Gerth,

Uhrmacher,

früher Gehülfe bei BREGUET in Paris u. CONELL in London.

Schauenburgerstrasse 48.

Taback- und Cigarren-Fabrik,

Lager importirter Cigarren

von **A. F. A. Brandstrup,**

grosser Neumarkt 14,

nahe der Gartenbau-Ausstellung.

Ihren-Geschäft

etablirt 1841

von

J. Fensohn,

grosse Bleichen 10

(vom Jungfernstieg gleich rechts.)

Reelle Arbeit — feste Preise.

F. C. Schultz, Klempner.

kleine Johannisstrasse 23,

Ecke vom Dornbusch, nahe der Börse.

Empfiehl einem geehrten hiesigen und Fremden-Publikum sein reichhaltiges Lager von Petroleum-Lampen, Kaffeemaschinen, Vogelkäfigen, Waschtischen und Waschparaten, sowie alle in dieses Fach schlagenden Artikel.

C. H. B. KROHN,

St. Georg, an der Alster 72.

Fabrik u. Lager von hiesigen & importirten Cigarren, so wie von allen Sorten Rauch-, Kau- und Schnupftabacken

en gros & en detail.

Taback- & Cigarren-Fabrik

Lager von importirten Havana-Cigarren,

Gebr. Delbanco

grosser Neumarkt 30, nahe der Gartenbau-Ausstellung.

G. THIES

Friseur

Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Barbieren.

Handlung Französischer und Englischer Parfümerien.

Auch werden daselbst alle möglichen Haararbeiten angefertigt.

Knochenhauerstrasse No. 1, Ecke der Rathhausstrasse.

Mühlstein-Lager.

Unser completes Lager v. **französischen, rheinischen, Graupen-, Grütz-, Senf- und Farbe-Mühlsteinen, Windmühlen - Halssteinen, engl. Schleifsteinen, Mühlen-picken**, seidenem **Beutelflor** &c. empfehlen wir hiedurch bestens.

J. H. R. Meyer & Co., Hamburg.

Verkauf von Weizen- & Roggenmehl.

J. H. R. Meyer & Co.,
Mühlenberg, neben der Internationalen
Gartenbau-Ausstellung.

J. H. Hartmann,
Uhrenmacher.

25 Hopfenmarkt 25.

Lager von Taschen-Uhren in allen Gattungen
von den einfachsten bis zu den feinsten *Remontoir* (ohne Schlüssel aufzuziehen.) *Goldene Damen-Uhren* von 14—100 zf . Sämmtliche Uhren werden unter reeller 2jähriger Garantie geliefert.

NB. Reparaturen werden auf das sorgfältigste & schnellste ausgeführt.

J. H. Clausen's
Fahr-Institut

Gänsemarkt Hof 15, No. 15.

Vermiethung eleganter ein- und zwei-spänniger Equipagen.

BADE-ANSTALT

im freien Elbstrom

auf **Steinwärder.**

Die Verbindung mit dem Jonas in St. Pauli wird durch kleine alle 10 Minuten fahrende Dampfböte vermittelt.

STEINWÄRDER

L. Krüger.

W. N. Helmers W^{we.} & Sohn

Schaarmarkt No. 3 & 5,

Liquor- & Essenzen-Fabrik

sowie

Importeure von allen Sorten

ausländischen Spirituosen u. Weine etc.

Preis-Courante daselbst gratis.

Pianoforte-Fabrik

J. N. C. Meyer,
gegründet 1821,

Bei den Mühren No. 56,

empfiehlt unter Garantie eine reiche Auswahl
aufrechtstehender Pianos in Jacaranda und
Nussbaumholz.

Photographisches Atelier

von

C. Dammann.

Grosse Johannisstrasse No. 4.

Als concessionirter Photograph für die internationale Garten-
bau-Ausstellung in Gemeinschaft mit Herrn Champés.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich sein Atelier zur
Aufnahme von Photographien in allen Formaten — **Portraits,**
Gruppen-Bilder, Ansichten etc. — bestens zu em-
pfehlen.

HAMBURG,

Achtungsvoll

C. Dammann.

Fabrik und Lager

von

Piano- & Comptoirböcken

einfach und elegant.

J. A. GROTE,

HAMBURG, Kraienkamp No. 8.

Fuhrwesen

von J. F. DIEHN

2 Königstrasse 2,

vis à vis dem Bazar.

Vermiethung eleganter Equipagen, Phaetons &c.
ein- und zweispännig.

Schuh- & Stiefel-Lager

von

F. T. WOLKE

Schuhmachermeister, J. J. C. Kindt Nachfolger
Schaubenburgerstrasse No. 43,
Ecke der grossen Johannisstrasse.

Bier-Halle

von H. L. Meyer,

34 Feldstrasse 34.

Hiesige und fremde Biere, Restauration, Billard, Kegelbahn.

SCHIRM-FABRIK

Julius van Diemen.

L. M. Ollivier Nachf.

*Fischmarkt No. 5, Alster-Arkaden 6,
Pulverthurnsbrücke 4.*

HAMBURG.

Bierhalle u. Restauration zum Dornbusch

von

Heinrich Lange.

Dornbusch 2, Ecke der Pelzerstrasse.

H. van Damm,

4 Bleichenbrücke 4.

Lager hiesiger und importirter Cigarren, sowie alle
Sorten Rauch- und Schnupftabacke.

Tunnel de l'Europe,

39 Alsterdamm, unter Hôtel de l'Europe.

Austern, Delikatessen und Restauration à la carte.

Gustav Reimers.

WM. ONCKEN'S
Buch- und Kunsthandlung,
ABC-Strasse No. 59
& Weerstrasse No. 39

empfehlte ihr wohl assortirtes Lager von Werken aus allen
Zweigen der Literatur, Classikern, Atlanten &c.

Hamburger Ansichten & Volkstrachten.

Reisehandbücher, Eisenbahn-Coursbücher, Schreib-
Materialien, Postpapier &c.

Deutsches Haus
kleine Kabois 86.
Täglich:

Grande Soirée musicale
vorzügliche Weine, hiesige & fremde Biere.
Carl Jahn.

J. J. Cohn's

Kleider-Magazin

Das grösste Lager der Welt
von Sommer- & Winter-Garderoben.
Nur Schauenburgerstrasse 4 und 7.

J. P. H. Peterssen.

M A G A Z I N

fertiger Herren-Garderoben &
Tuch- & Burkin-Lager.

Heuberg 9,
Ecke der hohen Bleichen.

Elisabeth Marquard,
Bleichenbrücke No. 16,

vis à vis dem Verwaltungs-Gebäude,

beehrt sich einem geehrten hiesigen und Fremden-Publikum ihr
aus den *renomirtesten Pariser & Kopenhagener* Fabriken
reichhaltig assortirtes

Handschuh-Lager

bestens zu empfehlen.

Handschuh-Wäscherei und -Färberei.

Lithographische Anstalt

von

Th. Lücke,

39 Wexstrasse 39,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller mercantilischen

& artistischen lithographischen Arbeiten in Schwarz-

und Farbendruck. Visitkarten in feinsten Aus-

führung.

G. A. Kolbe

49 Hafenstrasse 49, St. Pauli

in der Nähe der Internationalen Gartenbau-Ausstellung und der Landungsbrücken empfiehlt dem geehrten hiesigen und Fremden-Publikum seinen

Wein- und Austern-Salon.

Niederlage von London Porter und Ale aus den renomirtesten englischen Brauereien.

Thor-Halle

13 Gänsemarkt 13

in nächster Nähe des Jungfernstiegs.

Jeden Abend: **Grosses Concert** von einer aus acht Damen und mehreren Herren bestehenden Künstlergesellschaft.

Hiesige und fremde Biere. Gute Weine.

Handschuh-Geschäft

von
M. Brager.

**Gänsemarkt 29, Ecke der ABC-Strasse,
im Hause Th. Simis'.**

Lager von Wiener, Prager & französischen Handschuhen in Glacé und Waschleder.

Haupt-Depôt ächter Copenhagener Glacé-Handschuhe en gros & en detail.

J. Heimerdinger's **Delikatessen-Magazin**

Versand nach dem In- & Auslande.

Neuerwall No. 34,
in der Nähe der Poststrasse.

J. S. Douglas Söhne.

fabrik u. Lager v. Seifen u. Parfumerien.

M a g a z i n

Hermannstrasse 39,

zwischen dem alten Jungfernstieg & Petrikirche.

H. F. C. Rampendahl,
Bilbauer.

Gänsemarkt 2, neben Streit's Hôtel.

Fabrik & Lager von Mobilien aus Hirschhorn, Ochsen- & Antilopenhörnern.

Cohn's Salon.

Herren- & Damen-Friseur.

22, Dragonerstall 22,

nahe dem Holstenthor.

HAMBURG.

J. G. C. ERBER

Marchand Taisleur.

Lager englischer u. französischer Stoffe.

HAMBURG

Speersort No. 13,

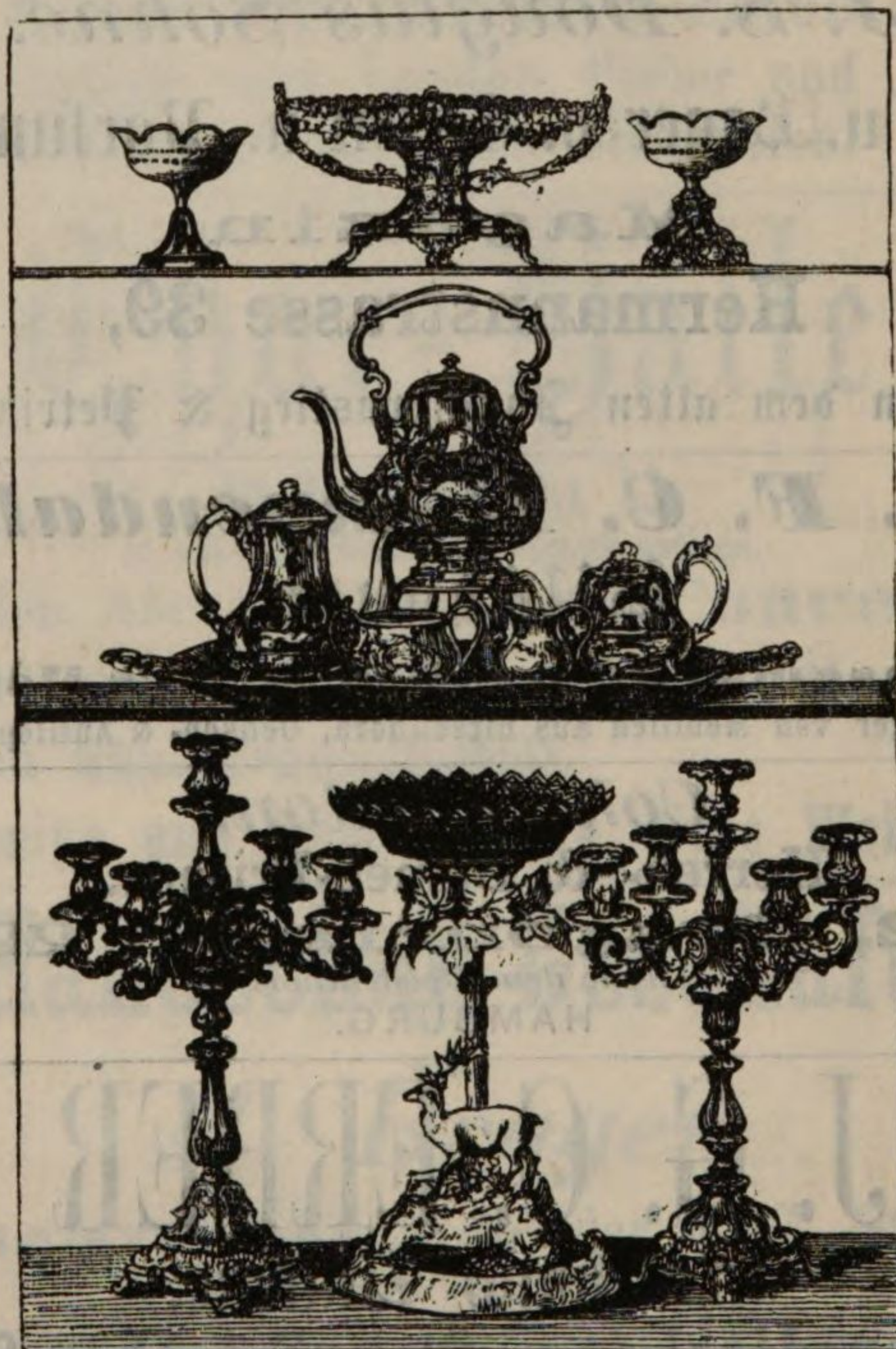
der Petri-Kirche gegenüber.

J. H. Peters & Co.

Fabrik und Lager
stark versilberter Neusilber-Waaren,

mit Anwendung von Dampfkraft.

— Gegründet am 1. October 1849. —



HAMBURG,

Schleusenbrücke 5 & 7,

E. WULF & KELTER

Alsterdamm 40

im Hôtel Belvédère neben Hôtel de l'Europe
gegenüber dem Jungfernstieg.

MAGAZIN

von

Mode-, Luxus- und Reise-Artikeln

ersten Ranges
vornehmlich für Herren.

LAGER

von

Leinwand und Shirtings

Anfertigung von Hemden nach Maass.

Reiches Assortiment

von

Plaids, Decken, etc. Reisetaschen

ohne und mit Toilette-Einrichtung.

Koffern und kleinen Lederwaaren.

Engl. Damen- & Herren-Schirmen.

Reisebänke eigener Fabrik.

Maroquin-Kissan und Schlafrollen.

Russische & Überseeische Artikel

verschiedener Gattungen z. B.:

*Hängematten, Damen-Châles & Fichus von
Toile d'araignée d'Orenbourg. Lima-Dosen &c.*

Cigarren-Lager

von

R. Rehbach & Hops

Hermannstraße 38, Ecke der Bergstraße,

vom Jungfernstieg rechts.

Aechte Havana- und Cigarren eigenen Fabrikates.

Cigaretten, Rauch- und Schnupftabacke.

L. J. Eschwege & Co

40 Neuerwall 40

empfehlen dem geehrten Publikum
ihr Lager von

Kurz-, Luxus- & Galanteriewaaren

en gros & en detail

besonders in Lederwaaren.

Reise- & Toilettnecessaires, Schmuck-Gegenstände aller Art, versilberte Neusilberwaaren, Tafeluhren, Candelabres, Glas- und Porzellanwaaren. Alles zu sehr billigen Preisen bei prompter und reeller Bedienung.

L. J. Eschwege & Co.

40 Neuerwall 40.

C. A. Roth, Gr. Bleichen 30.

Lager plastischer Kunstgegenstände

in Marmor, Alabaster, Biscuit, Thon & Gips.
Lager von Thonmosaiken, Gartenfiguren, Springbrunnen etc. etc. — Anfertigung von Treppen, Caminen, Säulen, Taufsteinen, Grabmonumenten, Wandbekleidungen, Parquetfussböden, Fensterbänken in allen Marmorarten, geschliffen und polirt etc. etc. — Lager von allen Sorten rohem Marmor in Blöcken und gesägten Platten.

HANDLUNG

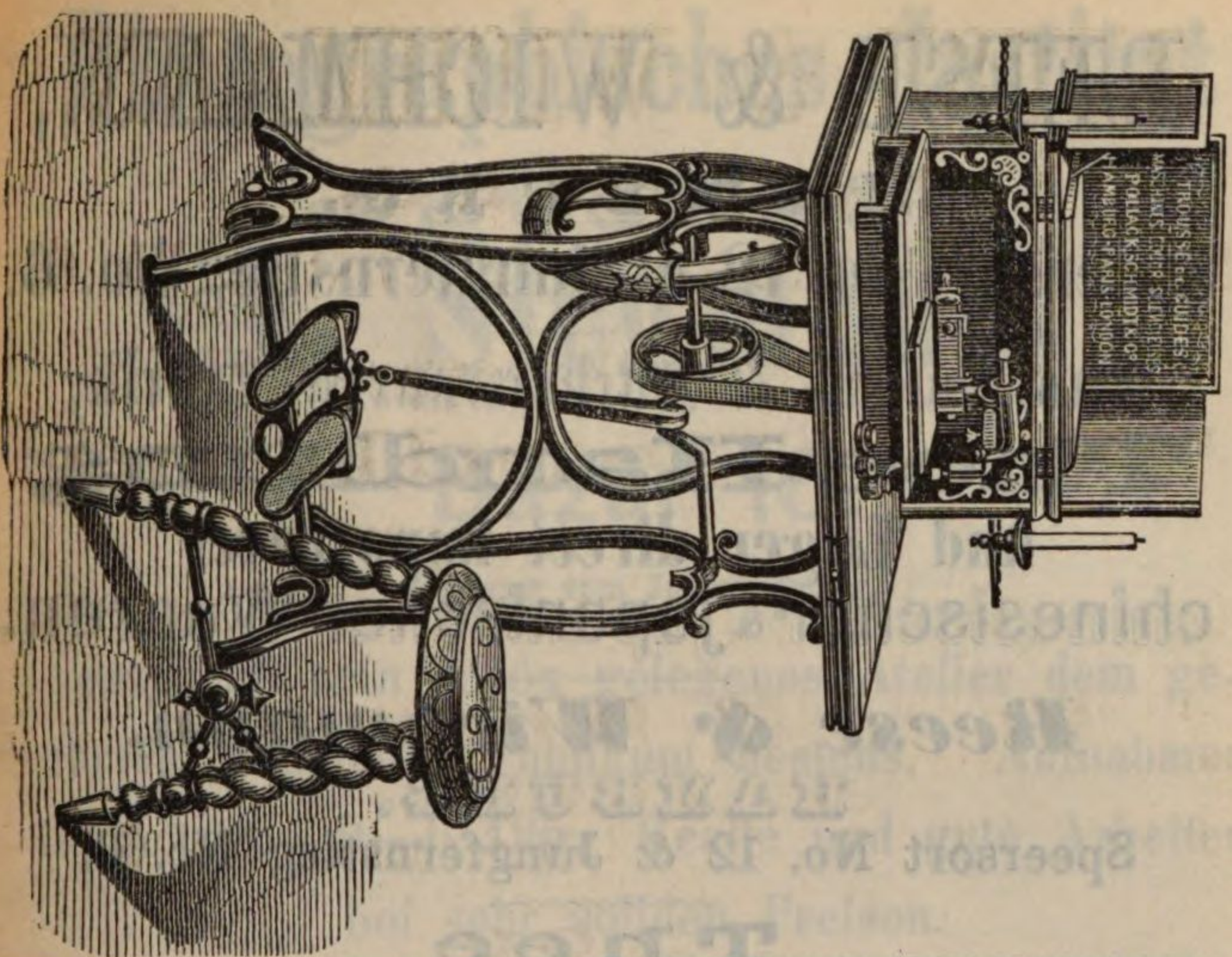
**fertiger Wäsche, Herren-Artikel und
Modewaaren**

von

C. H. MEYER.

Alsterarcaden 12,

HAMBURG.



Nähmaschinen für Familien und Gewerbe

Dreifer oder
Meheler & Milson System
verbessert und vervollkommenet
durch die

Hamburg-

Amerikanische

Nähmaschinen-

Fabrik

von

STILLENCHEN
prämiert in Paris und allen anderen Ausstellungen.

beste

Hand- und

Handwerker-

Nähmaschinen,

verbessertes

Singer - System.

Verkaufs-Local:

Neuerwall 50b.

HA
Pollack, Schmidt & Co.

HEAMBURG.

REESE & WICHMANN,

HAMBURG.

Speersort No. 12 & Jungfernstieg No. 6.

Chocoladen- & Zuckerwaaren-Fabrik,
Thee-Handlung
und Lager direct importirter
chinesischer & japanischer Waaren.

Reese & Wichmann,

HAMBURG.

Speersort No. 12 & Jungfernstieg No. 6.

Thee

in vorzüglicher Auswahl und besonders sauberer und zweck-
mässiger Verpackung von $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Pfunds-Packeten.

Schwarzer Thee.

No. 1 Congo..... per $\text{B} \text{ * } \$$ —.18	No. 6 Orange Pecco ... per $\text{B} \text{ * } \$$ 1. 6
" 2 do..... —.24	" 7 Pecco 1. —
" 2½ do..... 2. —	" 8 do..... 1. 6
" 3 Souchong —.24	" 9 do..... 1.18
" 4 do..... 1. —	" 10 do..... 2. —
" 4½ do..... 2. —	" 11 do..... 2.12
" 5 Pecco Souchong 1. 6	" 12 do..... 3. —
" 5½ do. do..... 2.15	

Grüner Thee.

No. 13 Haysanchin..... per $\text{B} \text{ * } \$$ —.18	No. 18 Gunpowder per $\text{B} \text{ * } \$$ 1. 6
" 14 Tonkay —.24	" 19 do..... 1.18
" 15 Haysan 1. —	" 20 Imperial 1. 6
" 16 do..... 1. 6	" 21 do..... 2. —
" 17 do..... 1.18	

Gemischter Thee.

No. 22 Melange per $\text{B} \text{ * } \$$ —.27	No. 24 Melange..... per $\text{B} \text{ * } \$$ 1. 12
" 23 do..... 1. 3	

No. 31. Japan Thee per $\text{B} \text{ * } \$$ 1. 18.

Reese & Wichmann,

HAMBURG.

Speersort No. 12 & Jungfernstieg No. 6.

Photographisches Institut

von

A. Siegmund,

Bazar 16,

Eingang vom Jungfernstieg,

empfiehlt sein schön gelegenes Atelier dem geehrten Fremden-Publikum bestens. Aufnahmen täglich von 9—6 Uhr. Reelle und gute Arbeiten bei sehr soliden Preisen.



Grösstes Lager

von schön und stark gearbeitetem **Fusszeug** für Damen, Herren und Kinder, sowie alle Arten Morgen-, Filz-, Pelz- und Gummi-Schuhen.

Steindamm 180, St. Georg, Hamburg,

nahe dem Steinthor.

NB. Die Fabrik befindet sich St. Georg, Neustrasse 2, Ecke der neuen Brennerstrasse.

Gastwirthschaft & Restauration

v o n

A. S a u b e r,

Zeughausmarkt No. 38,

vis à vis der Internationalen Gartenbau-Ausstellung.

*Restauration zu jeder Tageszeit; Café-
Restaurant, Billard; vorzügliche in Eis ge-
kühlte Biere, gute Weine zu mässigen Preisen.*

französisches Porzellan.

JOHN F. H. VOGT, Paris,

54 Rue de Paradis-Poissonnière.

Niederlage Hamburg Neuburg 5.

Grosse Auswahl von Tafel-, Dessert- u. Caffeeservicen, Kartenschalen, Vasen, Jardinières, Blumentöpfen etc. — Ferner werden alle gewünschten Decors, sowie Tafelservices mit Wappen u. Chiffres in kürzester Zeit in meinem Atelier in Paris zu bill. Preisen angefertigt.

NB. Weissen Porzellan zum Malen.



Silz-
und

Seidenhut-Fabrik

von

Carl Putlitz.

Speersort No. 20,

vis à vis dem Johanneum.

Gottfried Lossau,
OPTIKER & MECHANIKER
Comptoir und Detail-Verkauf Schopenstehl 27.
Fabrik: Hohenfelde, Neustrasse No. 46.

Brillen

genau für jedes Auge passend, in Betreff der Gläser wie auch der Fassung, da ich als gelernter Optiker genau in diesem Fache bewandert und die grösste Sorgfalt beim Aufpassen der Brillen beobachte, so können Brillen-Bedürftige sich vertrauensvoll an mich wenden. Eine gut gearbeitete Stahlbrille mit den feinsten geschliffenen Gläsern, Gestell genau für die Gesichtsbildung passend, mit Etnis 1 z^{f} . — Goldene Brillen von 3 z^{f} an.

Operngläser.

Mit diesen verhält es sich wie mit den Brillen, nicht jedes Glas passt für jedes Auge, es muss hier wiederum auf die Beschaffenheit der Augen Rücksicht genommen werden; meine sämtlichen Operngläser sind mit den vorzüglichsten Gläsern versehen, genau nach den Vorschriften der Optik abgeblendet und nehme ich ganz besonders auf oben Gesagtes Rücksicht; auch nicht bei mir gekaufte Gläser ändere ich für das Auge passend um, falls es die Güte der Gläser zulässt, auch werden alte Operngläser, wenn Oculare und Objective verschrämmt, in meiner optischen Glas-schleiferei neu ausgeschliffen und polirt; Operngläser von 2 z^{f} an bis zu den allerfeinsten von 18 Gläsern.

C. H. A. Steffens.

Taback- & Cigarren-Fabrik,
LAGER

importirter Havana-Cigarren,
sowie alle Sorten Rauch- und Schnupftabacke.

Düsternstrasse No. 12.

E. H. Mohr

Juwelen-, Gold- & Silberwaaren-Handlung

Wexstrasse 40,

vom gr. Neumarkt links der 3te Laden.

Gustav Mohr

Pflanzen- u. Blumenhandlung

empfiehlt sich zur Lieferung von **Bouquets, Blumen-**
körben, Kränzen, Guirlanden &c.

Bleichenbrücke 12.

John Koch,

Geo Rostock Nachfolger.

Chronometer- & Uhrmacher.

Lager von goldenen & silbernen Taschenuhren &c.

Bleichenbrücke 7.

NB. Reparaturen aller Art prompt und gut.



C. Bühring & Co., Hamburg

Spaldingstrasse 23, St. Georg

empfehlen die aus ihrer Fabrik plastisch poröser Kohle hervorgehenden Artikel. Unter Andern die:

zuverlässigen Schutz gegen Cholera-Typhus
und alle durch den Genuss schlechten Wassers verbreiteten Epidemien bietenden und von den ersten Autoritäten empfohlenen wirksamen und billigen

Bühring's Patent-Wasser-Filter,

sowie ihre alles Nicotin und schlechtschmeckende Substanzen absorbirenden eleganten und billigen

Bühring's Patent-Pfeifen.

Laz. Sams. Cohn,

Geldwechsel- & Staatspapiere-Geschäft

Lotterie-Haupt-Comptoir.

Zeughausmarkt 42,

vis à vis der Ausstellung

und Alsterdamm 42,

Ecke des Jungfernstiegs, neben Hôtel de l'Europe.



Das Uhren-Lager

von
Albert Nöhmer,

neust. Fuhlentwiete 24 a,

liefert in grosser Auswahl, unter zweijähriger
Garantie, nur ganz fehlerfreie und genau regulirte

UHREN,

feste Preise.

Silberne Cylinder-Uhren	von R. 2/2	7 bis	12.
do. Ancre-Uhren	„ „	9 „	24.
Goldene Damen-Uhren	„ „	14 „	60.
do. Herren-Ancre-Uhren	„ „	20 „	120.
Goldene Ancre-Remontoir (ohne Schlüssel aufzuziehen)			
von R. 2/2 40 bis 200.			



Talmi-Uhrketten,



den goldenen ganz ähnlich, unter 10 Jahre
Garantie von 1 2/2 bis 6 2/2.

Neust. Fuhlentwiete 24 a.

Anton J. Benjamin

Alterwall 71, Ecke des Altenwall

empfiehlt sein grosses Lager von **gebrauchten und neuen**
Büchern, Noten & Bildern zu sehr billigen Preisen.

Bücher

in allen Sprachen und Wissenschaften. Auch
alte seltene Werke 2 und 3 hundert Jahre
alt sind vorrätig.

Noten

Compositionen für alle Instrumente und für
Gesang mit Piano und auch Guitarre-Beglei-
tung von den berühmtesten Componisten in
grosser Auswahl.

Tausende von Bildern

sowohl alte seltene Kupferstiche, Radierungen, Handzeich-
nungen, Holzschnitte sowie neuere Stahlstiche, Lithogra-
phien, Farbendrucke, Photographieen: z. B. Ansichten,
Portraits, Bibelbilder, Thierstücke, Schiffe & Seestücke,
Carricaturen, Ornamente etc.

Salon zum **Frisiren,** **Haarschneiden** und **Färben,** **für Damen Separat-Salon.**

Lager deutscher, engl. u. franz. Parfümerien, Flechten,
Locken in allen Längen und Farben, fertige Scheitel,
Chignons in allen Façons, Touren für Herren nach der
neuesten Methode, v. d. Natur nicht zu unterscheiden.

*Bestellungen jeder Art werden schnell u. sauber
angefertigt. Die Preise billigst berechnet.*

Ernst Schwartze, Coiffeur,
Wexstrasse 39, Ecke des gr. Neumarkts.

Detl. H. Ritter, **Import- & Export-Lager** **Pfeifen & Meerschaum-Waaren**

en gros & en detail.

HAMBURG, 32 Admiralitätstrasse.

Fabrik und Lager von
hiesigen u. importirten Cigarren

von

C. L. Spangenberg,
Bleichenbrücke 19.

NB. Alle Sorten **Rauch, Kau- & Schnupftabacke.**

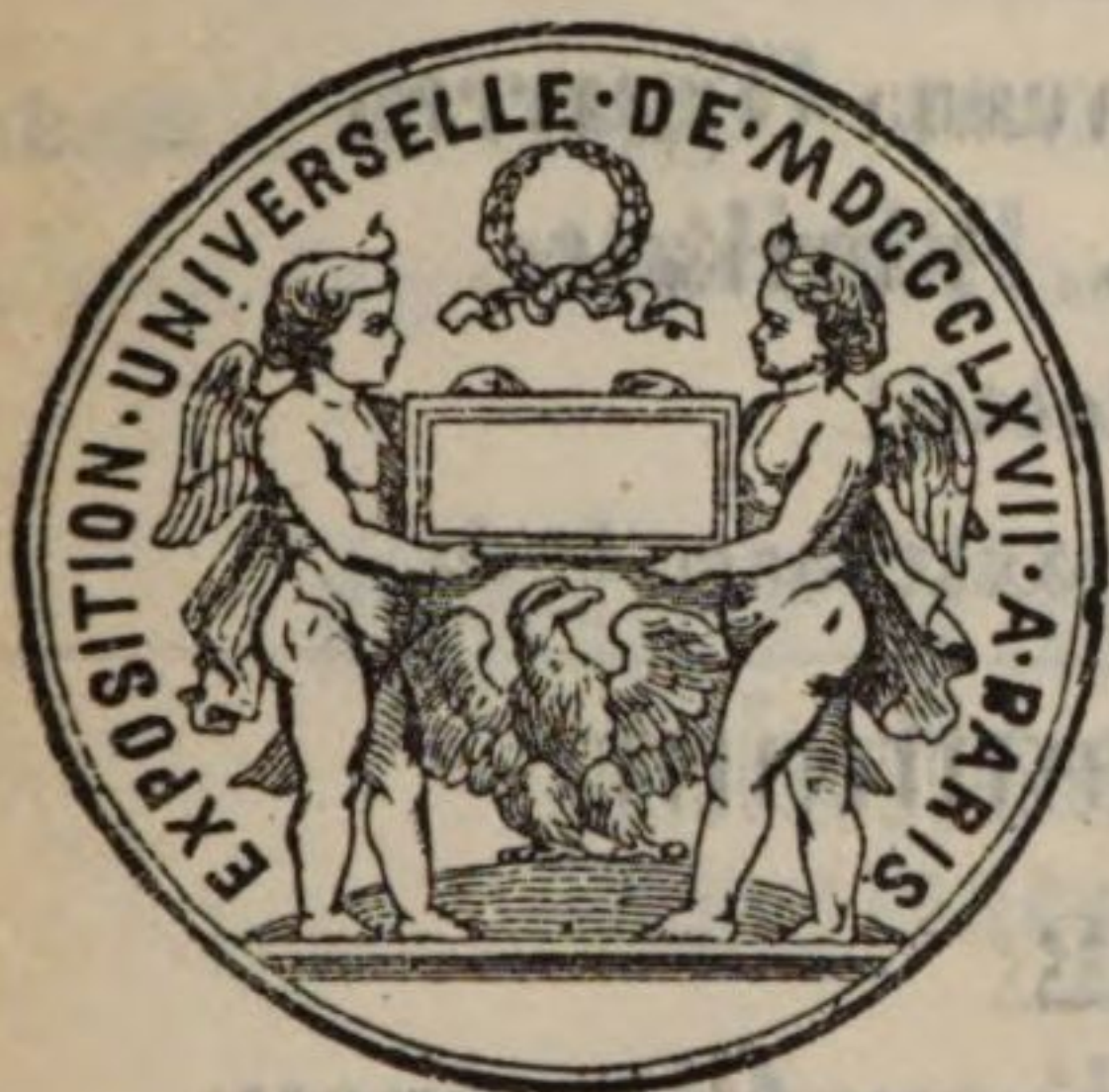
Korbwaaren & Kinderwagen-Fabrik,
Lager

von feinen und gewöhnlichen Korbwaaren zu
billigsten Preisen. Aufträge zum Export
prompt effectuirt.

Franz Zimmermann,
Heuberg 10.

Kunst-Ausstellung & Lager

von



Oel-
gemäl-
den

und

Copien



in Oelfarbendruck,

in 800 verschiedenen Sujets.

General-Depôt von Mobilien aus
massiv gebogenem Holz.

Velocipèdes

aus massivem schwed. Schmiedeeisen, unzerbrechlich
und solid, in eleganter Form; Gewicht 50—60 $\mathcal{H}$.

Catalog und Preis-Courant gratis!

T. Hozzel & Co., gr. Bleichen 42—44.

Filz- & Seidenhut-Fabrik

Th. Simis, Gänsemarkt 29.

Gummi-Regenröcke,

Filz- & Gummischuh-Handlung

Th. Simis, Gänsemarkt 29.

F. C. Tödteberg,

Jungfernstieg 1 c.

**Depôt echt import. Havana-Cigarren
und Niederlage hies. Fabrikate.**

En gros & en detail.

FILIAL-GESCHÄFT: Wexstrasse 1 d.

Gustav Lindenheim

EA&ER

importirter und hiesiger Cigarren

3, Graskeller, 3

vis à vis dem alten Wall

H A M B U R G.

Mobilien-Fabrik & Lager

von

H. C. Wolbrandt

Dragonerstall No. 17,

H A M B U R G.

Aug. J. Müller & Co.

Lager importirter u. hiesiger Cigarren,

en gros & en detail.

H A M B U R G

Bleichenbrücke 18, Ecke der gr. Bleichen.

Als besonders preiswürdig empfehle:

La Torre Malakoff Cigarren per Mille 16 Thlr.

J. C. Stahl & Sohn,

58 Gänsemarkt 58,

Ecke des Opernhofes, neben dem engl. Stall.

Fabrik & Handlung aller Arten Fahr-, Reit- & Reise-Utensilien,
so wie Lager von allen Jagd-Utensilien, als Waffen, Munition
&c. &c.

Haupt-Cigarren Lager

der vereinigten

Importeure und fabrikanten

von

C. J. van Diemen

Ecke des Neuenwall's und Graskeller's.

Zweig-Niederlage: Neuerwall 24.

HAMBURG.

Lager von Handschuhen

aus den ersten Fabriken

von **Wilhelmine Metje,**

Wexstrasse 35 b.

NB. Kopenhagener Handschuhe vorzüglicher Qualität.

H. Wendt's Loh-Heilanstalt

Hamburg, Wandsbeckerchausse 88 & 89.

Heilung sämmtlicher Hautkrankheiten als nasser und trockener Flechten, aller chronischen
Leiden von 2—20 Jahren, die von früher genossenem Jod oder Quecksilber herrühren &c.
Beglaubigte Zeugnisse nach Hunderten. Die Heilung erfolgt in
obigen Krankheitsfällen nur durch die Wirkung der Lohbäder.

H. Wendt.

Ernst Sievert

grosse Johannisstrasse No. 3,

dem Rathhausmarkt gegenüber

empfiehlt sein Leinen- & Weisswaaren-Lager, verbunden mit fertiger Herren- & Damenwäsche, Steppdecken &c. zu billigen festen Preisen.

Die billigste Fabrik und Lager

von

Zauber-Apparaten

von **E. Oscar Lischke, Bazar 7**

empfiehlt das Neueste und Interessanteste, um mit Leichtigkeit in Gesellschaften die unbegreiflichsten Zaubereien vorzuführen.

Neue Preiscourante der billigen Zauberapparate gratis.

Fabrik v. eisernen Bettstellen mit Spiralfeder-Matratzen und dito Möbeln,

automatische Küchen, Schnellpressen zum Signiren der Cigarrenkisten, Geldschränke, Kisten u. Cassetten, Nähmaschinen neuester Construction, Copier-, Mangel- u. Wringmaschinen und prämiirte Sicherheitsstangen zur Verhütung von Unglücksfällen beim Fensterklären.

NB. Sämmtliche Waaren können auch zollfrei geliefert werden.

**C. D. C. Brühs, Steinstrasse 110, Hamburg, und
Ottensen, Eulenstrasse.**

W. Campbell & Co. Nachf.

52 Neuerwall, Hamburg.

Hamburger Optische Anstalt, Fabrik von Messerputzmaschinen, Filtrirsteinen, Copirmaschinen, Lager amerikanischer Hausstandsartikel etc.

H. Krumstroh, Uhrmacher,
HAMBURG alter Steinweg 10, nahe der Gartenbau-Ausstellung,
erlaubt sich einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen:
*silberne Cylinder-Uhren von 6 r^s. Goldene
Damen-Uhren von 14 r^s. Silberne Anker von
8 r^s. Goldene Herren von 18 r^s bis zu den fein-
sten Sorten.*

Sämmtliche Uhren werden unter 2jähriger Garantie verkauft.

Lager importirter u. hiesiger Cigarren
A. F. Möhring,
Hafenstrasse 17,
vis à vis der Ausstellung.
en detail en gros.

M. Decsey,
Chronometer- und Uhrmacher,
23, Gänsemarkt 23.
NB. Weck-Uhren für Reisende.

J. C. Hoffmeyer,
L A G E R
von
echt importirten u. hiesigen Cigarren
en gros & en detail.
Neuer Jungfernstieg No. 1a,
neben der neuen Alster-Halle.

Charles van Diemen & Co.,
Spedition & Commission,
Rollfuhr-Geschäft.
Agenten der „Great Eastern Railway-Company“
in London.
Hamburg, Altona, Ottensen, Harburg, Bremen.

E. Mathias Gädicke

im Patriotischen Gebäude

bei der alten Börse.

Weinhandlung.

**Louis Wöltje,
Weinstube**

41, Neuerwall 41.

Weinhandlung

en gros & en detail.

Weinhandlung u. Weinstube

von

Jul. Dabelstein.

Graskeller No. 16,

nahe dem Neuenwalle.

**Hermann Bade
Weinhandlung**

en gros & en detail,

Stubbenhuk 39,

in der Nähe des Hafens und der Gartenbau-Ausstellung

NB. Halte meine *Weinhandlung* verbunden mit
Weinstube und Billard einem geehrten Publikum
bestens empfohlen. D. Obige.

Rudisindo Roche,

Handlung von allen Sorten ächter spanischer
Weine in Gebinden und auf Flaschen.

2te Bernhardstrasse 33, St. Pauli.

Ausschank glasweise daselbst; das einzigste in
seiner Art.

Liqueur-Fabrik

von **J. H. Helmers,**

Zeughausmarkt No. 24 & 36,

vis à vis der Gartenbau-Ausstellung.

**Ausschank aller hiesigen & fremden
Liqueure.** Versand nach dem In- & Auslande.

Destillation

Liqueur-Fabrik und Weinhandlung

von
J. P. Kirchhoff

Zeughausmarkt No. 45 und Hütten No. 78,

vis à vis der Gartenbau-Ausstellung.

Frühstück- und Bier-Local

von **O. & R. Backhaus,**

97 neuer Steinweg 97.

Liqueur-Fabrik. Ausschank aller hiesigen & fremden Liqueure.

Dresdener Waldschlösschen Bier

Haupt-Dépôt und Ausschank bei

Höpner,

Schulstrasse No. 3

HAMBURG.

Ausschank in der Gartenbau-Ausstellung im ersten Pavillon links vom Eingange.

Jahn's Restaurant & Biertunnel

Ecke der neust. Fuhlentwiete & Wexstrasse.

Delikatessen- & Austern-Salon. Englisch
Porter und Ale. Hiesige und fremde Biere,
vorzügliche Weine. Café-Restaurant. Bil-
lard.

F. W. Jahn.

Bier-Convent

27 Hopfenmarkt 27

**Restauration, echt Berliner Weissbier,
sowie sonstige hiesige & fremde Biere.**

Bier-Salon

49 alter Steinweg 49.

Vorzügliche Biere, kaltes und warmes Frühstück.

F. G. Seliger.

Casematte

Alsterarkaden No. 12.

Schwechater Märzen-Export-Bier

von Anton Dreher, kl. Schwechat.

Culmbacher Lager-Bier

von Simon Hering Culmbach,

*direct vom Fass per Eisschrank der ausschliesslich privilegirten
Fabrik von A. Wiesner, Wien.*

} vorzüglichster
Qualität.

W. H. Sverke.

Franz Gächter's Bier-Vulcan

41 gr. Bleichen 41

hält seine Carambole-Billards sowie eine unterirdische
Kegelbahn einem hiesigen und Fremden - Publikum
bestens empfohlen.

Tüxen's Restauration,

Admiralitätstrasse No. 37

*auf dem Wege zum Hafen und der Internationalen
Gartenbau-Ausstellung, dem Rathhause vis à vis.*

*Restauration à la carte. Dejeuners, Diners und
Soupers apart. Für grössere & kleinere Gesellschaften,
Hochzeiten &c. elegante Säle.*

J. C. Tüxen.

N. Mustapha's Bier-Halle

16 Graskeller 16.

Restauration und fremde Biere.

Billard. Zeitungen.

Hotop's Biertunnel

Ecke vom Graskeller & Neuenwall.

Restauration, Austern u. Delikatessen.

*NB. Für kleine und grössere Gesellschaften
Separat-Speisezimmer.*

Adolph Meyer's Bier-Tunnel

Gänsemarkt 4,

zweites Haus vom Jungfernstieg links.

**Empfiehl dem geehrten Publikum hiesige und
fremde Biere in Eis, vorzügliche Weine, kaltes
und warmes Frühstück.**

Geritzlehner's Pavillon

Schröderstiftstrasse No. 1,

vis à vis dem Ausgange des zoologischen Gartens.

Empfiehlt seinen neu auf das Geschmackvollste decorirten und elegant ausgestatteten **Bier-Pavillon** bestens.

Täglich **hiesiges und nürnberger Bier vom Fass; vorzügliche Weine; Restauration etc.**

Ergebenst

C. A. M. Geritzlehner.

Adolph Grete's Börsen-Bier-Convent,

5 grosse Bäckerstrasse 5.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum seinen **Bier-Convent** mit welchem eine **Weinstube** verbunden, bestens und wird stets für gute Getränke und Speisen Sorge tragen.

Ergebenst

Adolph Grete.

Schützen-Halle.

Alter Steinweg No. 40.

Ausschank vorzüglicher hiesiger & fremder Biere. Kaltes und warmes Frühstück.

Ergebenst

D. H. F. Fricke.

Fritz Böckmann's Biertunnel und Restauration

Bleichenbrücke No. 18.

A. Juppe,

Rathhausstrasse 22, Ecke vom Rathhausmarkt

empfiehlt einem geehrten hiesigen & Fremden-Publikum seinen guten

Privat-Mittagisch.

Restauration zu jeder Tageszeit, vorzügliche Weine, gute Biere.

Fuhrwesen

von M. F. Thomann,

Königstrasse No. 18.

Vermiethung eleganter & einfacher Equipagen, Droschken &c.

Wagner's Hôtel.

Spielbudenplatz 30, St. Pauli.

*Dieses in der Nähe der **Internationalen Gartenbau-Ausstellung** und des **Hafens** belegene Hôtel wird den geehrten Reisenden bestens empfohlen. Gute Küche, feine Weine. Mässige Preise. Café-Restaurant. Billard.*

H. Cordes.

Stadly's Restauration.

St. Pauli, Langereihe 52/53,

in der Nähe der Ausstellung.

Grande Restauration à la carte.

Fremde und hiesige Biere prima, prima.

American Drinks

(Amerikanische Eis-Getränke.)

Echt engl. Porter, $\frac{1}{2}$ Flasche 3 β.

H. Faber's Concert-Halle.

St. Pauli, Spielbudenplatz 14.

Jeden Abend:

CONCERT

einer vorzüglichen Damen- & Herren-Gesellschaft.

Vorträge deutscher, engl., franz., schwed. und dänischer Lieder, komischen & tragischen Inhalts.

Anfang 7 Uhr.

Sonntag 4 Uhr.

H. F. Faber.

Ludwig's Restauration.

Spielbudenplatz No. 2.

*Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten hiesigen und Fremden-Publikum sein in unmittelbarer Nähe der **Internationalen Gartenbau - Ausstellung** belegenes Restauration-Lokal bestens zu empfehlen.*

*Ist es ihm gelungen schon bei der Internationalen Landwirthschaftlichen Ausstellung i. J. 1865 das besondere Wohlwollen des Publikums zu erwerben, so glaubt er jetzt in seinem neuerbauten u. höchst elegant decorirten Local durch gute Speisen, vorzügliche Getränke und prompte Bedienung allen Anforderungen genügen zu können. **Ergebenst**
Gustav Ludwig.*

Henert's Bierhalle.

St. Pauli, Eimsbüttlerstrasse 1,

Ecke der Marienstrasse.

*Empfiehl dem geehrten Publikum verschiedene
Sorten hiesige und fremde Biere bestens.*

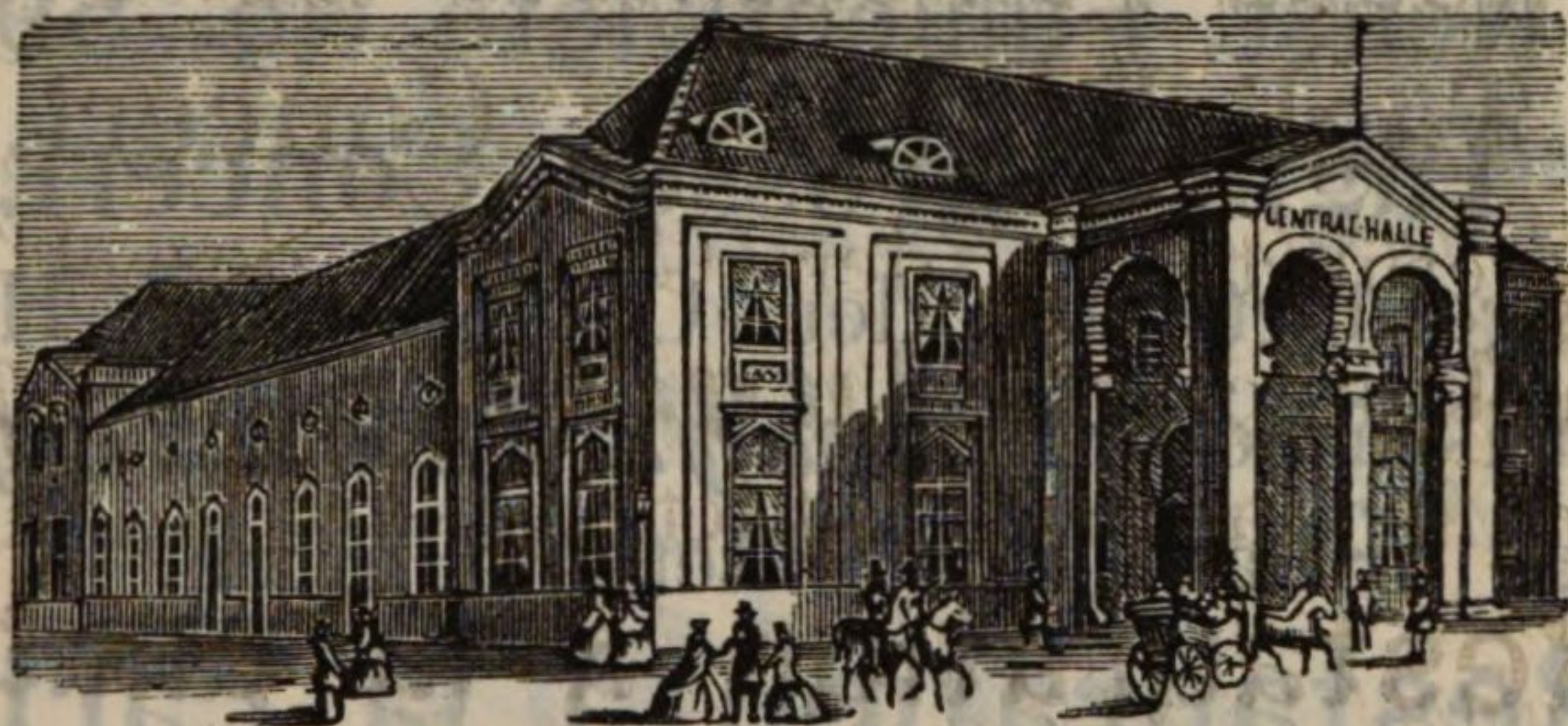
Restauration &c.

Achtungsvoll

F. Henert.

Central-Halle.

Hamburg.



St. Pauli.

Eigenthümer und Unternehmer *Adolph Bartels*.

T ä g l i c h

Grosses Abend-Concert mit Vorstellung,

ausgeführt von der Kapelle des Hauses und dem sämmtlichen engagirten Sänger-, Schauspiel- und Ballet-Personal unter zeitweiser Mitwirkung fremder gastirender Künstler jeden Genres. Zur Aufführung gelangen in reichster Abwechslung vollständige **Ballets, Possen, Vaudevilles, Operetten, Lustspiele, Tanz-Divertissements, Ensembles, Scenen u. s. w.** Gegenwärtig befinden sich auf dem Repertoire folgende Ballets: *Die Sternkönigin*, phant. Ballet; *Die Najade*, phant. Ballet; *Pariser Leben*, Ballet-Pantomime; *Die schöne Galathee*, mythol. Ballet; *Orpheus in der Hölle*, phant. Ballet; *Gisella* od. *die Willis*, ser. Ballet; *Blaubart*, *Balletschule*, *Possen mit Ballet* u. s. w. — Das Programm ist täglich ein neues und enthält an 30 Nummern. Anfang an Wochentagen 7 Uhr, an Sonn- und Festtagen 5 Uhr. Das Etablissement ist eingetheilt in Balcon, Rang, Fremden- und Seiten-Logen und Parterre (Saal). — Der Bier- und Restaurationsgarten ist auf das Eleganteste und Comfortabelste eingerichtet. Bei günstiger Witterung finden daselbst, während der Vorstellungen im Theatersaal, **Garten-Concerte** statt. Die Speisekarte ist eine der reichhaltigsten; Weine von den renommirtesten Häusern in grösster Auswahl und von vorzüglicher Qualität. — Ausser dem *Hamburger Actien-Bier* wird das beliebte Wiener von Anton Dreher stets frisch verzapft. **Restauration à la carte** in allen Nebenzimmern, **Austernsalon, Café, Bierconvent** und **Garten**.

Sonntags - Garten.

Neust. Fuhlentwiete No. 59.

Täglich grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle des Herrn
Musikdirectors **Aug. Herzog** in
dem brillant erleuchteten Garten.

Restauration à la carte.

H. Adloff.

Uhlenhorst Mühlenkamp.

Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag

 **grosser Ball** 

sowie jeden Mittwoch
grosses Familienfest und Ball.

Obiges Lokal sehr hübsch gelegen an der Alster, wird einem geehrten
hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit bestens empfohlen. Dasselbst
findet man allerlei Turnapparate, Schaukeln, Ringspiele,
Wippen, Rundläufer &c., alles zur unentgeltlichen Benutzung,
sowie ein sehr hübsches mechanisches Carussel, welches jeden Tag
mit Musik eröffnet.

G. Schultz.

NB. Ländliche Speisen, als Dickmilch, Satzmilch &c. sind stets vorrätig.

Krönk's Salon

Kirchenallee 41 St. Georg Kirchenallee 41.

Jeden Sonntag, Dienstag & Freitag

grosse Tanzmusik

in beiden Sälen;

im Garten Concert bei brillanter Beleuchtung.

Restauration à la carte.

H. Krönk.

Orpheum.

(vormals Peter Ahrens.)

Neustädter Neustrasse.

In diesem grossartigen, gänzlich neu erbauten und prachtvoll decorirtem Ballsaal finden drei Mal wöchentlich (Sonntags, Dienstags und Freitags) während der Internationalen Gartenbau-Ausstellung **täglich** Bälle statt.

C. Thomsen.

Grevenhof. Steinwärder.

Im brillant erleuchteten Garten **jeden Sonntag**

Grosses Garten-Concert und Balchampetre.

Anfang: Morgens 6 Uhr, Nachmittags 3 Uhr.

Jeden Montag und Mittwoch:

Garten-Concert und Balchampetre.

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

J. Martens.

VEREINS-LOKAL

in Eimsbüttel.

In dem neu erbauten und elegant decorirten Ballsaal jeden Sonntag: **Großer Ball.**

Geräumiger Garten mit parkartigen Anlagen, Kegelbahn. Restauration, hiesige und fremde Biere, Weine von verschiedenen Häusern.

Ergebenst

H. Sottorf.

Tütge's Etablissement

Valentinskamp 41.

Jeden Tag während der Ausstellung:

Grosses

MILITAIR-CONCERT.

Nach dem Concert:

grosser Ball.

Grande Restauration à la carte
in den oberen Sälen.

Das Nähere die Anschlagzettel.

Poppenhagen's Salon

51 Eimsbüttlerstrasse 51.

Jeden Sonntag: Grosse Tanzmusik.

Café, Restauration, Biergarten.

Zum Logiren für Fremde stehen Zimmer bereit.

Belle-Alliance.

Jeden Sonntag und Montag:

grosse Tanzmusik.

Restauration, Garten, Kegelbahn und Billard.

Achtungsvoll

H. Bötjer.

Andreas Brunnen.

Dieses reizende Etablissement liegt von mächtigen Baumgruppen eingerahmt an der Alster bei Eppendorf und ist sowohl per Dampfschiff als auch per Wagen in einer halben Stunde vom Jungfernstieg aus zu erreichen. In den geschmackvollen Anlagen finden an mehreren Tagen in der Woche **Garten-Concerte** statt.

Restauration à la carte, Café. Table d'hôte 5½ Uhr.

Ergebenst

C. J. Steinbach.

Hôtel zum alten Posthause

Wandsbeck.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Donnerstag:

Gr. Garten-Concert.

Table d'hôte täglich 3 Uhr. Zimmer für Familien wie auch einzelne zu soliden Preisen.

Wilh. Bade.

Gross-Lüthorn

im

Wandsbecker Gehölz.

Dieses reizend belegene von den prachtvollen Promenaden des berühmten Wandsbecker Gehölzes umgebene Etablissement wird einem geehrten hiesigen & Fremden-Publikum bestens empfohlen.

Jeden Sonntag und Donnerstag
finden von einer vorzüglichen Capelle

Promenaden-Concerte

statt.

**Grand Restaurant à la carte; ausgezeichnete
Weine; hiesige und fremde Biere.**

Ergebenst

W. Narsen.

Zur Completirung
der Toilette
empfehle ich
mein LAGER von
Parfumerien aller Art,
Toilett - Seifen in allen
Odeurs, Farben, Güte &
Preisen.

Kopfreinigungs-
wasser, Öl, Pomaden
in allen Blumen-
gerüchen zu ver-
schiedenen Preisen.

Poudre de Riz und
Schminke
in roth und weiss.
Zahn-Pulver & Pasta.

Toiletten-Essig
und Mundwasser,
Parfums und
Cölnisches Wasser.

HAARFÄRBE MITTEL
in
BLOND, BRAUN,
SCHWARZ.

LAGER von
Kopf-, Kleider-,
Sammet-, Nägel-,
Zahn-, Haut- und
Öl-Bürsten.

Stiel-, Staub- und
Frisir-Kämme in
Schildpatt, Elfenbein
und Büffelhorn.

Fabrik & Magazin
aller künstlichen
Haararbeiten für
Damen und Herren.

SALON FÜR HERREN.

Salon separat
für Damen.

ALEXANDRE

etablirt 1828.

Coiffeur.

Wenn das Frisiren nicht als eine handwerksmässige Beschäftigung geübt, sondern zur Höhe einer Kunst erhoben werden soll, so ist es durchaus nicht so leicht zu erlernen, wie man im gewöhnlichen Leben anzunehmen geneigt ist. Der intelligente Coiffeur beschränkt sich nicht darauf, die herrschende Mode-coiffure mechanisch, im gleichen Style über den Scheitel der verschiedenen Persönlichkeiten aufzubauen, sondern er prüft, welche Wahl und Veränderungen er zu treffen hat, um sie der Eigenthümlichkeit der Gesichtsbildung, der Gestalt, dem Alter u. s. w., der Individualität anzupassen; das Richtige mit feinem Tacte zu erkennen, erfordert einen ächt künstlerischen Scharfblick. Einem schönen Kopfe, einer wohlproportionirten Gestalt pflegt Alles wohl zu kleiden, und ein Coiffeur, der lediglich von der Natur begünstigte Damen zu bedienen hätte, bedürfte wahrlich keiner grossen Künstlerschaft, — anders ist es in der Wirklichkeit. Hier soll und muss der Coiffeur täglich das Problem lösen, die Missgriffe der Natur durch seine Kunst auszugleichen; mit einem Wort: der Coiffeur muss und soll alle Mängel verbergen, und die natürlichen Reize zu erhöhen verstehen. Die Frisur muss dem charakteristischen Gepräge des Gesichts angepasst sein, sie kann nur dann seinen Reiz erhöhen, wenn sie den natürlichen Ausdruck nicht stört. Leider verstehen es gar Viele, die sich mit dem Frisiren beschäftigen, eine Dame durch die Coiffure älter erscheinen zu lassen.

Nicht Jeden, dem die Natur eine geschickte Hand verliehen, hat sie gleichzeitig mit dem Scharfblick und Schönheitsgefühl ausgestattet, welchen die Ausübung dieser Wissenschaft beansprucht.

Alexandre, Coiffeur
und pract. Lehrer der Coiffeurwissenschaft.

Parfumeur.

Parfumerie deren Ursprung in den frühesten Zeiten des Alterthums liegt, hat trotz der vielen Umwälzungen, welche in den langen Zeitperioden seit dieser Erfindung stattgefunden, sich stets behauptet, — und die alten Griechen und Römer, welche zuerst die riechenden Substanzen in solches Ansehen brachten, haben sich ein wahres Verdienst um ihre Nachkommen erworben.

Vertrauend auf den Schönheits- und Geruchssinn der geehrten Käufer habe ich in meiner Parfumeriehandlung Alles vereint, was die berühmtesten Chemiker und Parfumeure des In- und Auslandes, sowie eigene Fabrik bisher in dem Bereiche der Cosmetik hervorgebracht haben.

Alexandre, Parfumeur.

In Hamburg:
Neuerwall
No. 8,
erste Etage.

Filiale I
Poststrasse
No. 7,
parterre.

In Helgoland
Filiale II
an der
Treppe.

Handlung
roher
und
präparirter
Menschenhaare

en gros
&
en detail.
Neuerwall No. 8.

ODEON

am Spielbudenplatz in St. Pauli.

T ä g l i c h

Grosses Concert und Vorstellung.

Das reichhaltige Programm enthält: Lustspiele, Vaudevilles, Ballet, Pantomimen, Gymnastik und lebende Bilder sowie Orchester- und Gesang-Piecen.

Restauration

à la carte zu jeder Tageszeit.

Der ergebenst Unterzeichnete, welcher dieses Vergnügungsort übernommen und gänzlich erneuert hat, wird bestrebt sein durch Gewinnung bedeutender Kräfte, so wie durch gute Speisen und Getränke das Odeon für Fremde und Einheimische zu einem angenehmen Aufenthalt zu machen.

Ergebenst

C. Horenburg.

Uhlenhorst Fährhaus.

Belegen an dem schönsten Theile des
Alsterbassins.

Jeden Sonntag und Donnerstag

grosses Garten-Concert

einer vorzüglichen Kapelle.

Restauration à la carte.

Sonntags table d'hôte 3 Uhr.

H. C. Amelung.

Im neuen Raben.

Dieser reizend am Ufer der Aussen-Alster und in der Nähe des Zoologischen Gartens gelegene Concertgarten bietet mit seinen schattigen Laubgängen und einer prachtvollen Aussicht auf das Alsterbassin den angenehmsten Aufenthalt.

Jeden Abend: **Grosses Concert.**

Grande Restauration à la carte.

Gute Weine, echte Biere.

Lager von echt englischem Porter und Ale, sowie Selters- & Soda-Wasser aus der berühmten Fabrik der Herren Dr. Struve & Soltmann in Berlin.

H. W. Döbereiner.

Musikfreunden

empfehle: Tanzalbum für Piano auf 1869 u. 1870 à 18 Sgr. Letzteres enthält die neuesten Tänze: z. B. Gartenbau-Ausstellungs-Polka &c. à 3 Sgr. 14 Opern-Potpourris von Burgmüller 2 r^f . 96 Lieblings Melodien von Blumenthal à 3 Sgr., zusammen 3 r^f . Neues Jugend-Tanzalbum $\frac{1}{2}$ r^f . Plaidy, Studien statt 2 r^f für 1 r^f . Ganze Opern à 9 Sgr. Pipifax, 10 Couplets statt 20 Sgr. für 6 Sgr. 12 Tänze für Piano zus. nur 3 Sgr.

Pianos à 16 bis 120 r^f . Violinen für 1 bis 16 r^f . Guitarren $1\frac{1}{2}$ bis 5 r^f . Zithern 4 bis 8 r^f . Accordions $\frac{1}{2}$ bis 16 r^f . Saiten 1 bis 6 β .

Abonnement pro Monat 8 β , pro Quartal 20 β bei

A. C. Lehmann,

Neuerwall 60.

Im Verlags-Bureau in Altona sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Abrons, Joseph, Das Lied von der Kugel. Ein Scherz. (Parodie auf Schiller's Glocke, in jüdischer Mundart). 12. brosch. 5 Sgr.

Berlin, das lustige, für fünf Silbergroschen.

Nr. I. enthält: Berlin in der Lehnkluft und in Schlafrock und Pantoffeln. — Der Heuboden. — Die Kitzelpelle. — Die Flinte. — Nudeltopf und Topfrieke. — Die Kaffeeklappe. — Maskenball im Orpheum.

Nr. II. enthält: Abendunterhaltungen im vergnügten Sägebock. — Die Tonhalle und die Polkakneipen. — Der schwarze Kuckuk und die Kuckuks-Male. — Berliner Nächte mit italienischer Beleuchtung: a) Réunion de beau monde. b) Der Polizeigewahrsam.

Mit einem Bilde. 12. broch. 5 Sgr.

Beide in 1 Band broch. 10 Sgr.

Börnstein, H. Die Geheimnisse von St. Louis. 2. Aufl. 4 Bde. 1868. 8. broch. 2 $\mathfrak{f}$.

Declamator, der lustige. Eine Sammlung komisch. Vorträge in Versen und Prosa. Mit Original-Beiträgen von C. A. Görner. 6 Bdchn. m. illustirt. Umschlag à $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Existenzen, dunkle. 1. Bdchn. In der Dröge. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

2. Bdchn. Ein Portrait. 15 Sgr.

3. Bdchn. Aus den Papieren eines Selbstmörders. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Dieselben in einem Bande broch. 1 $\mathfrak{f}$.

Goethe, J. W. v. Juristische Abhandlung über die Flöhe (de pulicibus). Prachtausgabe mit 28 Holzschnitten von Braun & Schneider, Kretschmar & Leonhard Lyser, 3. Aufl. gr. 8. cart. $1\frac{1}{2}$ $\mathfrak{f}$.

— — Dasselbe. Ausgabe in Schillerformat mit 2 Bild, 2. Aufl. kl. 8. broch. 10 Sgr.

— —'s zweiter Faust oder der geöffnete Walpurgissack. Von Samuel Moser aus Weissenburg im Elsass. Mit Goethe's gut getroffenem Bildniss. 8. broch. 1 $\mathfrak{f}$.

Holst-Wildenrath, Anna. Ein Skandal. Episode aus dem Leben eines Lieutenants. Aus dem Dänischen. 1 $\mathfrak{f}$.

Krüger's J. Declamator. Ernste und komische Original-Vorträge für gesellige Kreise, Concerte und Liebhabertheater. 2 Bde. 2. Aufl. à Band 18 Sgr.

— — Hamburg, wie es weint und lacht. Erzählungen aus dem Hamburger Volksleben in 16 Bdn. à Bd. 15 Sgr.

Im Verlags-Bureau in Altona sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Krüger, J. Neue Solo-Lustspiele. Vorgetragen von Friederike Gossmann, Anna Kratz und anderen dramatischen Künstlern und Künstlerinnen. 1.—3. Th. 12. broch. 12 Sgr.

— — Jüdische Parodien und Schnurren. 1.—4. Bdchn. 12. broch. à 5 Sgr.

— — Geheimniss der jungen Mamsell. 25 Sgr.

Reiselectüre, enthaltend Romane und Novellen von Krüger, Fritze, B. v. Gusek, L. Otto etc. 38 Bde. in illustirt. Umschlag. 8. broch. à Bd. 10 Sgr.

Dumas, Dr. Die hartnäckige Leibesverstopfung und Unterleibsbeschwerden nach ihren Ursachen, Folgen und Complicationen dargestellt, nebst Anweisung zur gründlichen und sichern Heilung derselben. Nach dem Franz. deutsch bearb. von Dr. Fenger. 2. Aufl. 1861. gr. 8. broch. 7½ Sgr.

Hell, Dr. Th. Woher kommen die meisten heutigen Augenleiden? und was darf man dagegen brauchen? Volksfasslicher Rathgeber. 1866. 8. broch. 7½ Sgr.

— — Die Wiederherstellung der geschwächten Sehkraft und die Heilung der Augenschwäche und Augenentzündung. 1868. 8. broch. 7½ Sgr.

Morny, Dr. Hilfe für Haarleidende, oder die endliche Befreiung vom Schinnenübel, Harausfall, Haarergrauen, kahlen Stellen und deren Begleiter, wie Schwindel, Migraine, leichtes Kopfschwitzen etc. Der haarleidenden Menschheit übergeben. 5. Aufl. 1864. 8. broch. 7½ Sgr.

Tült, Dr. Robert, in Glasgow. Die Verschleimungen der Schleimhaut, Brust- und Harnwerkzeuge, als Grundursache der meisten jetzigen Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, abnorme Säurebildung des Magens, veralteter Magen Husten, Kreuzschmerzen, Rheumatismus, Schleimkolik, Hämorrhoiden, Flechten, Nervenschwäche, Kurzathmigkeit, Blähsucht, Urinbeschwerden, Mangel an Appetit, Ekel, Ohrensausen, Augenschwäche, Drüsenleiden etc. mit Angabe der Heilmittel dagegen, nach eigener Erfahrung. In's Deutsche übertragen von Dr. Aug. Wunder. 13. Aufl. 1867. gr. broch. 7½ Sgr.

Vaillant, Dr. Wer bleibt schwindsüchtig und wer nicht? oder die neue Behandlung des Blutspeiens und des Brusthustens. gr. 8. broch. 1 $\mathfrak{S}$.

Norddeutsche Bierhalle

hohe Bleichen 45.

Ausschank verschiedener guter hiesiger wie fremder Biere, Weine,
auch echt Berliner Weißbier.

Elise Siems.

DAS CIGARREN-LAGER

von **Georg C. Grothe**, ABC-Strasse 7, vom Gänsemarkt links

hält einen Vorrath von circ. 500,000 Stk. Cigarren und sind unter
andern als besonders zu empfehlen:

<i>La Perla de V Antilles</i>	leicht,	halbstark	und	kräftig	à/m.	20	st
<i>La Montoro</i>	—	—	—	"	"	22	"
<i>La Selecta</i>	—	—	—	"	"	26	"
<i>La Maravilla</i>	—	—	—	"	"	28	"
<i>La Rosalia</i>	—	—	—	"	"	36	"
<i>La Legitimidad</i>	—	—	—	"	"	40	"
<i>Cabannas Regalia</i>	—	—	—	"	"	65	"
<i>H. Upmann, non plus ultra</i>				"	"	72	"
<i>dto. la Rosita</i>				"	"	120	"

sämmtlich schön abgelagert u. von weissem Brande.

— Rauchtabake, Papier-Cigarren sowohl Span. als Russ. etc. etc. —

PHOTOGRAPHISCHES ATELIER

von

JULIUS HAHN

Neuerwall No. 46

H A M B U R G

U. A. Alberts

ABC-Strasse No. 3

nahe dem Gänsemarkt

Lager fertiger Herrenwäsche

und sonstiger Herrenartikel.

Schirm - Fabrik.

Schirme werden prompt und billig reparirt.

Die grosse St. Michaelis Kirche mit ihrem 460 Fuss hohen Thurm, von dem aus man den besten Überblick über Hamburg, Altona und speciell über die Gartenbau=Ausstellung hat.

Zu jeder Zeit zu besichtigen; man wende sich gefälligst an den Beamten

C. Ed. Faulwasser.

Englische Planke 2.

J. G. Onken's

Verlags- & Sortiments- Buchhandlung

in

H A M B U R G.

10 grosser Burstah,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von **Bibeln** in verschiedenen Sprachen, Werken protestantischer Theologie, Erziehungs- u. christl. Unterhaltungsschriften, Reisehandbüchern, Reisekarten u. Plänen, sowie eine reiche Auswahl von Hamburger Ansichten, Albums, Volkstrachten u. Photographien.

Das Lager

englischer Bücher

enthält alle gangbaren **englischen Classiker** in eleganten u. billigen Original-Ausgaben, **Englische Unterhaltungsschriften Bilderbücher u. Jugendschriften.**

Alle *Englischen Zeitschriften u. Bücher* werden prompt u. billig geliefert.

Verlag von C. Gassmann.

Neuerwall 46 Hamburg.

Allen Fremden als Erinnerung empfohlen:

Hamburg u. seine Umgebungen. Eine Sammlung malerischer Ansichten der Stadt u. Umgegend nach der Natur gez. u. lith. v. **W. Heuer.** Quer-Fol. (No. 1 — 100). Jedes Blatt einzeln 7½ Sgr. Farbendruck 12 Sgr., fein col. 20 Sgr.

Dasselbe in Auswahl v. 24, 40, 60 Blätter in Prachteinb. z. versch. Preisen.
Hamburg en miniature. Neues Miniaturalbum v. Hamburg in 20 Originalansichten. 16º Tondr. 1 ♂ 20 Sgr., geb. 2 ♂ —, color. 3 ♂ 12 Sgr.

Drei Tage in Hamburg. Neuester Führer für Fremde. Mit Karten u. Plänen. Preis 15 Sgr.

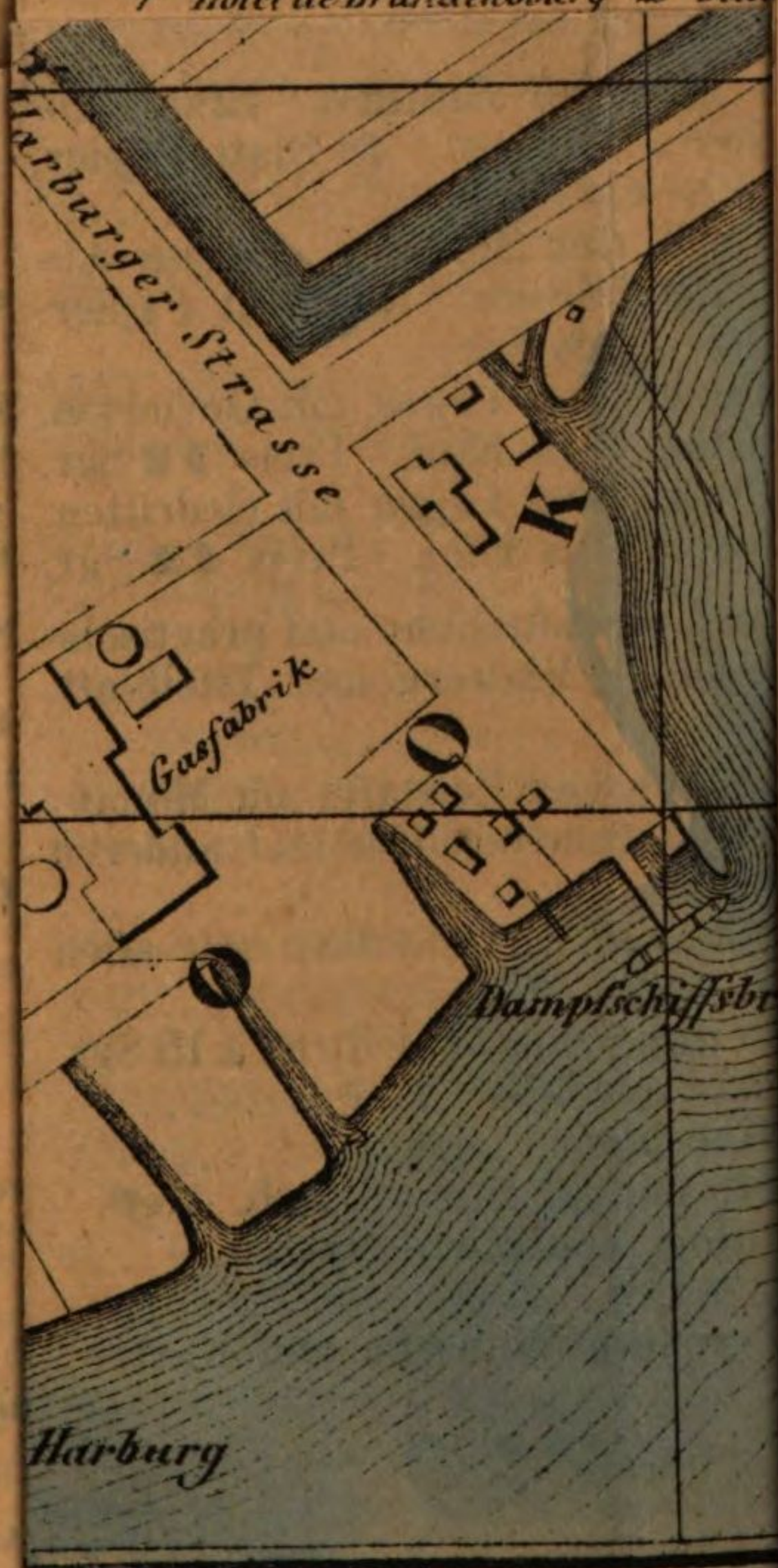
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

G

G

5 Bezeichnung derselben im Plan
Auffindung

- | | |
|--------------------------|------------|
| 1 Stadt Berlin | x 14 Hotel |
| 2 English Hotel | 15 Kais |
| 3 zur neuen Stadt Berlin | 16 Hotel |
| 4 zum schwarzen Ross | x 17 Hotel |
| 5 Stadt Lauenburg | 18 zum |
| 6 Hotel Garni | x 19 Hotel |
| 7 Hotel de Brandenburg | 20 Deut |



G

C.

Kinderg

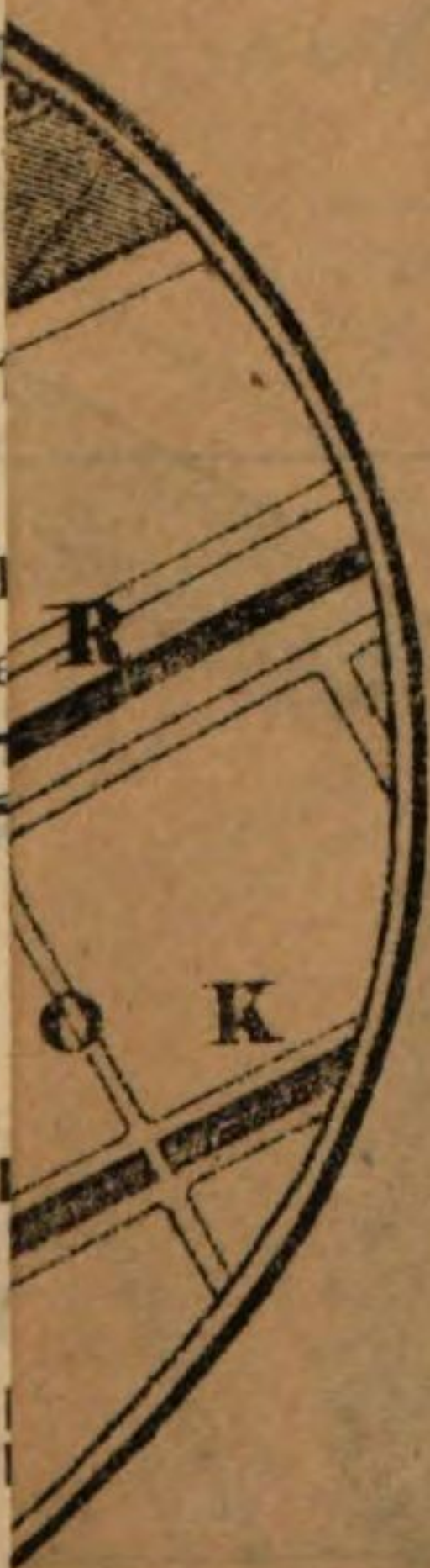
A

Heft 1

Fru
übe
die
gefä

em
vers
Erz
büc
wa
Pho

en
u.
sch
Alle



COMPTOIR: Passage Scholviu 4.
Während der Börse:
Hoftheater Comptoir 15.

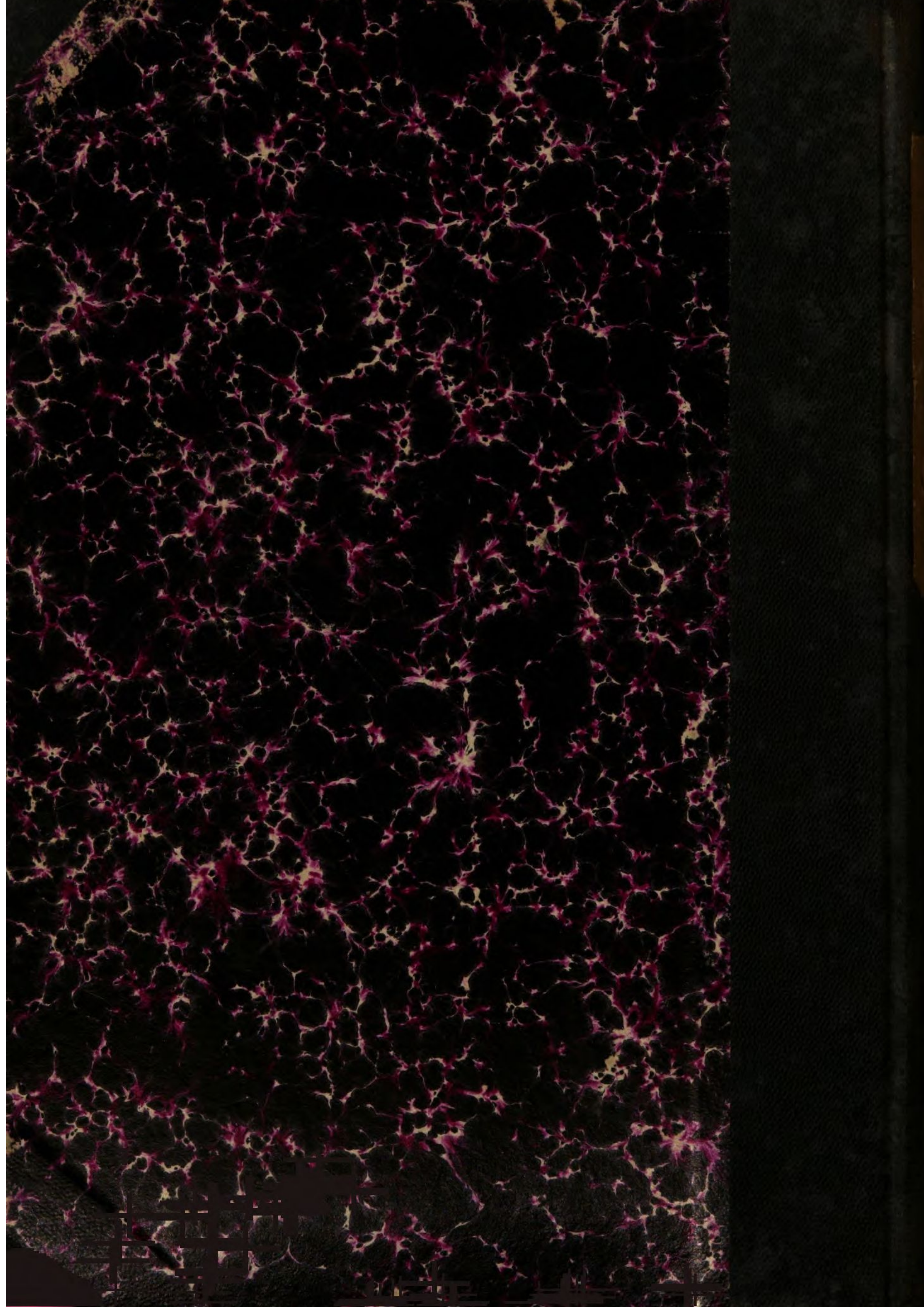
C. ADLER,

HAMBURG.
Fabrik: Uhlenhorst,
Canal- & Arndt-Str. - Ecke

abrik und Verlag von Druckarbeiten.

Bögl





Hamburg und Umgebungen Illustrierter Wegweiser für Fremde und Einheimische.
Mit den Plänen von Hamburg und Altona und den nächsten Umgegend und einem
Führer durch die Internationale Gartenbau-Ausstellung nebst einem in
Farben ausgeführten Plan und Tableau derselben

Hamburg 1869

Germ.sp. 192 fd

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11005607-7